1865.

~~06 x 20~~

Hs Nr. 202
[viola Ob 120]

FÜRSTL. SCHAUMB. LIPPISCHE
HOF-
BIBLIOTHEK
ZU
BÜCKEBURG

Reise.

über Ostende nach London, Windsor und Osborne,
zurück über Havre nach Paris, Brüssel und Köln.
vom 27ten Mai bis 18ten Juni
1865.

Ihre Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin haben Allergnaedigst geruht mich auf Kosten Allerhöchstihrer Chatoulle im Frühsommer nach England zu senden, um die berühmtesten Gaerten daselbst speziell kennen zu lernen.

Unbestritten hat die Gaertnerei in allen ihren Zweigen, wie die Landescultur überhaupt, die höchste Stufe der Vollkommenheit daselbst erreicht.

Auf der Rückreise sollte ich Paris, Brüssel und die internationale Ausstellung in Köln besuchen. Zu dieser Reise wurde mir von Ihrer Königlichen Hoheit ein Zeitraum von Drei Wochen bestimmt.

Allerhöchst dieselben hatten die Gnade die vorzüglichsten und berühmtesten Gaerten und Etablissements welche ich in England sehen und studiren sollte Höchstselbst zu bestimmen.

Es waren: in Windsor, Frogmore und die Parks daselbst, ferner Clieden und Dropmore, dann Kew, Chiswick, den Crystall Palace; in London, die Botanical Gardens / Flower shows / Mr: Veitchs und Mr: Weeks nursery Gardens. Die Isle of Wight. Osborne, Binstead, St: Clare.

Den Abend des 27 sten Mai / Sonnabend / hatten Ihre Königliche zu meiner Abreise festgesetzt.

Auf der Strecke von Dortmund bis Köln, welche der Zug am 28 sten früh des Morgens durcheilte fand ich den Bahnkörper auf beiden Seiten durch sorgsam gepflegte Weissdornhecken eingefasst, Maulbeerhecken welche man ebenfalls dort angepflanzt gedichen weniger gut.

Von Aachen bis Verviers durchschneidet die Bahn reitzende Hügel und üppige Thäler. Hecken von Haseln, Weissdorn, Eichen und Ulmen deren lange Linien malerisch durch einzelne Bäume oder Baumgruppen

gebrochen werden, durchziehen die Landschaft. Hier weiden schöne Rinder, es bestehen die Heerden überwiegend aus rothbuntem Vieh, selten nur findet sich ein Trupp schwarzbunter Kühe; da reift das Getreide, dort erndtet man das duftende Kleeheu.

Übertroffen fand ich jene romantische und trefflich cultivirte Gegend, nur auf der Strecke von Dover nach London und später von London nach Windsor und weiter nach Southhampton, wo ebenfalls sauber gepflegte Hecken die Felder und Triften durchziehen und abtheilen. Aber ganz England ist ein grosses weites Park, alle Formen sind dort massiger, schönste Gruppen von Eichen und Ulmen finden sich in den Heckenzügen, oder treten als einzelne malerische Gruppen in Mitten der Felder und Wiesen auf, kein unschöner Baum, keine unharmonische Gruppirung beleidigt das Auge, man glaubt Claude Lorrain habe jene Baummassen jene Landschaften geordnet. Diese Heckenzüge diese landschaftlichen Bilder haben Friedrich Wilhelm dem IV^ten^ vorgeschwebt, als er Befehl gab die Umgebungen der Rainenberger, der Bornimmer Feldmarken, das Eichoerfeld mit Hecken zu durchziehen; wie dieser Befehl aufgefasst und ausgeführt wurde zeigen jene Anpflanzungen, welche grossentheils aus Pappeln, Acacien, Ellern und Birken bestehen, die sich zu Heckenpflanzungen am allerwenigsten eignen; diese Pflanzungen bieten wenige oder keine malerische Schönheiten, aber mit ihren wuchernden Wurzeln morgeln sie den ohnehin schon leichten Boden vollständig aus, die schweren Wipfel verehren der Sonne, der Luft Zutritt zu jenen Koppeln, so dass die Bodenrente mit jedem Jahre eine geringere wird.

Wie kostbar und mühsam es ist einen ausgemergelten vernachlässigten Boden wieder in Cultur zu bringen, und von Neu überhand genommenen Unkräutern zu säubern, das haben Ihre Königliche Hoheit leider in nächster

Nähe vor Augen. In den mislungenen Heckenanlagen aber kann Axt und Säge noch Vieles verbessern, und Neupflanzungen sich eigener Heckengesträuche das Beabsichtigte nachholen.

Wo der Bahn gewaltsam ihr Weg durch felsige Hügel gesprengt wurde, zeigen diese Felsabhänge nach wenigen Jahren wieder die üppigste Vegetation; Haseln, Spartium, Buchen, Eichen, Weißdorn und Schlehen, Waldrebe, Erdbeere, Epheu, Brombeere und wilde Rose, wetteifern vor von Ihnen die malerischsten Formen, die besten Effecte in diesem einzig schönen Bilde hervorbringt; dazwischen kräftige Felsformationen nackt, oder an feuchten Stellen mit Moos, Farne oder Arnica bewachsen, funkelnde Bäche ziehen sich wie silberne Schlangen durch dunkeles Grün zwischen den felsigen Felsen.

Doch schnell wechseln die Bilder; wir kommen vorüber an parkartigen Gärten, worin mit besonderer Vorliebe rothblätterige Bäume und Gesträuche angepflanzt wurden; herrliche Exemplare von Blutbuchen und Blutharseln, sowie Berberis mit rothen Blättern schmücken diese Gärten. Mächtige Wallnußbäume finden sich häufiger; leider ist auch dort wie hier die canadische Pappel zu häufig angepflanzt, die geitigen Besitzer jener schönen Gärten lassen durch überhandnehmende Pappeln die schönsten Blutbuchen verkommen.

In Lüttichs Nähe mehrt sich der Hopfenbau. — Der Weg von hier ab bis Ostende führt durch üppige Felder, Wiesen und Triften, aber die Landschaft wird einförmiger, weniger malerisch.

Die Überfahrt in der Nacht nach Dover, war vom herrlichsten Wetter begünstigt. In frühster Morgenstunde des 29sten Mai durcheilte ich die herrliche Gegend von Dover nach London.

Pachthöfe, freundliche Landhäuser auf Hügeln wie in den Niederungen

von schmucken Weißdornhecken, üppige Triften, zahlreiche Hopfengarten, malerische Heerden, hier einzelne schöne Eichen dort Gruppen decorativen. Weideplätze sind durch Eisendrähte von einander gesondert. Überall angesuchte Sauberkeit, Wohlhabenheit, üppige Vegetation, malerische Veduten.

In früher Morgenstunde kam ich in der unermeßlichen noch schlummernden Metropole an.

Nachdem ich Mr: Forrard aufgefunden und im Hôtel eine kurze Rast gehalten, begann unter Mr: Forrards unermüdlicher, freundlicher, zuvorkommender Führung eine Reihe genußreicher und lehrreichster Tage für mich; begünstigt vom schönsten Wetter, nicht auf eine Stunde von Unwohlsein unterbrochen.

Unser erster Besuch galt Marlborough House, Residenz der Prinzen von Wales: Es ist eine neue regelmäßige Anlage, der Plan wurde entworfen von Mr: Forrard die Ausführung und Bepflanzung aber leitete Mr: Veitch.

Das sehr geschmackvolle Gärtchen zeichnet sich durch anspruchlose Einfachheit aus, aber exacte Ausführung und sorgsame Unterhaltung ist vorzüglich. Überhaupt habe ich in den meisten englischen Gärten vermieden gefunden, was unsere Gärten, noch mehr aber die französischen Gärten so unleidlich macht, die Überfüllung. — Wie hübsch könnte hier das Gärtchen an der Friedenskirche /Marly/ sein, wenn es nicht durch Überladung mit Blumen, Blumengruppen und Blattpflanzen welche all überall ohne Auswahl angebracht sind, entstellt wäre; wie würde Mr: Forrard darin aufräumen.

Das Hauptparterre vor den Fenstern Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin von Wales hat beistehende ganz regelmäßige Form, die Blumengruppen sind in den frischen kurzgeschorenen Rasen eingeschnitten.

Die Mitte bildet eine geschmackvolle Blumenvase deren Fuß mit einem breiten Kranz von Buxus umpflanzt ist, daran schließen sich Pelargonien mit weißen Blättern, daran rosa Pelargonien (Lady Plymouth) der äußere Beet Pelarg. Baron Mayl mit Cerastium tomentosum eingefaßt. Die kleinen Kreise sind mit Cineus Verschaffelti bepflanzt umgeben von Centaurea candidissima.

Die Blumenrabatte vor der Begrenzung des Gartens welche theilweise aus einer Mauer theilweise aus einer Flexhecke besteht ist folgendermaßen bandförmig bepflanzt. Zunächst der Hecke, Perillen dann Calceolarien Pelargonium scarlet, Lobelian, Abschluß gegen den Weg Buxeinfassung.

Die das Gaerten beschattenden Bäume sind: Ulmen, Linden, Kastanien Die geschlossenen Massen und das Unterholz besteht aus Rhododendron, Buxus arborea, Thuja, Taxus, Evonymus, Flex, Weigelien, Syringen, Flex, Ribes und rothblühendem Dorn.

Die Fußwege sind fest und schön. Um mehr Raum zu gewinnen hat man die Stallungen der Pferde in der ersten Etage angelegt; eine bequeme Rampe erleichtert den Pferden den Auf- und Abgang, in gewölbten Räumen befinden sich unter den Pferdeställen die Wagenremisen.

Battersea Park auf dem rechten Ufer der Themse, erst seit wenigen Jahren begonnen; er bildet ein Oblongum welches im Norden von der Themse, im Osten von der Victoria Road, im Süden von der Prince of Wales Road, und im Westen von der Prince Albert Road begrenzt wird.

Wie sehr es Bedürfniß war hier einen neuen Park zu gründen, beweist, daß derselbe schon jetzt noch ehe er ganz vollendet ist zahlreich besucht wird.

Die vornehmen Fahrwege, die schönen Reitwege längs der Themse, die durch eiserne Gehege eingefaßten schön gerundeten Fußpromenaden, der Cricket-Platz, die mit vielem Geschick ausgegrabenen Seen, deren Wasser stets erneut und somit fließend erhalten werden kann, die mit Geschmack bepflanzten Ufer dieser Seen, alle Theile des Parks sind durch zahlreiche Lustwandelnde belebt; hauptsächlich aber ist der Park eine willkommene gesunde Erholung für die Bewohner des neuen Stadttheils welcher plötzlich auf dieser Seite der Themse entstanden. Zwei Brücken welche die Prince Albert und Victoria Road mit dem auf dem linken Ufer der Themse gelegenen London verbinden, erleichtern auch den Bewohnern jener Seite den Besuch des so glücklich gelegnen Parks.

Eine baumlose Ebene wurde mit Geschick in ein hügeliges Terrain umgewandelt, klare Wasserspiegel erfreuen das Auge erfrischen die Luft, Pflanzen der verschiedensten Arten auch die fremder Zonen zieren Rasenplätze und Bosquets.

Mr. Gibson hat mit vielem Talent die schwierige Aufgabe gelöst in wenigen Jahren aus einem Weideplatz den anmuthigsten Park zu schaffen.

Die geschlossenen Pflanzungen welche die einzelnen Wege von einander trennen, sind auf hügelartigen Anschwellungen ausgeführt; bestehen der Mehrzahl nach aus immergrünen Gehölzen; die Intervallen zwischen den einzelnen Bäumen sind mit Stachelginster ausgepflanzt. Dieser findet sich überall in den Gruppen vertheilt und erfüllt mit den zahlreichen Nelkenborduren die Luft mit wohlgerüchen. Es sind auf den mannigfach gestalteten Blumenbeeten, wie zu den Einfassungen welche die Pflanzungen umsäumen Dianthus alba, Cerastium tomentosum, Artemisia argentea, Valeriana rubra, die verschiedenen Pelargonien, Calceolarien, Vitis heterophylla variegata, Phytolacca speciosa und dioica, Arundo mauritanica variegata, Canna, Gummibäume und viele andere neue, schöne und malerische Pflanzen mit Geschmack vertheilt und wechseln mit Massivs von Pontischen Azalien und Rhododendron.

In einem abgesonderten Theile des Parkes sind zahlreiche Gewächshäuser welche es ermöglichen so grosse Schätze von Pflanzen zum eleganten Schmuck des Parkes heranzuziehen und zu überwintern. Man sieht an der Sauberkeit, dem Arrangement und der Ausstattung der Gartens dass sowohl Mr. Gibson sein Fach versteht, als dass ihm auch die Mittel reichlich gewährt werden wodurch er diese Erfolge erlangt.

Mr: Gibson hatte bereitwilligst versprochen von der dortigen Pflanzen-collection hiesige Gaertnerei abzugeben, und wird ihm dafür nach seiner Auswahl von hier aus Ersatz geleistet werden.

Es ist auch bereits in vergangener Woche eine zahlreiche Sendung sehr schöner Pflanzen wohlbehalten aus Battersea Park hier angelangt, darunter die neuesten Pelargonien, sehr schöne Nelken, Centaurea u.s.w. Das specielle Verzeichniss derselben ist in dem Journal aufgenommen; sie werden nächsten Sommer in den kleinen Gärten und auf dem Parterre die Mannigfaltigkeit und Schönheit dieser Plätze bedeutend vermehren.

Von Battersea Park aus wendeten wir uns zur Gaertnerei des Mr. Weeks, jetzt im Besitz der William Bull.

Sehr geräumiges schön construirtes Glashaus von Eisen und Glas, es ähnelt in der Gestalt dem grossen Glashause in dem Horticultury Society Gardens zu Chiswick. An den Pfeilern innerhalb des Hauses sind Reben gepflanzt, Black Hamburgh und Muscat of Alexandria. Die Reben bedecken innen das gewölbte Glasdach, ersetzen bei heftigem Sonnenschein die Schattendecken, und liefern einen reichen Ertrag sehr schöner Trauben. Die Behandlung und der Schnitt der Reben ist ganz verschieden von der hiesigen Methode den Rebstock zu behandeln, das englische System ist verwandt mit dem Schnitt wie er in den grossen Weinanlagen in Thomery bei Fontainebleau angewendet wird.

Eine bewegliche Gallerie welche nur wenig Raum einnimmt, sehr sinnreich construirt ist, wird zum Erndten der Trauben benutzt.

Schöne Culturpflanzen nehmen ausserdem den innern Raum der Hauses ein. Obwohl die Gaertnerei sehr gut gehalten, und viele Mittel und Fleiss darauf verwendet werden, so wird sie doch gänzlich in den Hintergrund gedrängt durch die weltberühmte Gaertnerei von:

James Veitch welche sich in unmittelbarer Nähe befindet. Das Etablissement des Mr: Veitch wurde mit Mr: Toward wiederholt besucht, da es unmöglich, alle diese Schätze und wohlgeordneten Pflanzenreichthümer auf einmal zu überschauen.

Ein besonderer Tag wurde dem Besuche der grossartigen Baumschulen des Mr: Veitch in Coombe wood, Kingston Hill gewidmet.

Eine genaue Beschreibung dieses reichen und eleganten Etablissements mit seinen enormen Pflanzenschätzen würde einen ganzen Band füllen.

Der Crystall Palace mit seinen so vorzüglich gelungenen Gartenanlagen. (Werk der Sir Paxton) der Regents Park mit seinen Schätzen, Windsor mit seinem Frogmore und den Parks, Clieden, Osborne sind ebenfalls kleine Welten, und muss ich mich begnügen nur Einzelheiten daraus hervorzuheben.

Eine besondere Abtheilung der Gewächshäuser des Mr: Veitch ist der Cultur von Prachtpflanzen vorbehalten, welche aus allen Ausstellungen und Concurrenzen als Sieger hervorgehen. In Amsterdam allein errang James Veitch 5 Medaillen. Besonders schön und riesengross sind die Azaleen und Orchideen deren jede Pflanze ein ansehnliches Capital repraesentirt. Der ältere Sohn der Firma welcher kürzlich aus Japan zurückgekehrt, durchforscht im Augenblick Australien nach neuen Pflanzenschätzen.

Ein reiches japanesisches Museum und die neu eingeführten Pflanzen geben Zeugniss für die Thätigkeit der jungen Reisenden.

Eine reiche Sammlung Nepenthes in zahlreicher Vermehrung darunter eine ganz neue australische. Reben, namentlich Black Hamburg und Muscat of Alexandria werden in grossen Blumentöpfen cultivirt, und liefern ihre schmackhaften Früchte schon im 3ten Jahre.

Ein Gewächshaus enthält eine köstliche Sammlung blühender Topfrosen. Eine neue Einführung aus Japan wird im Freien cultivirt, der Evonymus radicans fol: variegatis, bei uns wird er leider nicht ausdauernd sein.

Alle nur möglichen Gartenin strumente werden in dem Etablissement vorräthig gehalten, die Sheffielder Messer und Gartenscheeren erfreuen sich einer ausgebreiteten Ruhes, Gartenmöbel aus Eisen und Draht, Vasen aus Portland cement u.s.w. eine grosse Auswahl, Drahtgitter und Verzierungen, Lauben, Fenstervorsetzer. Mähemaschinen u.s.w.

Besonders leicht, elegant und practisch fand ich Blumenampeln aus Drahtgeflecht, welche mit Fuchsien, Lobelien, Petunien, Reseda, Heliotrop bepflanzt werden, die Räume zwischen den Wurzelballen und dem Draht werden mit Moos ausgefüllt, es gedeihen die Pflanzen besser in diesen sehr billigen Drahtampeln, als in den kostbareren aus gebranntem Thon. Eine große Auswahl ähnlicher Muster war vorhanden.

Auf Befehl Ihrer Königlichen Hoheit sind bereits im 3ten, 4ten und 5ten kleinen die Lauben mit solchen Ampeln und Blumenkörbchen geschmückt, welche bedeutend zur Verschönerung dieser reitzenden Gaertchen beigetragen.

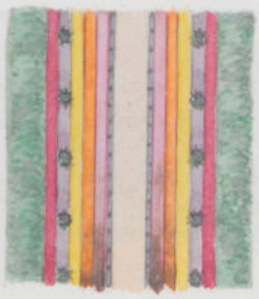
Auch mit Gartenerde wird ein bedeutender Handel nach Südamerika und Australien getrieben, es ging eben eine Sendung Camelienerde nach Sturtralien

Am 30sten Mai begannen wir mit dem Besuch des zoologischen Gartens in Regents Park. Er diente als Mustergarten für alle später eingerichteten zoologischen Gaerten, und wurde bisher weder an Mannigfaltigkeit der daselbst verpflegten Thiere, noch an gemeinmäßiger Construction und Vertheilung der einzelnen Thierwohnungen, an geschmackvoller Anordnung der Gaertnerischen übertroffen.

Für den Comfort der daselbst gehaltenen zum Theil sehr werthvollen und sehr seltenen Thiere ist vortrefflich gesorgt, die meisten Thiere haben vergessen dass sie Gefangene sind, und leben so harmlos nach ihren Gewohnheiten, als befänden sie sich in ihrer Heimath.

Der zehn zehn Fuss breite Weg (Terrace Walk) welcher vom Haupteingange zur Bärengrube führt, ist eingefasst durch ein zierliches einen Fuss hohes Gitterchen von Eisen und führt durch eine doppelte Blumenrabatte welche streifenweise mit folgenden Blumen bepflanzt ist.

Zunächst dem Wege Verbenen, dann Pelargonien, hierneben Calceolarien, dann Perillen, worin in regelmässigen Zwischenräumen hochstämmige Rosen gepflanzt sind, zuletzt kommen höhere Pelargonien, Taxus, Buxus, Ilex, Aucuba schliessen die Blumenbeete vom übrigen Garten ab.



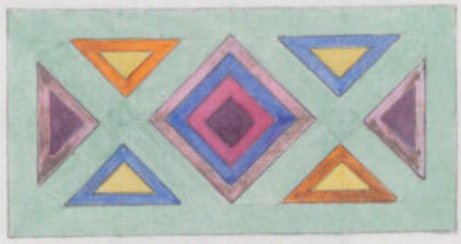
Die Wege sind auch hier wie in allen englischen Gaerten vorzüglich gehalten, sie bilden einen festen Estrich, sind so gebaut dass sie auch bei nassem Wetter trocken und fest bleiben, was wir leider von unseren Wegen nicht behaupten können, die im Sommer staubig, bei Regenwetter aber unpassirbar sind; Wenn auch der vortreffliche

grobkörnige Grand den Engländern ein vorzügliches Material zur Befestigung ihrer Wege liefert, um so sorgfältiger müßte bei der Anlage unserer Gartenwege verfahren werden.

Die Wege hier in den neuen kleinen Gaerten sind auf Anordnung und nach Angabe Ihrer Königlichen Hoheit bereits so fest hergestellt, daß sie auch nach heftigen Regengüssen sofort trocken und passirbar sind.

Das Affenhaus ist ein geräumiges helles Gebäude, geschmackvoll mit blühenden Topfpflanzen decorirt. Humea elegans waren kraftig und schön als Topfpflanze cultivirt, die feineren und neueren Pelargonien blühten reichlich.

Vor dem Hause befinden sich zwei gleichgroße oblonge Rasenplätze, worauf sich regelmäßige correspondirende Blumengruppen befinden, welche mit Petillen, Verbenen, Pelargonien, Calceolarien, Lobelien in wechselnder Bepflanzt waren.



Die 2 – 3 Fuß hohen Gitter von starkem Eisendraht welche die kleinen Seen der Wasservögel umschließen, sind nach oben hin nach Außen so gebogen, daß kleinere Raubthiere wie Ratten, Katzen, Iltis u. Marder dieselben nicht zu übersteigen vermögen.

Auf Befehl Ihrer Königlichen Hoheit sind im 4ten und 5ten kleinen Garten hier, die Vogelthürme durch ebenso construirte Gitter zu schützen.

Die Schätze der Gärten wurden uns von dem Inspector derselben Mr: Barlett mit zuvorkommender Freundlichkeit gezeigt.

Vom Zoological Gardens begaben wir uns nach dem Botanical Garden im Regent Park.

Unter einem riesigen Zelte hatte die Firma von John Waterrers (Bagshot. surrey) eine Ausstellung von Rhododendron, Kalmien und Azaleen veranstaltet. – Der Raum welchen das Zelt überdeckte, war durch Wege welche sich zwischen hügeligem Terrain hinschlängelten in einen anmuthigen Garten umgewandelt. – Blühende Rhododendron, Kalmien und Azalien bildeten ein dichter geschlossener Gebüsch; kolbstämmige Prachtexemplare wie ich sie nie in so großer Menge beisammen gesehen, nahmen die schönsten Plätze auf dem dunklen Rasen ein; in jedem Gebüsch, auf jeder Wendung der Wege fand man immer prachtvollere Exemplare, man mußte glauben alle Gaerten Englands hätten Beiträge geliefert um so außerordentliches zusammenzubringen; aber nein, es war eine einzige Handelsgaertnerei welche diese Massen blühender, kostbarer Rhododendron ausgestellt hatte. Es waren 30,000 Stück unter jenem Zelt vereint.

Blumenbeete und immergrüne Gruppen fand ich auf den Rasenplätzen mit Eichen, Pinus laricx und Ligustrum eingefaßt, die wie unsere Buxeinfassungen unter der Scheere gehalten werden; sie umschließen kreisförmige Gruppen bepflanzt mit weißen oder Feuerlilien u.s.w. Andere Kreisrundegruppen waren besetzt durch Calceolarien mit Heliotrop umsäumt, oder mit Cineraria durch Cinerarium eingefaßt.

An verschiedenen Punkten sind große Vasen von Portland cement aufgestellt, welche mit Pelargonien, Fuchsien, Heliotrop und Reseda bepflanzt; ein leichter Wind trug die Wohlgerüche über die Grenzen des Gartens hinaus.

Der Garten war früher eine Ebene, die Hügelchen und Thälchen wie die neuste Bepflanzung wurde unter Leitung von Mr: Marnock ausgeführt.

Unter vielen sehr hübschen Blumenarrangements fand ich besonders geschmackvoll eine Aufstellung von Pelargonien, in weiß, rosa und dunkelroth mit Bux eingefaßt, dazwischen saubre Wege, in der Mitte aber eine jener duftverbreitenden Blumenvasen. Der äußere Zirkel wurde gebildet aus Streifen von, zuerst Rasen, dann blaue Verbenen, Calceolarien, Pelargonien, Caleus; 3. ste Reihe bestand aus Malven, Delphinien, Paeonen, Georginen.

Das grosse Gewächshaus aus Eisen und Glas construirt hat schöne exotische Palmen, Coniferen und baumartige, blühende Pelargonien aufzuweisen.

Im Horticultury Societys Garden, South Kensington, erst vor vier Jahren aus Chiswick hierher verlegt, wohin wir nun kamen, war Monatssitzung der Gesellschaft, verbunden mit einer Ausstellung.

Unter den ausgestellten blühenden neuen Rosen waren die vorzüglichsten 1. Olivier Welhomme / purpur / 2. Le Rhone / carmin vorzüglich / 3. Madame Furtado / dunkelrosa / 4. Baronne Adolphe Rothschild 5. Tea Rubens / rosa / 6. Model perfection. 7. Tea Madame Villermoz. 8. Francois Lechame. 9. Tea triomphe de Guillot filò.

Eine Sammlung sehr schöner, neuer Pelargonien, Ein Clerodendron Thomsonii, Purpurblüthen mit weißen Bracteaten. Linaria alpina; Maranthe species. / mit Purpur gezeichneten Blättern.

Unter einem 300 Fuß langen, 120 ' breiten und 60 ' hohem Zelte, war von dem Handelshause Waterers und Godefroi / Knaphill / Surrey / eine noch zahlreichere, prachtvollere Rhododendronsammlung ausgestellt als ich Vormittags im Botanicalgarden gesehen.

Zwischen geradlinigen Wegen die an den Endpunkten des Zeltes Halbkreise bildeten, auf drei Terrassen verschiedener Höhe, welche in dem Zelte ringsherum liefen, hatte man hier die kostbaren, seltenen Pflanzen ausgestellt; so daß von allen Seiten die schönen Gruppirungen und Einzelexemplare übersehen werden konnten.

Der Gesellschaftsgarten ist durchaus im regelmäßigen Style angelegt. Breite, geradlinige Wege, theilen schön gepflegte Gazons in mathematische Figuren, welche auf das reichste und geschmackvollste mit Blumen- und Strauchgruppen geschmückt sind.

Fontainen, Wasserbecken, Wasserfälle, Terrassen, Balustraden mit Statuen und Vasen geben einen reichen architektonischen Schmuck.

Über dem Hauptbassin vor dem grossen Conservatory, auf hoher aus Felsen erbauten Substruction, den Garten überschauend, ist zum Gedächtniss des Erlauchten Protectors des Gartenbau Vereins, des so früh verstorbenen Prinzen Albert, dessen Colossal-Statue errichtet. Unter dem Schutze und der energischen Führung Seiner Königlichen Hoheit nahmen die Gartenkunst und Landwirthschaft in England in den letzten 25 Jahren einen so hohen Aufschwung, dass jetzt England mit Recht die Wiege der Gartenkunst, die Hochschule der Gaertnerei und Landwirthschaft genannt werden kann.

Gallerien mit Statuen und Pflanzen geschmückt führen von dem Conservatory nach Gesellschafts und Erfrischungsräumen.

Auf der Hauptterrasse werden häufig von einem gewählten Orchester Concerte aufgeführt.

Obgleich der Garten kein ausgedehnter Areal umfasst, hat man die Haupt-avenuen mit Lombardischen und Silberpappeln bepflanzt. Sämmtliche Blumenbeete sind erhöht; der lehmreiche schwere Boden hält lange Zeit die Feuchtigkeit gebunden, und ist es somit geboten für genügende Entwässerung der Blumenbeete Sorge zu tragen, was eben durch deren Erhöhung auf die einfachste und billigste Weise geschieht. —

Bei uns sind im Nordischen- und Schönbrunischen Garten die Blumenbeete gegen der Rasenparterre worauf sie liegen erhöht; man hat die Engländer nachgeahmt, ohne sich den Grund klar gemacht zu haben, weshalb eigentlich in den meisten englischen Gärten die Beete erhöht sind; bei unserem leichten die Feuchtigkeit gleich einem Siebe durchlassenden Boden, wäre es eigentlich geboten die Blumenbeete zu vertiefen. Leider hat die Königl. Garten Direction die Wege auf dem Parterre vor dem Palais auch niedriger gelegt als den Rasen und die Blumenbeete. Hätte man aber bei der ersten Anlage, den schlechten,

unfruchtbaren Boden aus den Blumengruppen genommen und die Wege damit erhöht, jene Beete aber auf 3 Fuß tief mit fruchtbaren humusreichen Boden angefüllt, so würden wir glänzendere Resultate daselbst erlangt haben, als es bis jetzt möglich gewesen ist.
Der Obergaertner Mr: Eyles hatte uns mit vieler Zuvorkommenheit geführt.

Am 31sten Mai besuchten wir zuerst in Chiswick den früheren Horticultury Societys Garten, der wohl deshalb von der Gesellschaft aufgegeben wurde, da er zu entfernt von London liegt, er wird jetzt ausschließlich als Versuchsgarten benutzt, und sind die Obstbaumculturen ausgezeichnet, stehen jedoch hinter den Culturen in Fragmore zurück.
In dem noch gut unterhaltenen Obstgarten waren die 6 Fuß hohen Pyramiden von Pflaumen und Kirschen, ebenso die Apfelbäume in Kesselform reich mit Früchten besetzt. Die 12 Fuß hohen Mauern sind dicht mit Birnenespaliers bezogen, keine Lücke, zahlreiche Früchte. Mehrere Reihen freistehender Birnen als Espaliers gezogen, die Reihen auf je 12 Fuß Entfernung, waren so vollkommen und regelmäßig gezogen, wie es besser zu machen unmöglich ist.

Die Kreuze wurden durch auf je 6' eingesteckte Pfähle, in der horizontalen Lage erhalten.

Trauben, Feigen, Pfirsich, Nectarinen, Aprikosen, Pflaumen, Aepfel und Kirschen werden in Treibhäusern forcirt, alle die Obstsorten stehen in grossen Töpfen aus gebranntem Thon.

Vor 25 Jahren als ich den Garten sehr häufig besuchte, er war damals im höchsten Flor, der jetzt verstorbene Professor Lindley leitete ihn persönlich; war ein Arboret angepflanzt; jetzt fand ich diese Bäumchen zu wundervollen, schönen, kraftigen Bäumen herangewachsen. Blutbuchen und süsse Kastanien Araucarien und andere schöne Coniferen, Crataegus, mächtige Rhododendron-Gruppen, 20 Fuss hohe Buxus.

An der Mauer welche den Garten begrenzt nimmt eine Glycine sinensis eine Länge von 150 Fuss ein, die stärkste Rebe hat 9 Zoll Durchmesser. Magnolien, Cleanotus papillosus, Granaten, Camellien halten den Winter ohne oder unter ganz leichter Decke aus.

Der Hauptweg des Gartens ist durch eine Blumenrabatte eingefasst welche vom Wege aus bandartig, folgendermaassen bepflanzt war. 1. Rasenstreifen, 2. Cerastium tomentosum. 3. Silene pendula, 4. Myosotis, 5. Pelargonium, 6. hohe, stammige edle Rosen. 7. in bestimmten Zwischenräumen waren äftige Baumstämme errichtet, an dem Aristolochien, Glycine, Caprifolium, Hedera, Vitis, Waldrebe emporrankten und von einem Stamm zum andern malerische Festons bildeten. Diese Festons und je zwei Baumstämme bieten die malerischen Einrahmungen für die schön blühenden hochstämmigen Rosen.

Die zarte Rankpflanze Caprifolium variegata, fand ich hier als Blumenbeteinfassung angewendet.

In der Avenue zwischen dem grossen Glashause und dem Schirm mit Oberlicht der auf eisernen Pfosten ruht, wo früher die berühmten Blumenausstellungen stattfanden, sind jetzt Gruppen von Solanum, Canna, amerikanischen Gräsern u. s. w. angepflanzt.

Das grosse Glashaus welches vor 25 Jahren zu den bedeutenderen Englands gehörte. 180 ' lang. 27 ' hoch. 35 ' breit, ist durch die neueren gigantischen Gewächshäuser zu einem Hause zweiten Ranges herabgesunken.

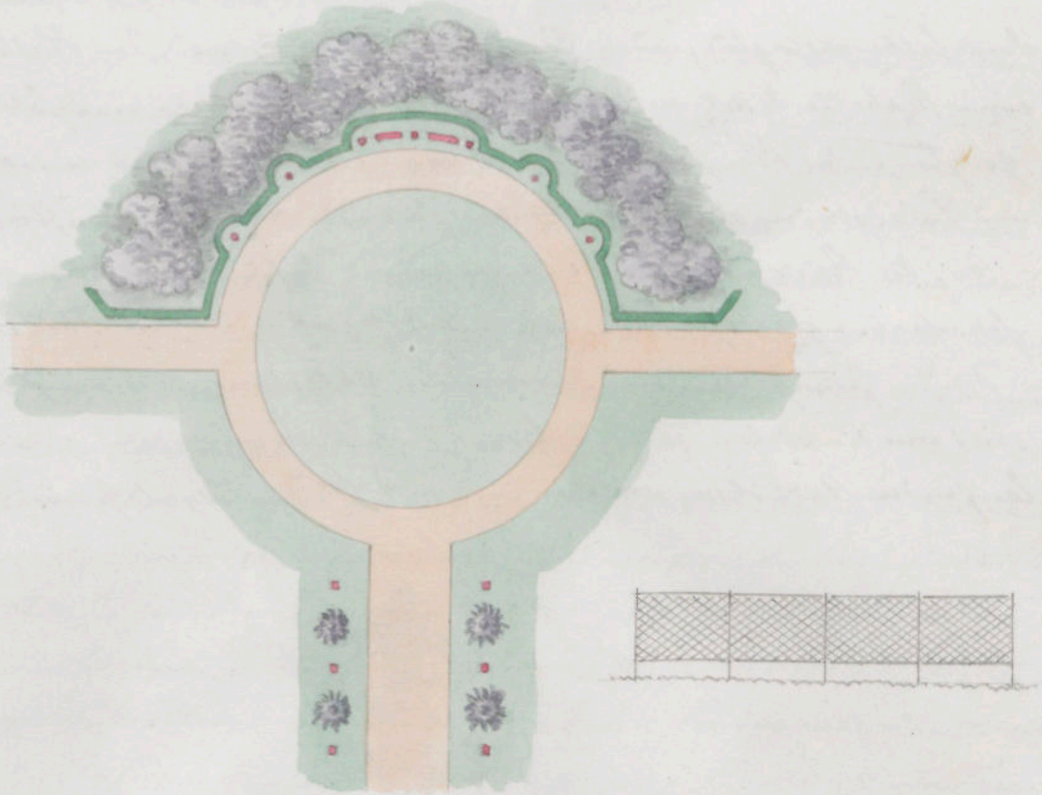
Doch ist die Construction eine so ausserordentlich gediegene dass bisher kaum eine Reparatur vorgekommen, die darin gehaltenen Pflanzen aber gedeihen vorzüglich. man hatte die Absicht einen grossen Pavillon und noch einen eben solchen Flügel anzubauen, doch da man sich näher nach London begab, unterblieb der Weiterbau. Kalte Palmen, Eucalypten, Metrosideros, Fuchsien u. s. w. füllen die weiten Räume der Häuser, ausserdem ziehen sich an den Sparren kräftige Reben entlang, welche durch reichen Ertrag das bescheidne Plätzchen welches man ihnen hier eingeräumt glänzend belohnen. Es wird hier eine grosse Anzahl verschiedner Rebsorten cultivirt: Black Hamburgh. Muscat Hambro. Royal muscat. Mill Hill Hambro. Frankenthaler, Black Damascus. Bucklands Sweet Water, Black Prince. Chasselas de Falloux.

Zwischen diesem schönen Glashause und dem offenen eisernen Zelt erstreckt sich eine breite Avenue welche auf beiden Seiten mit Beeten von Pelargonien mit Reihen von Malven, Georginen, Phlox und Pelargonien eingefasst ist. Den Abschluss gegen die grösseren Baummassen bilden in Reihen gepflanzte Coniferen.

Aus dem Horticultury Societys Garden begaben wir uns in den Park des Herzogs von Devonshire, welcher daran grenzt; er ist berühmt seiner prachtvollen Cedern und der anderen herrlichen Bäume wegen.

Mächtige Blutbuchen, Tulpinbäume, immergrüne Eichen, Taxus, Magnolien ein Ginco biloba von über 70' hoch, wundervolle 15 Fuss hohe Taxushecken, Cedern, Weissbuchen nehmen den ersten Rang ein.

Eine prachtvolle Allee von Cedern wohl die schönsten Englands führt nach dem Schlosse; am Ende dieser Allee dem Schlosse gegenüber, findet sich ein reitzendes Plätzchen mit Ruhesitzen zwischen Vasen und Statuen von 5'–6' hohen Epheugittern umschlossen, unter dem Schatten wundervoller immergrüner Eichen.

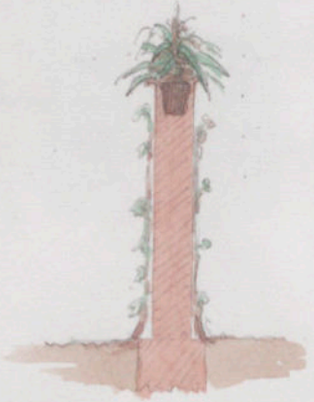


Die schönen Rasenflächen, die Baumgruppen, Einzelbäume und Strauchgruppen, die schönen sich schlängelnden Wasserzüge mit schroffen oder sanft auslaufenden Ufern, das hügelige mehrere Terrain bieten die mannigfachsten Landschaftsbilder. — Eine durch ein Pferd gezogene, wie mehrere Handmaschinen waren in Thätigkeit den Rasen zu kürzen. — Obgleich der Rasen hier ausgezeichnet schön ist, so finde ich doch dass der Rasen auf dem Parterre und in den kleinen Gärten, dem schönsten Englischen in keiner Weise nachsteht.

Das nicht grosse aber elegante Gewächshaus besteht aus einem Salon und auf jeder Seite ein Flügel, die eisernen Träger und Sparren sind mit Fuchsien bepflanzt welche reichlich blühen. Vor dem Salon befindet sich einige Stufen tiefer der Blumengarten, die Form und Eintheilung hat einige Ähnlichkeit mit dem Parterre vor dem Neuen Palais. Die Beeteinfassungen bestehen sämtlich aus dem silberweiss glänzenden Cineraria tomentosum, den Halbcirkel schliesst eine Rabatte dicht mit Monatsrosen besetzt, welche eine seltene Blüthenfülle zeigten. Der Hauptweg welcher das Parterre durchschneidet ist mit Verbenen und Pelargonien eingefasst woran sich ein breiter Rasenstreifen schliesst.

Auf der Kurzseite des Pflanzenhauses befinden sich die regelmässigen sehr sauber gehaltenen Gemüse und Obstgarten in drei Abtheilungen.

Die den Gemüsegarten und die einzelnen Abtheilungen umschliessenden Mauern sind um die vielen geraden Linien derselben zu brechen, oben mit einer fortlaufenden Aushöhlung versehen und mit schilfartigen Gewächsen bepflanzt.



Da auch beide Seiten der Mauern mit Spalierbäumen bepflanzt sind so verschwindet das Mauerwerk gänzlich.

Von Turnham green aus führt in einem schönen flachen Bogen eine kraftige Lindenallee zum Schloss, welche von der Parkmauer ab sich verviefacht. Die Aecker zwischen Chiswick und Turnhamgreen waren mit Johannisbeeren und Erbsen bepflanzt.

Der Tag war schon so weit vorgerückt dass uns nur noch wenige Stunden für Kew übrig blieben, diese wurden auf das Beste ausgebeutet; aber dennoch blieb so Vieles zu sehen übrig dass ich noch den ganzen nächsten Sonntag darauf verwendete.

Am 1sten Juni Besuch des Buckingham Gartens.
Der Hauptblick von der Schlossterrasse in den Park ist durch keinen Baum, keinen Weg unterbrochen. Eine sanft bewegte Rasenfläche zieht sich bis zum See, worin zwei Inselchen welche durch eiserne Brücken mit dem Ufer verbunden sind. Viele Wasservögel tummeln sich auf dem klaren Gewässer. In dem Mittelgrunde sind Hainbäume gruppirt unter deren Zweige man fortsieht. Das schöne Bild ist durch mächtige Ulmen eingerahmt welche die in das Innere des Gartens führenden Wege beschatten. Auch hier war eine Pferdemähemaschine thätig den Rasen zu mähen.

Die, bei dem Ausgraben des Sees gewonnene Erde wurde benutzt einen Damm mit unregelmäßigem Kamm aufzuwerfen, der bald in sanften wellenförmigen Linien sich dem Niveau der Rasenflächen anschließt, bald jähe Abstürze bildend. Diese ganze Umwallung ist mit Wegen durchzogen, vortrefflich bepflanzt und dient vom Garten, London und dem Marschall Ihrer Majestät. Auf dem Gipfel dieses künstlichen Hügels ist ein Thee-

häuschen.

Theehäuschen aufgeführt, von wo man einen wundervollen Blick auf den belebten See, auf die schönen Rasengründe und Baummassen des Parcs genießt. Wellingtons Statue die Bäume überragend, bildet den Schluß des Bildes. – Die Vasen der Balustrade welche den Vorplatz umgiebt, sind mit Sedum acre bepflanzt.

Auch die übrigen Grenzen des Gartens sind dicht bepflanzt, es ist nicht zu merken daß man sich inmitten Londons befindet; das dumpfe Geräusch welches von London hereindringt, könnte für das Rauschen oder Rollen einer entfernten Brandung halten.

Der See und die Einwallung, das Theehäuschen, die neueren Anpflanzungen wurden im Jahre 1845 nach Anordnungen Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Consort ausgeführt.

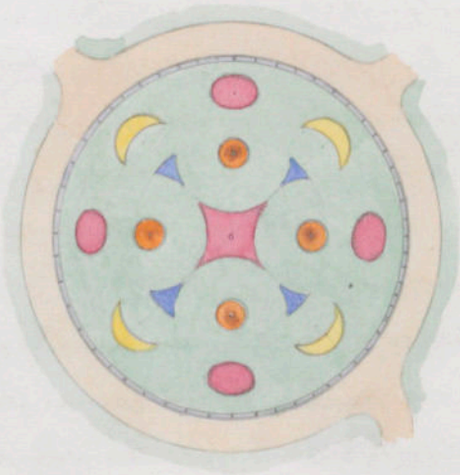
Das Unterholz des Parcs, welcher außer den schon genannten Bäumen auch Maronen und sehr schöne Platanen aufzuweisen hat, besteht der Mehrzahl nach aus Rhododendron. Die Wege sind mit unterirdischen Kanälen versehen welche das überflüssige Regenwasser aufnehmen und in den See führen.

Turnplätze für die Königlichen Kinder mit Turnapparaten und Schaukeln sind an einem freundlichen Platze eingerichtet.

Tauben und Hühner, die Lieblingsthiere Ihrer Majestät auch ein Elen haben Wohnungen an passenden Plätzen gefunden.

Am rechten Flügel des Schlosses ist ein Gartenpavillon angebaut, der nur aus Glas und Eisen besteht; das Oberlicht giebt den schönen Decorationspflanzen reichlich Tageshelle und befördert somit der Gedeihen derselben. Vier große Bauer mit Papageien sind darin aufgestellt, auch ein Photographisches Atelier ist darin, die Pfeiler und das Glasdach sind mit Passifloren berankt.

Der Blumengarten ein von einem eisernen Gitterchen umgebener kreisrunder Rasenplatz, auf welchem die Blumen in Gruppen welche aus Ovalen, Kreisen oder Kreisabschnitten bestehen gepflanzt sind. Die verschiedenen Calceolarien arten, Pelargonien, Lobelien, Verbenen, waren zur Bepflanzung verwendet.



Von Buckingham Garden, nachdem wir den trefflichen Marstall und die kostbaren Equipagen Ihrer Majestät bewundert fuhren wir nach Sydenham Palace.

Der Eindruck welchen Sydenham Palace und Garden machen ist ein so überwältigender, dass ich glaubte das Feenreich betreten zu haben. Sydenham ist der höchste Triumph welchen der menschliche Geist durch Kunst, Wissenschaft und Industrie errungen. Aber auch nur in einem Lande wo der Unternehmungsgeist, der Geist der Schaffens ein so reger, und wo demselben

so unendliche Mittel zu Gebote stehen, ist die Ausführung eines solchen Riesenwerkes möglich. – Sir Paxton unter dessen Leitung der Garten entstand hat noch das Glück gehabt vor seinem für die edle Gartenkunst viel zu früh erfolgtem Tode, sein schönstes Werk vollendet zu sehen. Die Wahl des Terrains war eine sehr glückliche; von Norden her durch Sydenham Hill geschützt an einem sanften Süd Ost Abhange gelegen, hat man eine dadurch geschützte Lage mithin ein milderes Clima erlangt.

Das Arrangement der Bassins, Cascaden, Fontainen, Avenuen, Terrassen, Rosenlauben, Wassertürme, Pflanzungen, Spielplätze kann nicht vortrefflicher sein. Der Besucher findet hier alles vereint vor, was zu seinem Comfort nöthig, er hat grosse Wasserflächen, mit Inselchen, ausgestattet mit Sculpturen der colossalen Thiere früherer Schöpfungsperioden, sich dem Vergnügen hingebend studirt er gleichzeitig die Schöpfungsgeschichte unseres Planeten. – Er findet die schönsten und mannigfachsten Promenaden, Freitreppen, Aussichten, einen Schatz kostbarer Pflanzen, auf der natürlichste hergestellte Felspartien; dann wieder Spielplätze der mannigfachsten Art; Schiessplätze wo er mit Armbrust, Pistole oder Büchse seine Geschicklichkeit üben kann, einen geräumigen Cricket Ground u.s.w.

Unter dem Zauber der springenden Wasser betritt er den Pallast. Seine weiten Säle und Gallerien sind ausser den Kunstschätzen, gesammelt auf der ganzen Erde, welche dort im Original oder in getreuen Nachahmungen aufgestellt sind, feenhaft mit Palmen, Schlingpflanzen, und grossen Ampeln welche mit blühenden Pelargonien bepflanzt sind, decorirt.

Ein gewähltes zahlreiches Publicum welches dennoch in den weiten Sälen verschwindet, lauscht den Tönen eines herrlichen Musikaufführung, oder bewundert die Kunstschätze ältester und neuster Zeit, oder erholt sich, wenn der Fatigue, denn er ist strapaziös so viele geistige Genüsse auf einmal

see haben, in vorzüglichen Restaurationslocalen oder Conditoreien.

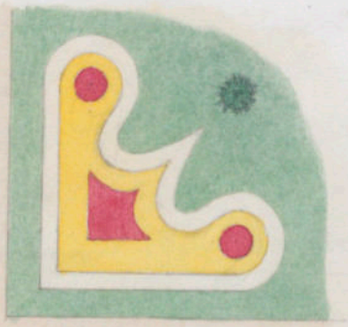
Vom Mittelbau aus, während die Fontainen spielen ist der Blick unbeschreiblich schön.

Die Vertheilung der Baummassen, deren Gruppirung unter sich, die Massen der blühenden Rhododendron, theils auf der Terrasse regelmäßig in Shrubs vertheilt, oder natürlich geformte reitzende Gebüsche bildend sind mustershaft. Die Eintheilung der regelmäßigen die Anordnung und Aufeinanderfolge der Blumengruppen ist reich aber nicht überladen.

Sehr gelungen ist die Bepflanzung des Mittelgrundes, welche bis zu dem See bis zum Thale hinabreicht, man bemerkt nicht wo die Grenze des gemäumigen Gartens aufhört, und glaubt, die schöne Ferne, die sanft ansteigenden bewaldeten Hügel mit von Heerden durchzogenen Feldern und Obstgaerten, einzelne Landhäuser und Villen gehören noch alle zu diesem Zauberreiche. Nachdem ich im Innern der Pallaster mehrere Stunden hindurch die vielen aufgehäuften Schätze beschaut und bewundert, begab ich mich nochmal hinaus auf die große Terrasse um aus dem Flower Garden einige Details des reitzenden Arrangements zu notiren.

Die zahlreichen Vasen welche die Rasenparterre der großen Terrasse abwechselnd mit Strauchern oder Cedern schmücken, sind mit Ringen verschiedenfarbiger Pelargonien umgeben. Zwischen diesen Vasen und Cedern, welche letztere in Kreisform mit Rosa la belle Marseillaise umpflanzt sind, sind Oblonge mit Verbenen, rosa und rothen Pelargonien bepflanzt. Diese schön geschmückten Kreise und Oblongen bilden eine fortlaufende Linie um die Rasenpiecen der Mittelterrasse.

Die beiden Seitenparquets der Hauptterrasse, sind durch zierliche Eckstücke geschmückt, bepflanzt mit Calceolarien, rothen und weissen Pelargonien. Die Punkte auf der Diagonale sind schöne Taxus hybernica.

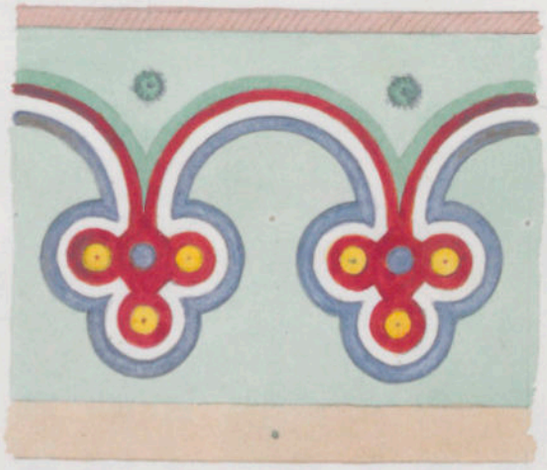


Ein Anbau des Pallastes, eine Glasgallerie, welche das volle Mittagslicht empfängt und als Orangerie benutzt wird, war besetzt mit schönen Camellien in Kübeln, aber ausgezeichnet schön sind Granatbäume, wogegen die Orangenbäume nicht besser sind als die hiesigen; es ist deshalb dem Cultivateur keine Schuld beizumessen, da der englische Klima die Cultur der Orangenbäume nicht begünstigt.

Eine grosse Anzahl 9 Zoll tiefer und 2½ Fuss im Durchmesser haltende Zinkschalen, welche den Formen der Vasen auf den Terrassen entsprechen, waren mit Fuchsien, Pelargonien und Hortensien bepflanzt, und werden zur Zeit ihrer schönsten Blüthe in die Vasen gestellt, durch häufigen Wechsel hat man immer eine reiche Flor in den Vasen.

Zwischen dem Orangenhause und dem Wege zieht sich ein prachtvoller Blumenbeet, dessen äussere Conturen aus einem breiten Gürtel blühender Gentiana acaulis bestand, die anderen Streifen sollten noch mit Pelargonien und Calceolarien bepflanzt werden; dahinter kommt eine 3 Fuss hohe Jew

sehr correct geschnittene Hecke von buntblättrigen Flex, hinter den Schneidepunkten der Halbkreise, welche diese Hecken bilden, stehen Taxus, der letzte Zwischenraum bis zum Orangenhause ist mit einem dichten Rhododendrongebüsch bepflanzt.



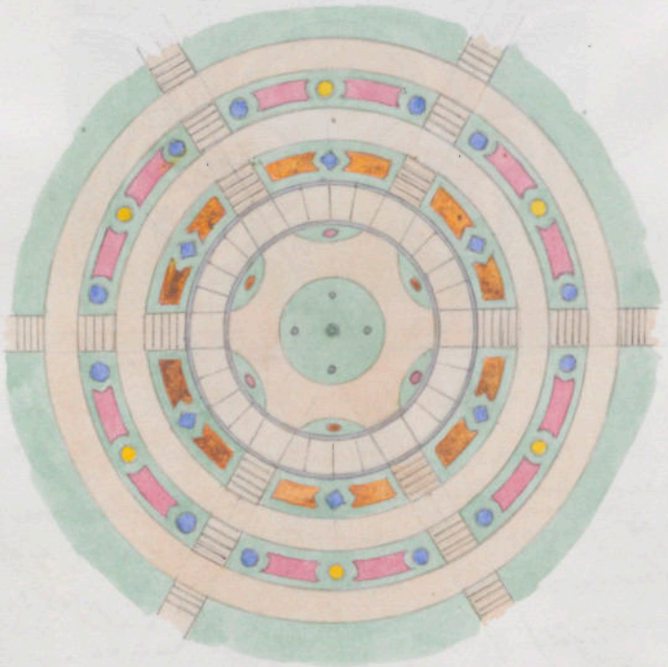
Von dem Rosarium welches auf einem kegelförmigen Hügel, Süd-Östlich vom Pallast, ungefähr in der Halbscheid des Gartens gelegen, übersieht man den Wunderbau, den Pallast in der Perspective.

Das Plateau des Hügels krönt eine riesige Laube. — Die leichte, anmuthige Architectur derselben ist in Eisen ausgeführt. In der Mitte der Laube steht eine hohe Flaggenstange welche von 4 Tauen gestützt wird.

Die Säulen und die Oberen Gallerien der offenen Laube, oder vielmehr des kreisförmigen Laubenganges, dessen innerer Kreis oben offen ist, sind berankt mit Praecieraden, Hopfen, Epheu, Caprifolium; das untere Gitterwerk bis zu den darüberliegenden Öffnungen ist bekleidet mit Rosen, Cotoneaster, Clematis, Hedera variegata, Feuerdorn, Taxus, Berberis, Weigelia.

Sechs Eingänge führen in das Innere der prachtvollen Laube, woselbst sich zwischen je zwei Eingängen Rasenplätze mit Blumengruppen befinden.

Das erste Cirkel ausserhalb der Laube, ist mit Gruppen von Pelargonien und Calceolarien in mannigfachen Mustern geschmückt. Der Abhang des 2ten Plateaus aber mit Gruppen der schönsten marmorirten Rosen



Obgleich Wasser genug vorhanden, werden die Parterre nicht bewässert. Die Balustraden und Substructionen der Terrassen sind leider aus sehr weichem Sandstein erbaut, derselbe verwittert schon jetzt, und werden hier und dort bereits Reparaturen vorgenommen.

Auf dem Rückwege besuchten wir noch Cremorna. Ein Vergnügungslocal, ähnlich dem Krollschen Etablissement auf den Londoner Maaßstab potenzirt. – Zauberhaft sahen die reich ausgestatteten Blumengruppen welche in den glänzendsten Farben prangten, bei der feenhaften Beleuchtung des Gartens aus.

Einen wahrhaft überraschenden Anblick gewährte eine aus Tuffstein erbaute geräumige Grotte, mit den erlesensten Pflanzen decorirt. Farne, Moose, Palmen, schilfartige Pflanzen u.s.w. Fontainen, kleine Wasserfälle, überall funkelnde Wassertropfen, von magischer Beleuchtung verlaufend spielt. Wie aus weiter Ferne hörte man die im Garten an verschiedenen Orten vertheilten Musikchöre.

Theater, Ballsäle, Tanzplätze im Freien, Kegelbahnen, Schaukeln, Feuerwerke, Concerte, alles auf das Eleganteste ausgestattet. Es war die Nacht nach dem Derbyrennen. – Als wir uns gegen Mitternacht nach unserem Hôtel begaben, strömte erst von allen Seiten das vergnügungssüchtige Publicum zu den neuerstehenden Vergnügungen welche Cremorna in so reichem Maaße bietet.

Am 2ten Juni in frühen Morgenstunde besuchten wir Covent-garden-Market. – Massen vollkommenster, schönster, duftender Blumen, sogarder auserwähltes Obst, vortreffliches Gemüse ist hier in ungeheuren Vorräthen aufgehäuft, und täglich werden solche Mengen in dem unermeßlichen London verbraucht.

Unter den verkäuflichen Topfpflanzen, waren namentlich vertreten

in herrlich cultivirten Exemplaren: Sweet Verbena, Reseda, Mimulus moschata, Ericen, Calceolarien, Ranunkeln, Pelargonien, Heliotrop, Petunien und Balsaminen.

Abgeschnittene Blumen waren in großer Anzahl vorhanden, Moos- und Theerosen, Kornblumen, Nelken die verschiedensten Varietäten, Pelargonien, Bandgras, Paeonien und wundervolle Dahlias.

Im allgemeinen wird die Moosrose bei uns wenig cultivirt, aber überaus spärlich sind die Königlichen Gärten damit versehen. Als ich hiesige Königliche Gärtnerei übernahm, fand ich auch nicht eine einzige Moosrose vor; Der ganze Reichthum bestand in etwa 60 Töpfe Rosa semperflorens pallida. In wenigen Jahren werden wir auch hier die Fülle der schönsten Rosen haben. — Die Rosen welche im vergangenen Jahre aus England kamen sind bereits stark vermehrt. Aus der Schweiz sind jetzt 18 Hochstämme hier angekommen welche im vergangenen Jahre Ihre Königliche Hoheit in Lausanne ausgewählt hatten; die Mehrzahl von ihnen sind Moos- oder Theerosen, sie wurden vorläufig, bis Ihre Königliche Hoheit werden bestimmt haben, wohin dieselben verwendet werden sollen, in einen kleinen Garten ausgepflanzt. In diesem Jahre wurden hier c. 5000 wurzelechte Rosen verschiedner Art und c. 200 veredelte Hochstämme angepflanzt. Die diesjährige Vermehrungsliste weist ähnliche Zahlen nach.

Flache Bouquets waren in folgenden Zusammenstellungen zum Verkauf ausgestellt. 1. Mitte. Moosrosen, weiße Nelken, Farne. 2. Mitte. Orangeblüthen, Theerosen, Farne. 3. Weiße Rose, Kornblumen, weiße Nelken, Farne. 4. Theerose, Nelken, Pelargonien.

Die vollkommensten, eben sich erschliessende Rosenknospen sind einzeln in Glasvasen aufgestellt, sie werden theuer bezahlt.

Das Obst welches als Marktfrucht zum Verkauf gebracht wird, würde auf unseren Obstausstellungen erste Preise gewinnen.

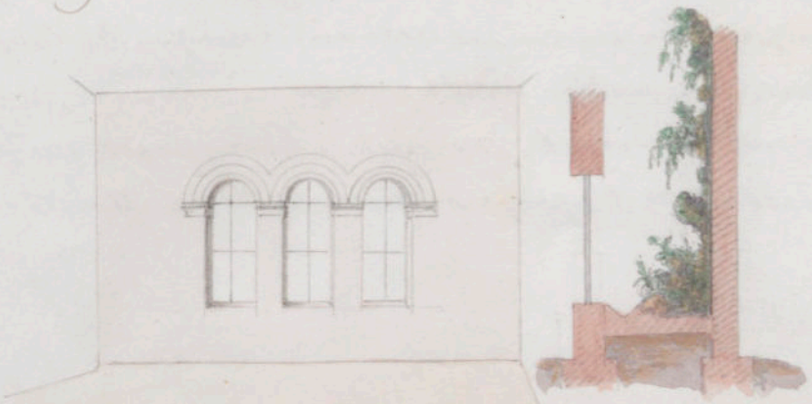
Black Hamburgh und Muscat of Alexandria in seltener Vollkommenheit Nectarinen und Pfirsich ausgezeichnet. Erdbeeren sind nicht schöner und vollkommener zu erziehen - Ananas, Melonen, Gurken sehr gut. Spargel nicht vorzüglich. Kurze Carotten, Artischocken, Pisang, Feigen. Cocos Nüsse. Krachmandeln, Filberts und Wallnüsse. Kirschen. Maronen, Blumenkohl, frühe Kartoffeln, unreife Stachelbeeren, Champignons, Zwiebeln, Salat, Radieschen, Rettig, grüne Erbsen in verschiedenen Nüancen waren in grossen Quantitäten in vorzüglicher Qualität unter den geräumigen Hallen aufgespeichert.

Von Covent Garden Market aus begaben wir uns nach dem Süd-Kensington Museum, jenem lehrreichen grossartigen Institute, welches von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Consort gegründet wurde.

Es ist ein Universalmuseum welches dem Künstler, dem Techniker, dem Gelehrten und Laien täglich geöffnet ist, und woselbst ein jeder in seinem Fach das Vorzüglichste findet, um Studien machen zu können.

In einem der unteren Säle erblickt man durch die drei Fenster mit reitzenden Farnen und Schlingpflanzen bewachsene Tuffsteinfelsen.

Die Wand einer Nachbarhauses, welche so nahe stand, und zu entfernen nicht möglich war, hat man auf diese sinnreiche Weise verdeckt.



Am 3ten Juni machten wir früh der Handelsgaertnerei der Hr: Henderson, Wellington Road London einen flüchtigen Besuch. Es excellirt durch seine reiche Staudensammlung. Potentilla argentea, Lysimachia und andere schöne einheimische Pflanzen fand ich daselbst cultivirt, viele von ihnen werden gewiss für unsere Blumengaerten eine Zukunft haben. Auf Anordnung Ihrer Königlichen Hoheit werden auch hier schon einheimische Pflanzen mit gutem Erfolge angepflanzt und cultivirt. Im Eichenhain. Auch waren mehrere von den Ampeln mit Potentilla, Lysimachia und Ranunculus bepflanzt, sie haben sich ausserordentlich bewährt, und sollen im nächsten Jahre noch andere heimische Pflanzen auf Allerhöchsten Befehl dazu verwendet werden.

Unter dem grossen Schatz neuer Decorationspflanzen, nahmen die Tropaeolum den ersten Rang ein, auch Calceolaria ambassador, brennendpurpur muss in grösseren Massen angewendet von ausserordentlicher Wirkung sein. Eine Genista pilosa, niederer, kriechender Strauch, reich blühend, hält auch vielleicht bei uns aus. – Aber alle diese Pflanzen fand ich auch in der Gaertnerei von Veitch.

Von hier aus begaben wir uns zu Mr: Veitch mit welchem ich eine Excursion nach seiner grossen Baumschule in Coombe Wood, Kingston still machte.

Mr: Toward blieb in der Familie des Mr: Veitch zurück.

Die Baumschule hat eine herrlich geschützte Lage. Von einem geräumigen Plateau aus senkt sich der Boden nach einem fruchtbaren Thalgrunde um dann allmählig wieder anzusteigen. Wie vorzüglich der Boden sein mit groben Steinchen gemischter humusreicher Loamen / beweisen die einzeln stehen gebliebenen Eichen, welche in voller Kraft prangen.

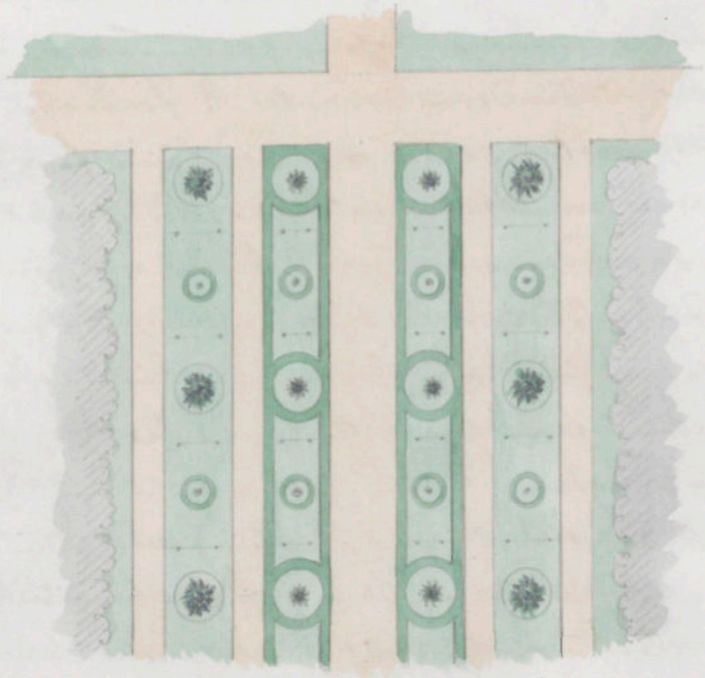
Eine Waldstrecke wurde gerodet, das reiche Humuslager mit dem Urboden gemischt, wo nöthig drainirt. Die ganze ausgedehnte Fläche ist mit einem Drahtnetz

anspannt, welcher nach unten hin engere Maschen als oben hat, man muss diese kostbaren Vorkehrungen treffen um das zahlreiche Wild aus den nahen Waldungen abzuhalten, welches in kurzer Zeit, würden die Netze gerodet, für viele Tausende Pfund Sterling Schaden anrichten würden.

Vor fünf Jahren erst, wurde der erste Baum gerodet, und nun findet man ausgedehnte Felder mit Araucaria, Pinus Nordmanniana, P. nobilis, robusta, Pinsapo, Taxus, Wellingtonien, Ilex in allen Formen, Größen und Species - Abies monstrosa, Laurus nobilis, Lusitanischen Blutbuchen, hochstämmige Rosen, golden Taxus. Taxus hibernica, Pinus Deodora; Rhododendron darunter R. fragrans blass rosa, lieblich duftend. Magnolia galissonienois und ferruginea; ebenso ausgedehnte Flächen von Viburnum Tinus und Buxus arborea. Yucca halten in England ohne Decke aus, nur bindet man im Winter mit einem Strohband die Blattkrone zusammen, um im Herzen der Pflanze die Ansammlung von Schnee und Eiswasser zu verhindern, welcher bei anhaltend feuchtem Wetter bald das Herz der Pflanze tödlich angreifen würde.

Mr. Veitch beabsichtigt dort im nächsten Jahre eine Villa zu erbauen, das Gaestchen welches dieselbe umgeben wird, ist bereits höchst geschmackvoll angelegt. — Ein kleiner Hochsee mit Inselchen wo hier und dort malerische Baumstämme aus dem Ufer hervorragen, bepflanzt mit Farne, Ginster und Spartium, gehört zu den gelungensten Partieen des Gaestchens. Aus dem Grunde des Sees sprossen Schilf und weisse Wasserlilyen. Prairie-Rosen die herrlichen Ranken sind häufig angepflanzt, ihr malerischer Wuchs, wo ihnen Freiheit gelassen, kann zur Deckung von Schuppen und Remisen nicht häufig genug angewendet werden.

Der Haupteingang zum Nurserygarden ein Weg von 12 Fuss Breite ist auf beiden Seiten von je 7 Wellingtonien und ebensoviel Araucarien abwechselnd eingefasst. Bis die Bäume ihre volle Entwicklung erlangt haben ist noch eine Zwischen Allee von Juccca und Juniperus dazwischen gelegt. Die innere Allee ist auf Beeten von Epheu umsäumt gepflanzt d. Wellingtonien mit Thuja globosa eingefasst. Zwischen den Wellingtonien und Araucarien sind, um die grossen Abstandsräume vorläufig zu füllen P. Nordmanniana angepflanzt. Ausserdem sind auf den Beeten schöne Coniferen der Sortimento regelmässig vertheilt.



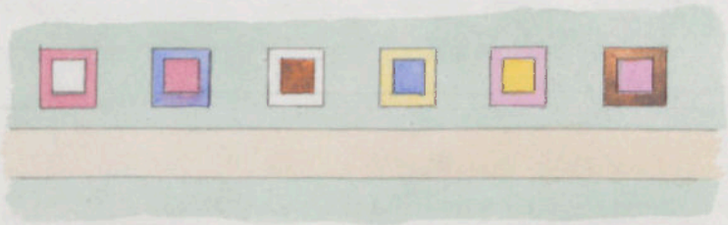
Die Wellingtonien stehen 78 Fuss von einander entfernt, so dass der Abstand der Wellingtonien von den Araucarien sich auf 24 Fuss reducirt.

Auf dem Wege von Kingston Road nach Coombe Wood kamen wir an gahlreichen Landhäusern vorüber; alle diese Villen haben sehr respectabel aus-

und waren die Villen nebst Stallungen und Nebengebäuden mit Praerierosen und Capsifolium berankt; die kleinen Hausgaerten aber mit Sommerblumen und blühenden Topfpflanzen reich ausgestattet und scrupulös sauber gehalten.

Die Landstrassen und Wege welche wir passirten sind nicht besser herzustellen. Nachdem Mr: Veitch den Wochenlohn (200 L.H.) ausgezahlt. fuhren wir nach dem nicht entfernten Hampton Court Palace.

Das Parterre vor dem Schlosse mit den drei Avenuen ist sehr sauber gehalten. – Die Blumenbeete der Promenade gegenüber, bestehen aus gleichgrossen Quadraten, deren jedes nur mit einer Gattung Blumen bepflanzt, welche aber mit einer breiten Bordüre contrastirender Gewächse umgeben sind. – z. B. Rosa souvenir de Malmaison mit Silene pendula. 2. Silene pendula mit Myosotis eingefasst. 3. Calceolarien mit Lobelien umsäumt. 4. Weissblättrige Pelargonien umgeben dunkelrothblühende. u. s. w.



Viele der sehr alten Taxus sind seit 25 Jahren wo ich nicht dort war abgestorben, andere sind dem Tode nahe, der zu üppig wuchernde Epheu mit dem sie berankt sind erdrückt sie.

Die hohe Wand dem Parterre gegenüber ist mit Magnolien und den schönsten Rosen bepflanzt.

Der mächtige 99 Jahre alte Weinstock (Black Hamburgh) steht kraftiger als jemals, er trug im vergangenen Jahre wiederum c. 2000 vollkommene Trauben. Zwischen dem Weinhause und der Orangerie wuchert eine riesige Glycine sinensis.

In den Küchengarten umschließen die Gemüsebeete, kleine nette Blumengruppen abwechselnd Kreise und Quadrate. — hierneben kleine durch Hecken umschlossene Gaertchen mit Bassins und Statuen.

Die Gemäldegallerie konnte ich leider nur ganz flüchtig sehen, wegen der vorgerückten Tageszeit war man im Begriff die Säle zu schliessen.

Bei wundervoller Abendbeleuchtung kehrten wir durch den ausgedehnten herrlichen Park nach London zurück.

Vortreffliche Fahrwege durchschneiden den Park in verschiedenen Richtungen, unabsehbare Wiesenflächen unterbrochen durch einzelne uralte, malerisch knorrige Weissdornbüsche, oder durch Gruppen schöner Eichen, oder einzel stehender Ulmen oder größerer Hainpflanzungen, belebt durch zahlreiche Rudel von Rothwild, welche aus den geschlossenen Waldungen auf die Lichtungen getreten waren, um zu ihrem Abendmahl duftende Kräuter zu geniessen.

Nachdem wir den Park durchkreuzt, führte unser Weg an reizenden Cottages oder größeren Landsitzen vorüber. Wiesengründe und schöne Baummassen erhöhen den Reiz der Landschaft. Wiederholt nahen wir der Themse, finden wunderbar schöne Vedutten, auf den von der untergehenden Sonne in flüssiges Gold verwandelten Strom, seine Ufer rahmen kraftige Baumgruppen ein, welche breite, düstere Schlagschatten auf den glänzenden Strom werfen.

Am Sonntag den 4ten Juni begab ich mich auf einen ganzen Tag nach Kew, um gründlich zu sehen was ich beim ersten Besuch nur hatte flüchtig in Augenschein nehmen können. Mr. Conrad blieb daheim bei der Familie Veitch.

Schon früh um 8 Uhr fuhr ich hinaus und ging bis der Garten geöffnet wurde am schönen Ufer der Themse längs dem New Garden spazieren, wo ich vor 25 Jahren manchen Sonntag verweilt; Pläne bauend, wie ich das in England Gesehene und Erlernte, zum Besten unserer Gärten in der Heimat anwenden wollte. — Meine Luftschlösser von damals stürzten nach meiner Rückkehr bald zusammen; der Enthusiasmus mit dem ich von England, seinen vortrefflichen Gärten und von der Höhe auf welcher die Gärtnerei daselbst stehe, sprach, wurde belächelt. Man wusste ja nun damals Alles besser hier, wie es leider noch heut der Fall ist, hier kann und will man nichts lernen.

Nach 25 Jahren wurde mir das nicht mehr geahnte Glück von meiner Erhabenen Gebieterin wiederum nach England gesendet zu werden um meine Studien der englischen Gartenkunst aufs Neue zu beginnen und zu vervollkommnen. Mögen Allerhöchstdieselben mich würdig finden die Pläne welche zur Erhaltung, Verschönerung und Erweiterung Lancours von Ihrer Königlichen Hoheit gehegt werden, ausführen zu dürfen.

Hier am malerischen Ufer der Themse ist in den verflossenen 25 Jahren kaum eine Veränderung bemerkbar. Meine Lieblingsulme unter der ich oft geruht und geträumt, steht markig und fest wie damals. Die schönen Cedern der gegenüberliegenden Segon Gardens sind nicht grösser geworden. Die Themse ist noch immer der Tummelplatz graziöse Luftboote

und zahlloser Schwäne unter denen gewiß noch mancher alter Bekannter von mir sich findet. Publicum im Sonntagsstaat wandelt fröhlich wie damals längs dem Ufer unter schattigen Ulmen nach Brentford oder Richmond.

Ich selbst war so jung und so glücklich wie damals, und überließ mich noch einmal den hoffnungsvollen schönen Träumen meiner Jugend.

Hier der reichste Botanische Garten der Welt, nirgendwo werden zahlreichere Pflanzensammlungen in prachtvolleren Räumen cultivirt. Die reichhaltigen Herbarien werden in drei verschiedenen Museen aufbewahrt. Der Park dehnt sich aus bis Richmond park, sein Arboretum ist wundervoll, er hat herrliche Aussichten auf die Themse und das gegenüberliegende Syonhaus. — Ihre Majestät die Königin liebt den Garten, und es stehen der Verwaltung (dem älteren, jetzt dem jüngeren Hooker) gewaltige Mittel zur Disposition.

Die Bepflanzung von Garten und Park ist vorzüglich ausgeführt, jeder einzelne Baum hat Raum sich vollkommen ausbilden zu können. Die talentvollen Engländer haben die Natur, den Charakter jeder Baumart studirt bevor sie pflanzen, hier dagegen wird unausgesetzt gegen die ersten Regeln der Schönheit und der Natur gefrevelt. Wohin man hier in den Garten blickt ist Ungehöriges zusammengestellt. Bäume welche wachsen und eine Zukunft haben sollen, darf man doch nicht unter dem Druck mächtiger Baumriesen pflanzen. Ja man kennt hier so wenig das Material womit man arbeitet, daß es nicht zu selten vorkommt, daß Bäume welche hundert Fuß hoch werden und sich niemals verästeln als Unterholz gepflanzt werden.

Man denkt hier niemals daran wie eine Pflanzung nach 30 oder 40

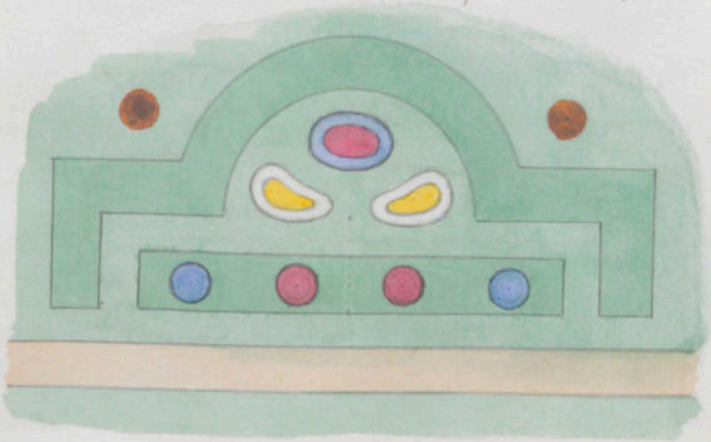
aussehen wird, bei dem Beginn derselben; und dennoch halten sich unsere Landschaftsgaertner für so weise, dass sie von den Engländern Nichts zu lernen vermögen, ja sie halten sich für unfehlbar, und nehmen sich heraus die englische Gartenkunst bemäkeln zu wollen.

In Paris wird allerdings auch nicht mit mehr Überlegung gepflanzt als hier, man sehe nur den neuen Theil des Bois de Vincennes, der erst im vergangenen Jahre beendete so umfassende und theure Gartenanlage.

Vor den überaus zahlreichen und zweckmäßig construirten Gewächshäusern besonders aber vor dem großen Palmenhause finden sich die mannigfaltigsten und reichsten Blumenparterre.

Vor dem 2ten Museum, ist auf dem Rasen eine regelmässige Figur von schottischem Epheu gepflanzt, welches dunkle Grün mit dem saftigen lebhaften Grün der Rasens schön contrastirt, noch mehr gehoben durch Gruppen von Lobelien, Scarletto, Calceolarien, Salvien, Rosen; auf demselben Rasenparterre sind noch ausserdem Grüppchen von Nelken, weißen Wasserrosen, Souvenir de Malmaison; einige Beete waren mit Bandgras eingefaßt und warteten noch auf ihre Bepflanzung

Eine große Anzahl von Blumenbeeten war überhaupt noch nicht bepflanzt, man war eben beschäftigt die Pelargonien auszupflanzen.



Die Pflänzchen werden so dicht aneinander gesetzt, dass, so wie ein Beet fertig bepflanzt ist der Effect welcher erzielt werden soll, sofort eintritt. wogegen hier, wo aus Mangel schlechter Dotirung der Gaertnerei, namentlich Mangel hinreichender Gewächshäuser, nicht hinreichende Mittel zur Deckung des Arbeitslohnes, solche Vorräthe und Anzuchten nicht können beschafft werden, so dass bei einer spärlichen Bepflanzung der Beete wie sie bisher hat hier stattfinden müssen, immer Wochen ja Monate vergehen, bis die Pflanzen sich so ausgebreitet haben, dass sie denselben Effect hervorbringen wie jene auf englische Manir bepflanzten Blumenbeete.

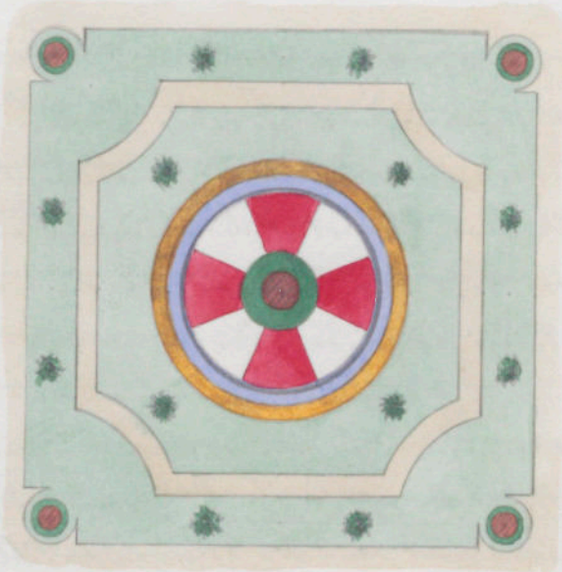
Im Rosarium waren in Blüthe R. Devoniensis, Lofrant, R. S. d. Malmaison weisse Moosrosen, General Jaqueminot, Geant de Batailles.

Der Hauptweg welcher von Westen her nach dem Palmenhause führt, ist bepflanzt mit Kugelakazien abwechselnd mit Pyramiden v. Rosa praerie.

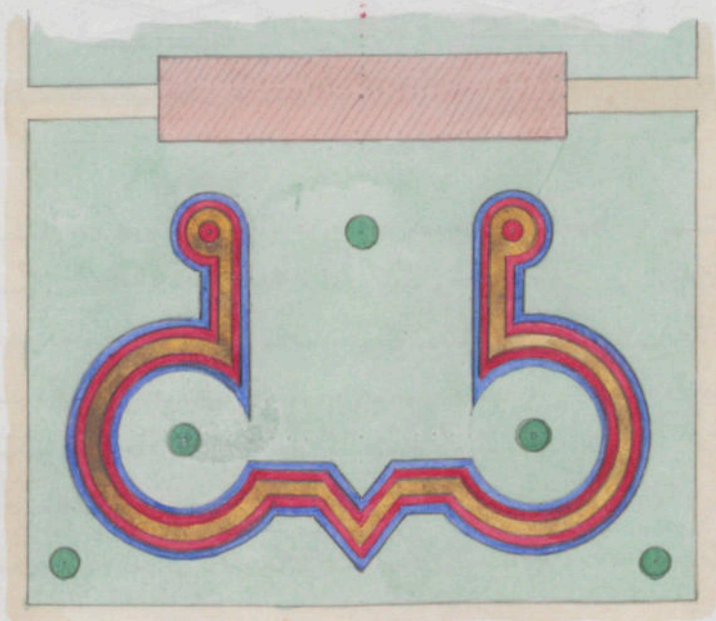
Zwischen dem Palmenhause und dem grossen Bassin, sind zwei regelmässige Rasenparterre reich mit Vasen und Blumenbeeten geschmückt, Die Rasenstreifen sind mit kugelförmig gezogenen Ilex, mit Taxus hibernica, und ebenfalls kugelförmig gehaltenen sibirischen Tannen bepflanzt.

Der Mittelweg führt zwischen diesen beiden gleichmässig bepflanzten Parterren bis zum grossen Bassin mit seinen Fontainen. Vis à Vis befindet man sich hier dem grossen Museum.

Den Mittelpunkt des Parterres nimmt eine mit Blumen reich decorirte Vase von gefälliger Form ein, sie bildet zugleich den Kern einer aus weissblättrigen und rothen Pelargonien bestehenden Kreuzes, das Kreuz ist umgeben von einem Kranz von Lobelien und Gazanien. Die vier Eckvasen sind ebenfalls mit einem Kranz von Epheu umpflanzt.

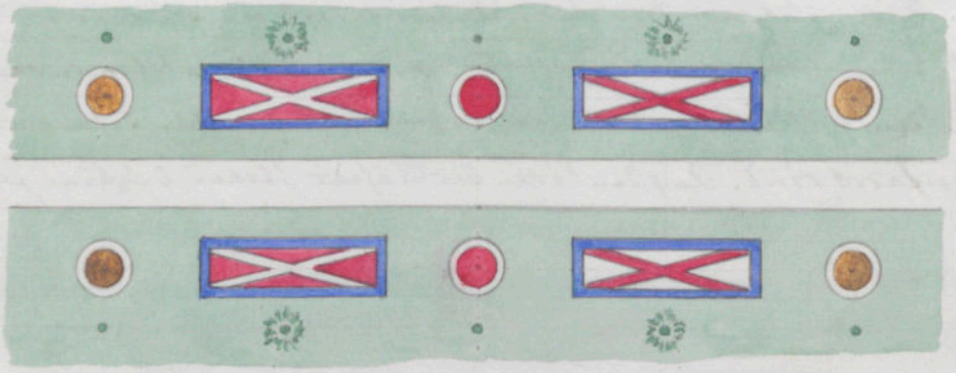


Auf dem Rasenplatz vor dem Aroideenhause ist ein schöner Chamerops gepflanzt, zwei Araucaria imbricata werden von einer Blumenrabatte umschlossen, deren Mitte Calceolarien füllen, welche von rothen Pelargonien und Lobelien eingefasst sind. Auf den Ecken der Rasen stehen 2 schöne Juccas.



In dem Museum № 3 ist eine kostbare Sammlung von Holzarten aller Zonen, darunter Durchschnitte englischer Eichen welche 200 Jahresringe nachweisen. Ein Bruchstück der am 31sten August 1863 gefallenen Hermes-eiche, geschenkt von Ihrer Majestät der Königin am 19ten September 1863.

Längs dem breiten Wege vom Museum № 3 nach dem grossen Bassin ist die Anordnung der Beete folgende. Kreise wechseln mit Oblongen, Erstere sind abwechselnd mit Rosen und Gruppen von Verbenen und Pelargonien, die Oblongen aber abwechselnd mit rothen und weissen Pelargonien, bepflanzt u. zwar so, dass die rothen Pelargonien von Bandeaux weissblättriger gekreuzt werden und umgekehrt, umsäumt sind die Oblongen mit blauen Verbenen.

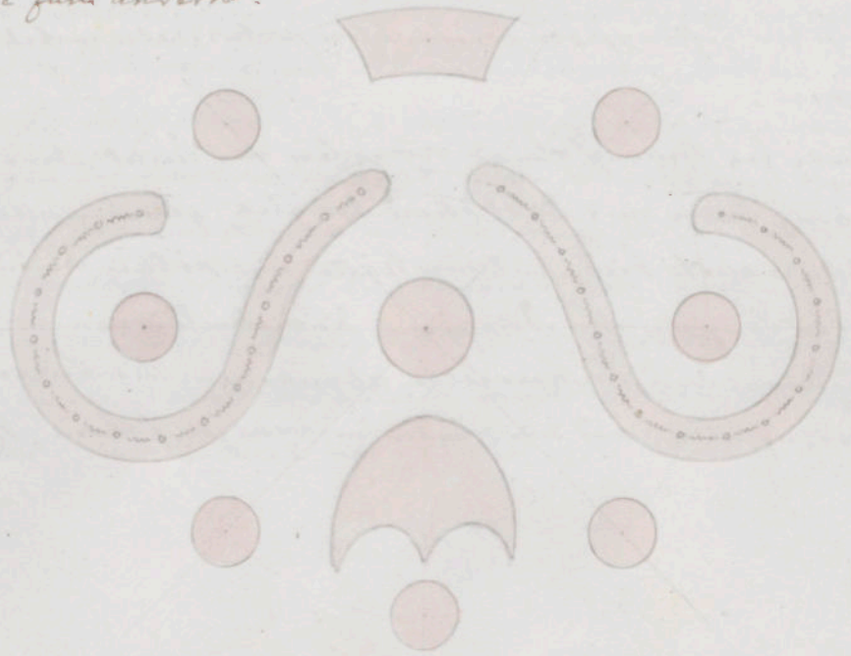


Im Arboretum prangen wundervolle Rothbuchen und Eichen, Süsse Kastanien, Ulmen, Linden, Cedern theilweise mit Epheu umschlungen der hier durch Klima und Boden begünstigt dass er nicht ganz kräftige Bäume bald erdrückt. Crataegus von einem Fuss Stammdurchmesser sind keine Seltenheit, Kastanien Pinus Sylvestris immergrüne Eichen, Acazien, Tulpenbäume, Platanen, 20 Fuss hohe Buxus, Rhododendron, Taxus, Blutbuchen, Pinus Larix und Pinus Lusitanica von über 30 Fuss Höhe.

Die Mehrzahl dieser wundervollen Bäume wären werth photographirt zu werden. Auch für die Zukunft des Parcs wird durch die verständigste Nachpflanzung gesorgt.

Die Breite Seyon House Vista hat man neuerdings, in den gehörigen Abständen mit Alleen von Cedern und Linden abwechselnd bepflanzt, es wird das in wenigen Jahren eine der schönsten Alleen sein. Eine neu angelegte kleine Baumschule ist mit einer wundervollen 6 Fuss hohen Fleckhecke umschlossen; frühere Kies und Lehmgruben, sind durch Bepflanzung mit Farne, Rhododendron u.s.w. in liebliche, malerische, lauschige Plätzchen verwandelt. Der Park von Richmond ist von hier nur durch eiserne Gitter oder Ha-has getrennt, so dass sie zusammen zu gehören scheinen. Unter schattigen mächtigen Ulmen auf üppigen kraftig grünen Rasenflächen weiden daselbst Heerden schöner Rinder, Pferde, Schafe und Hirsche.

Auch Strauchgruppen, sind gruppenweise zusammengestellt, so fand ich folgende Figur mit Viburnum, Ribes, Weigelia, Symphoricarpos, Sambucus. u.s.w. bepflanzt. Ciperfolium rankten an eisernen Stäben und bildeten Festons von einem Stabe zum andern.



In der Nähe der 159 Fuss hohen Flaggenstange, aus einer Abies Douglasii gezimmert finden wir starke Büsche Ceanothus papillosus bedeckt mit prachtig blauen Blüthen, und ebenso reich blühende Cistus Cupius (Rockrose)

Wie der Schöneberger Botanische Garten, hinter dem Kew Gardens zurücksteht; so verschwinden unsere Gaerten, Parks, Flower Gardens, Pleasure Grounds unsere Obst und Küchengaerten unsere Obsttreibereien was Anlage, Cultur und Unterhaltung anlangt, gegen die Gaerten und Culturen von Kew, Windsor, Frogmore, Sydenham und Osborne.

Montag den 5ten Juni früh 9 Uhr kamen wir in Windsor an. Der Weg dorthin führt durch einen grossen Park. Reiche Felder, üppige Wiesen, malerische Bäume, sauber gehaltene Weissdornhecken, reitzende Landhäuser sind es an denen wir vorüberfliegen.

Der schönste Schmuck der Landschaft sind jedoch jene malerischen Hecken gemischt aus wilden Rosen, Brombeeren, Haseln, Weissbuchen, Flex und Stechpalmen Ligustrum und Ginster, sie sind nicht unter der Scheere gehalten, gruppiren sich aber so malerisch, dass jeder einzelne Streifen dem Landschaftsmaler eine willkommene Studie bietet, einzelne Eichen und Ulmen welche aus dem malerischen Gestrüpp emporwachsen entwickeln unbehindert ihre stolzen Kronen.

In der Nähe des Neuen Palais könnten wir leicht ebenso malerische Hecken haben, denn mit Ausnahme der Flex, gedeihen alle jene englischen Heckengebüsche auch hier. — Man hätte nur nöthig die den Boden so gewaltig aussaugenden Pappeln und Akazien, die vielen Birken und Ellern aus den Heckenzügen auf dem Ackerfelde abzuhauen, die Lücken mit obigen Gebüsch auszufüllen, und wir würden in wenigen Jahren, dort ebenso malerische

geschlossene Heerenzüge haben, statt daß wir jetzt nur streifen dürftigen Stangenholzes haben.

Von Windsor führte mich mein liebenswürdiger, praktischer, unermüdlicher Führer sofort nach Dropmore ohne mir zu gestatten vorher einen Schritt nach Windsor Castle oder Windsor Park thun zu dürfen.

Auf dem Wege dahin die wunderbar gewachsenen Burnham Beeches. Es sind kräftige Rothbuchen welche man vor langer langer Zeit auf 12 Fuß Höhe über der Erde kappte, sie trieben aufs neue mächtige Kronen, es bildeten sich an der Schnittfläche 5, 6 und mehr neue Stämme, die Grundstämme wurden hohl und zerklüfteten, und es entstanden die wunderliche, knorrige Formen, wie man sie selten schöner bei alten Bäumen findet. – In der Nähe noch schönere unverstümmelte Buchen, Hügel und Schluchten mit malerischen Wassertümpeln wechselnd bilden herrliche Waldpartien.

Der Park von Dropmore, obgleich seit dem kürzlich erfolgten Tode der langjährigen Besitzerin Lady Granville, welche fast 100 Jahre den schönen Park bewohnte nicht mehr so gut unterhalten, wie es früher geschehen; ist weltberühmt seiner Coniferen wegen, nirgendwo in England, sind so zahlreiche und schöne Exemplare seltener Zapfenträger vorhanden als in Dropmore. Diese seltenen Nadelhölzer sind an den wärmsten Lagen des Parks gepflanzt, gegen Stürme und kalte Winde durch mächtige Buchen, Ulmen und Maronen mit einem dichten Unterholz von Rhododendron, Prunus Lusitanica, Ilex, P. Laurocerasus geschützt.

Die Rhododendron blühten wundervoll und tausende von jungen Samenpflanzen welche sich selbst ausgesäet, wuchsen behaglich im Schatten der alten Bäume das dichte Gebüsch noch mehr verdichtend.

Die grosse Araucaria imbricata wurde im Jahre 1842 gepflanzt. Sie ist vollkommen schön bezweigt bis auf den Rasen herunter, und mag wohl 60 ' hoch sein. Ausser dieser grössesten sind noch mehrere ebenso schöne von c. 40 ' Höhe in der Nähe gruppirt, auch eine Schirlingstanne 30 ' hoch bei 1 Fuss Stammdurchmesser, 1 Taxus hibernica 30 ' hoch, eine schöne Gruppe von Pinus Deodora am See 50 ' hoch. Eine Wellingtonia von 25 ', ein Pinus Schmittiana 40 '. Ausser diesen sind noch bemerkenswerth ein sehr grosser Pinus Douglasii. Die Cedernallee, leider sind die Bäume so eng aneinander gepflanzt, dass sich jeder einzelne Baum nicht hinreichend ausbilden konnte, und doch macht sie in ihrer Unvollkommenheit einen schönen Eindruck. Pinus monticola, nobilis, Nordmanniana, grandis, Lasiocarpa, Clanbrasiliana und Brunnoniana.

40 ' hohe Hecken von Prunus Laurus Cerasus, und 12 ' hohe von Buxus. Am Schlosse ranken 25 ' hohe Praerierosen; Magnolien und Pelargonien sind an Spalieren gezogen, eine armstarke Banksia überzieht das Innere eines geräumigen Gewächshauses.

In der Nähe des Flower Gardens ist eine Felspartie unter dem Schatten alter Cedern und Maronen und mächtiger Magnolien zusammengestellt, mit Epheu, Farne, Azaleen, Rhododendron, Lysimachia bepflanzt. Im Flower Garden 20 ' hohe Pyramiden von Praerierosen. Weisse Federnelken umsäumen Beete mit Mohn in den verschiedensten Farben. Nelken und Rosen verbreiten einen köstlichen Duft.

In den Gewächshäusern fanden wir reife Trauben, Black Hamburg, Black Prinz, und Muscat of Alexandria. Bohnen werden in Töpfen gezogen.

Von einem lieblichen Platz unter schattigen Bäumen hat man einen herrlichen Blick auf Windsor Castle. Auf moosigem Grunde unter mächtigen Eichen und Buchen, sind Blumenkörbchen aufgestellt, bepflanzt mit Fuchsien und hochstämmigen Pelargonien, in den Gebüschen ringsherum gedeihen Primroses in allen Farbennuancen.

Cliveden ein reitzend gelegener Landsitz der Herzogin von Sutherland liegt auf dem linken, schroffen, hohen und felsigen Ufer der Themse nicht weit von Dropmore entfernt.

Die Hauptauffahrt zum Schlosse führt in gerader Linie durch eine breite Avenue, neben dem Fahrwege rechts und links breite Rasenstreifen mit regelmäßig gepflanzten Linden eingefaßt; vor dem geräumigen Schloßhofe auf beiden Seiten sind die Gewächs und Treibhäuser, dem Pfirsich, Pflaumen und Aprikosen. — Die Calceolarien werden im Monat October auf Frühbeete gesetzt, bleiben daselbst den Winter über und werden ohne vorher in Töpfe versetzt zu sein, von dem Frühbeete aus auf die Sommerbeete verpflanzt.

Die Herzogin welche zur Zeit auf Cliveden wohnte, war so freundlich Mr: Forrard und mich durch die kostbar, geschmackvoll und comfortable eingerichteten Zimmer ihres Schlosses zu führen. Wir sahen Sculpturen und Bilder von unschätzbarem Werthe, Portraits Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin. Als kostbarsten Schatz ihrer Gallerie zeigte mir die Herzogin ein kleines Bild gemalt von meiner Erhabenen, Königlichen Gebieterin, auch die vier Lithographien, die Düppelstürme nach den Originalen der Hohen Künstlerin, hatte die Herzogin als Geschenk erhalten, Sämmtliche bewohnte Zimmer werden täglich mit den seltensten,

und kostbarsten Blumen auf der geschmackvollste decorirt.

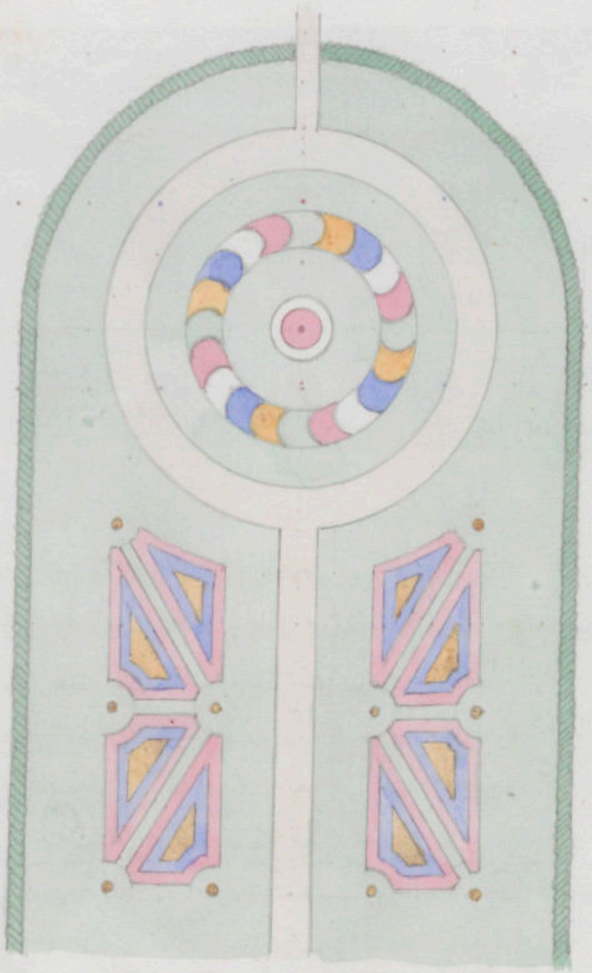
Bei dem vorjährigen Besuch im Neuen Palais hatte die Herzogin die kleinen Gaerten und die anderen neuen Arrangements überaus reitzend und originell gefunden. Sie fragte nach dem Schöpfer dieser kleinen Paradiese, und mit freudigstem Stolze berichtete ich, dass alle diese Schöpfungen bis in das Detail nach Plänen und speciellen Angaben unserer Allergnaedigsten Kronprinzessin und Herrin binnen wenigen Monate ausgeführt seien, und dass Ihre Königliche Hoheit sich die Hebung und Verbesserung der Gartenkunst und Landwirthschaft in Ihrer neuen Heimath überhaupt, besonders aber die Wiederherstellung, Verschönerung und Erweiterung von Sans-Souçi Höchstselbst in die Hand genommen. Ebenso erfreut war die Herzogin, welche selbst grosse Gartenfreundin ist, dass der Königliche Gemahl Ihrer Königlichen Hoheit nicht nur auf das Bereitwilligste diese grossartigen Plaene Ihrer Königlichen Hoheit unterstützen, sondern auch wie Allerhöchstdieselbe, selbstthätig bei der Ausführung mit eingreifen.

Der Gaertner Mr. Fleming wurde beauftragt uns die Schönheiten der Gartens und Parkes von Cliveden zu zeigen

Am Nordflügel des Pallastes steht unter einer schönen Ceder eine Bank, der Rasenplatz welcher mit kleinen Blumengruppen überstreut ist, wird von Taxus und immergrünen Eichen abgeschlossen.

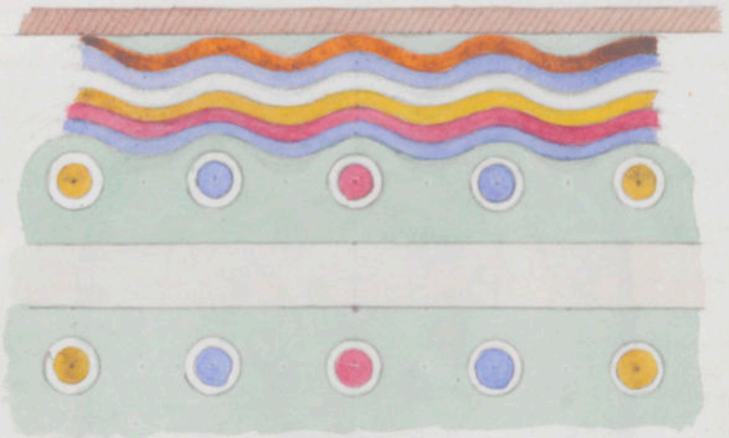
Unterhalb der schönen Terrasse vor dem Schlosse deren Substructionen mit Banksien und andern Schlingpflanzen bepflanzt sind, liegt eine geräumige geneigte oblonge Ebene, welche zum Blumengarten eingerichtet ist. Der Rasen besteht fast ausschliesslich aus wildem Thymian, betritt man diesen blüthenreichen Teppich so erheben sich unter jedem Fusstritt Wolken von Wohlgerüchen.

Vier aneinander grenzende Oblongen auf jeder Seite in Querstreifen mit den Saisonblumen bepflanzt, bilden eine reiche Blumenbordüre, welche durch einen Kreis auf der dem Schlosse entgegengesetzten Seite geschlossen wird.



Die Beete waren mit Silene pendula, Myosotis, gelben Stiefmütterchen und Dahlia bepflanzt, leider war dieser Frühlingsflor schon im Abblühen, er sollte in wenigen Tagen durch Pelargonium, Calceolarien, Cinerarien u.s.w. ersetzt werden.

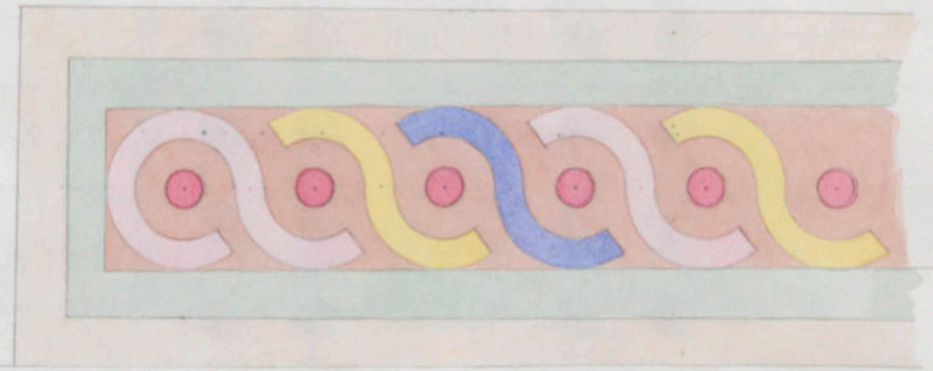
Längs dem Fusse der Terrasse führt ein paralleler Weg. Der Raum zwischen diesem Wege und der Mauer ist in geschwungenen Linien, bandförmig mit Blumen bepflanzt.



Rechtwinklig auf diesem Wege von der Mitte desselben aus, also auch von der Mitte der Terrasse aus, theilt ein Hauptweg den Blumengarten in zwei gleiche Theile. Schmale Wege führen von dem Ende des Blumengartens ab zu dem steilen Abfalle der Themse, welches mit einem Walde von Taxus und Waldrebe bedeckt ist; man hat auf und abführende Wege längs dem steilen Ufer gebahnt; es sind Grotten ausgehöhlt, die freigelegten Wurzeln alter Taxus bilden ein Gewirr phantastischer knorriger Formen. Es sind

an den schönsten Punkten Sitze angebracht von wo man von dem dunklen Taxus eingerahmte Bilder des schöne Themsethales erblickt. Ausser dem ersten geraden Wegeverlaufe der zum Schlosse führt, führt noch ein zweiter in anmuthigen Curven die schönsten Theile des Parks berührend von prachtvollen Bäumen beschattet, ebendahin.

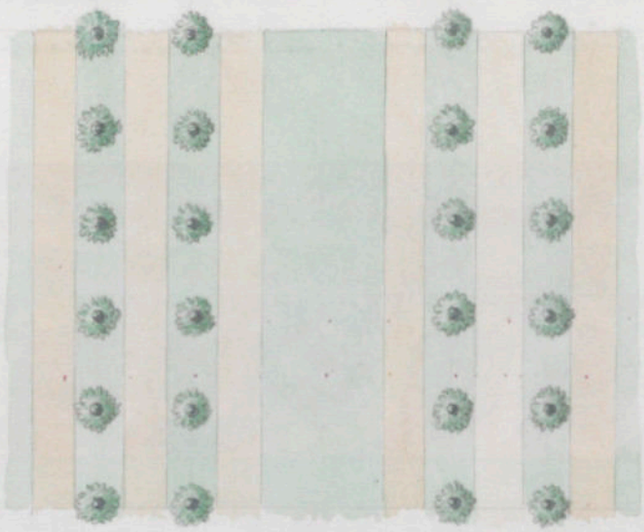
Als Einfassung eines größeren Blumenbeetes fand ich folgend arrangirte Figur mit Silene dunkelrothe in der Mitte, die einzelnen Streifen aber abwechselnd mit rosa Silene, Myosotis, und Alyssum saxatile bepflanzt.



Auf herrlichen Wegen eingefasst durch malerische Heiden oder prachtvolle Alleen, durch Felder und Triften welche im frischesten Grün prangten kehrten wir um 6 Uhr nach Windsor zurück. Während einer Stunde hatten wir vor uns das unbeschreiblich schöne Windsor Castle, malerisch eingerahmt von seinen historischen uralten Ulmen und Eichen; die sinkende Sonne hüllte Schloss und Waldungen in immer dichtere Nebelschleier.

FÜRSTL. SCHAUMB. LIPPISCHE HOF-BIBLIOTHEK ZU BUCKEBURG

Mein unermüdlicher freundlicher Führer begleitete mich noch in den Park von Windsor. Wir durchschritten einen Theil der mächtigen vierfachen Ulmenallee; niemals sahe ich anderweit so herrliche malerische Bäume. Sie sind nicht im Verband gepflanzt, es bilden die vier Reihen auch im Querprofil gerade Linien.



Wir begaben uns auf dem kürzesten Wege nach der grossen Meyerei Ihrer Majestät. Mr. Tyde führte uns durch die auf das zweckmässigste, elegantesten eingerichteten Stallungen, für die Arbeitspferde, Schafe, Ochsen, Kühe, Schweine, durch die Maschinenräume, durch die freundlichen Wohnungen Acker und Pferdeärzter. Alle diese Räume sind durch Gas erleuchtet mit zweckmässigen Ventilationen versehen. Die scrupulöseste Sauberkeit herrscht überall, eiserne, innen glasirte Krippen erleichtern die Reinhaltung.

Nach Besichtigung der Stallungen machten wir eine Fahrt durch den kleinen Park, Frogmore durchschneidend, dessen eingehende Besichtigung bis auf den andern Tag verschoben werden mußte.

Wir fuhren die neue Promenade längs der Themse, welche erst vor vier Jahren angepflanzt wurde. Die Entfernung der Alleebäume von einander ist eine so angemessene, daß jeder einzelne Baum sich vollständig entwickeln kann, überhaupt ein Baum zu werden vermag. — Dagegen sind die meisten größeren Pflanzungen welche bei uns ausgeführt wurden, z. B. die Alleen der Boulevards am neuen Schiffahrtscanal von Berlin, die Bäume so dicht gestellt, abgesehen davon daß außerdem die Straßen viel zu schmal sind; daß schon jetzt nach kaum 10 oder 15 Jahren, die Bäume mit den Kronen vollständig in einander verwachsen sind, und das traurige Bild einer verfehlten Zukunft uns darbieten.

Wundervolle Ulmen und Lindenalleen, Trupps ehrwürdiger Ulmen auf üppigen Triften blieben nur zur Linken. Das jenseitige Ufer der Themse ist mit geschmackvollen Privathäusern besetzt.

Im Park weiden die königlichen Heerden; es sind ihnen so umfangreiche und nahrhafte Hütungsflächen zugetheilt, daß mit den Hütungskoppeln gewechselt werden kann, ehe dieselben gänzlich abgeweidet sind.

Wenn auch nicht ein Windsor, so wird doch Ähnliches im kleineren Maaßstabe von Ihren Königlichen Hoheiten auch hier ausgeführt werden.

Die Allee hinter den Commons welche leider, ehe sie zur völligen Ausbildung gelangen konnte durch Vernachlässigung nur noch als Ruine besteht, wird erneut werden. Die großen Hütungs und Ackerflächen werden mit Trupps von Ulmen, Eichen, Linden, Wallnußbäumen und Maronen gruppenweise malerisch bepflanzt werden.

Dichte Pflanzungen zum Schutze der Fasanen werden schon jetzt nach Anordnungen Ihrer Königlichen Hoheiten ausgeführt, welche außer dem speziellen Zweck, noch eine besondere Zierde der Landschaft, und von großem Einflusse auf das örtliche Klima sein werden; denn sie werden die heftigen Westwinde, welche über die baumlosen, sumpfigen Wiesen von Golm und Eiche hier im Herbst, Winter und Frühling oft mit unglaublicher Heftigkeit wehen, aufhalten und brechen. Es wird vielleicht dann der Wildpark diesem Fasanenpark welches anfängt zu entstehen einverleibt, wundervolle Rothbuchen und Eichen im älteren Theile des Wildparks, wie junge Eichen, Linden, Ahorn, Maronen in den neueren Pflanzungen verdienten es, daß sie von dem Druck zu nahe stehender Fichten und Birken befreit würden um sich ausbilden zu können.

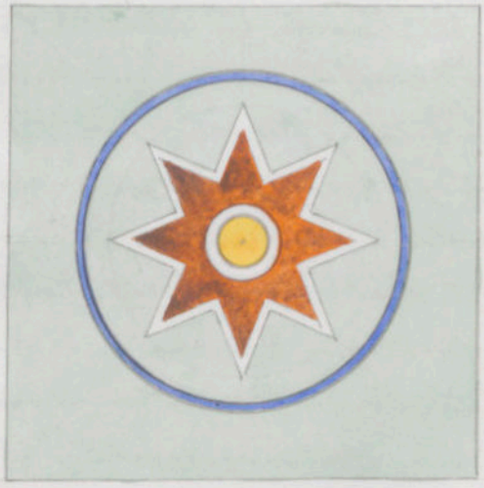
Orte um rentable Meyereien anzulegen, sind vorhanden, man könnte vielleicht der Entenfängeretablissement erweitern, es hat eine mehr geschützte Lage als Sakrow, und dort vielleicht ein Filial anlegen.

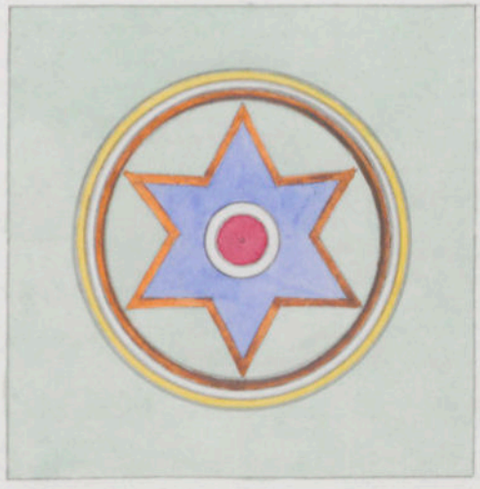
Ein zweiter Fragmore wozu sich 2-3 Koppeln von dem Bornstädter Territorium nach Eiche zu, sich vorzüglich eignen würden, könnte man dort herstellen, wogegen die vorhandenen Treibhäuser in den einzelnen Königlichen Gaertnereien dann nutzlos sein würden. Man könnte da nun diese Treibhäuser einmal vorhanden sind, dieselben, erweitern, verbessern und jedem der Hofgaertner eine Spezialität zur Kultur überweisen. Den Trauben, jenem Ananas diesen Pfirsich, wenn man überhaupt eine so große Anzahl von Hofgaertnern beibehalten wollte. In der That bestand auch früher eine solche Vertheilung der Treibereien, doch hat man leider einen großen Theil der früher so berühmten Treibereien [illegible] lassen.

Am 6ten Juni wurde mir von Mr: Toward der junge Ingram zum Führer für Windsor und Frogmore gegeben.

Zuerst bestiegen wir die Plateforme des runden Thurms von Windsor Castle. Ungern nur trennte ich mich von der köstlichen Aussicht, aber es war ja noch so viel des Schönen zu sehen.

Am Fusse des runden Thurmes schmücken verschiedengeformte Blumengruppen die steilen Rasenböschungen, man hat namentlich die Sternform gewählt welche in verschiedenen Zusammenstellungen mit Lobelien, Calceolarien und Pelargonien bepflanzt sind.





Der Terrace Garden unter den Fenstern Ihrer Majestät, geschmückt durch Fontainen, Vasen, Marmorstatuen und Broncen, zwei Elephanten aus Sevres, Geschenk des Kaisers. Die Blumenbeete sind einfach aber geschmackvoll arrangirt, Rosen sind unter den verwendeten Pflanzen vorherrschend.

Queens Victoria Walk wurde im Jahre 1838 angelegt. Seine K.H. der Prinz Gemahl pflanzte daselbst 1840 eine Libanotische Ceder, welche jetzt bei 12 Fuss

Stammdurchmesser eine Höhe von 30 Fuß erreicht hat. Ein Pinus Pinsapo der 1849 gepflanzt wurde hat ebenfalls die Höhe von 30 Fuß erreicht.

Von der Hauptpromenade sich links wendend, gelangt man auf schmalen geschlängelten Wegen, durch aus Feuersteinen erbauten Grottengängen, zum Felsengrund mit kleinem See. Farne und Schlinggewächse gedeihen daselbst überaus vortrefflich. Wir kommen nun zu einer Grotte aus Strandkieseln gebildet, Petrefacten namentlich große Ammonshörner sind zur innern Ausschmückung verwendet; von dort wundervoller Blick auf einen Wiesengrund, beschattet von Ulmen und Linden, man sagte mir es sei daß ein Lieblingssitz Ihrer Königl. Hoheit unserer Allergnädigsten Kronprinzessin gewesen. Primroses finden sich häufig in den schattigen Abhängen ehe man zu Adelaide Cottage gelangt.

Adelaide Cottage liegt am Fuße des bewaldeten mit Wegen durchzogenen Abhanges; sie ist mit Praerie Rosen, Caprifolium, Glycine, Corchorus und wilden Reben malerisch berankt. Auf dem Rasenplatz vor der Cottage sind eine Menge Blumenbeete angelegt, welche mit Heliotrop, Reseda, Rosen, Pelargonien, Nelken, Stiefmütterchen und Betunien bepflanzt sind, durch Drahteinfassungen hat man ihnen die Gestalt zierlicher Blumenkörbchen gegeben.

Das einfach möblirte Häuschen, wurde von der Königen und dem Prinzen Consort häufig als Frühstücksgemach benutzt; eine Anzahl Nusshäher, eine Jagdbeute seiner Königlichen Hoheit wird daselbst aufbewahrt.

Im kleinen Gaertchen nahe dabei wurde 1850 die Latterbuche gepflanzt, das Umsetzen hat dem schönen Baume nicht geschadet, er gedeiht vortrefflich.

Den Queens Victoria Walk verlassend wendeten wir uns dem Plateau nach Windsor Castle zu.

Am Confirmationstage Ihrer Königlichen Hoheit meiner Allergnädigsten Erlauchten Gebieterin wurde daselbst als Gedächtnißbaum eine Wellingtonia gepflanzt. Sie ist durch ein einfaches aber festes eisernes Gitter, gegen Unbilden und Beschädigung geschützt. — In dieser kurzen Zeit hat diese edle, prunkvoll gewachsene Baum eine Höhe von 20 Fuß erlangt, bei einem Stammdurchmesser von 1½ Fuß. Auf seinen Zweigen fand ich 3 Zapfen welche der kraftige Baum schon angesetzt hatte, ich nahm dieselben mit, säete die Samen sorgsam, aber es keimte keiner derselben, die ersten Samen welche so junge Bäumchen tragen sind sehr selten keimfähig. — Die Samenhüllen sind Zapfen werden aufbewahrt.

In geringer Entfernung von dieser schönen Wellingtonie, steht die stärkste Eiche des Parks, sie verlor in einem der letzten Stürme wieder einen ihrer schönsten Aeste, sie ist jetzt nur noch eine malerische Ruine.
Die Schakespeare Eiche ist nur noch ein mit Epheu überwachsener vermodernder Stamm ohne jegliches Leben.

Die am 31sten August 1863 zusammengestürzte Hornbuche wurde am 12ten September 1863 durch eine junge kraftige Eiche ersetzt, welche von Ihrer Majestät Allerhöchsteigenhändig gepflanzt wurde.

An dem Dozzehouse vorüber gelangten wir zu der kostbaren Milchkammer welche im 21sten Jahre der Glorreichen Regierung Ihrer Majestät erbaut wurde.
Es möchte schwerlich auf dem Erdenrunde eine Milchkammer gefunden werden welche reicher, zweckmäßiger und luxuriöser eingerichtet ist.
Die würzige Milch der wohlgenährten Racherden Ihrer Majestät wird in Porcellanschalen mit Goldstreifen auf Marmortischen zum Abrahmen aufgestellt, fließendes eiskaltes Wasser, zierliche Fontainen, erhalten die

Die Temperatur kühl. – Die Wände sind Majolica, die Portraits der Königlichen Familie, wie auch unseres Erhabenen Kronprinzlichen Paares zieren den Fries.

Die Hühnerställe und Taubenhäuser, wie die Stallungen der Wasserflügel mit Vorhöfen wovon grosse Wasserreservoire, sind ganz in der Nähe.

Frogmore.

Unmittelbar vor dem Hause zieht sich ein freier Rasenplatz von nur wenigen Bäumen beschattet, bis zu einem durch Kunst erweiterten Wasserspiegel. – An den Wegen in unmittelbarer Nähe des Schlosses wechseln hochstämmige Rosen, mit Rosenbeeten.

Unter den schönen Bäumen ist ein Cedrus Deodora von der Herzogin von Kent gepflanzt am 25sten März 1850. – Das Mausoleum der Herzogin von Kent erhebt sich auf einem Hügel der steil vom Ufer des Canals aufstrebt, bepflanzt ist der Grabhügel mit Taxus, Ligustrum, Prunus Laurocerasus, Cypressen, Eichen, Nussbäume, Lorbeeren, Mahonien, Epheu, Vinca major, und Primroses.

Eine im Bau begriffene massive Brücke, führt von hier zu dem in schönen Verhältnissen aus kostbarem Marmor erbauten, noch unvollendetem Mausoleum, welches bestimmt ist, die sterbliche Hülle der in der Blüthe seiner Jahre, auf dem Gipfelpunkt seines unermüdlichen Schaffens dahingeschiedenen Prinzen Gemahls aufzunehmen.

Rechts vom Eingange zum Mausoleum, zu dem Stufen von schwarzem Marmor hinaufführen, wächst eine grosse Ceder vom Libanon, links ein grosser schöner Juniperus virginiana welche im Wuchs einer Cypresse nahe kommt.

Ausser diesen schon vorhandenen Bäumen wurden dem Hochgeliebten Verstorbenen noch mehr Gedächtnissbäume gepflanzt.

Von Ihrer Majestät der Königin Victoria am 24 März 1864 ein Cupressus sempervirens stricta, daneben ein Thuja gigantea von Prinzess Helena an demselben Tage. Vom Prinzen Alfred am 18ten April 1864 ein Cupressus Lambert.
von Prinzessin Louise ein Cupressus Lawsoniana,
von Prinzessin Beatrice auch ein Cupressus Lawsoniana,
von Prinz Leopold ein Thuja gigantea alle drei am 12ten März 1864.
Vom Prinzen Arthur ein Cupressus Lambertiana am 18ten März 1864.

In der Nähe des Mausoleums ist dem verstorbenen Baron Stockmar, dem langjährigen treuen Diener und Rathgeber des Prinzen Gemahl auf einem Hügel ein Gedächtnißkreuz von Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin gewidmet.

In der Nähe des Lucernen Tempels ist eine Reihe kleiner zusammenhängender durch schöne Taxushecken von einander gesonderte regelmässiger Blumengeviertchen. Die Bepflanzung der Beete ist bandförmig mit Lobelien, Calceolarien, Rosen, Pelargonien etc. ausgeführt.

An der Ruine vorüber, überschreiten wir den erweiterten Canal, dessen Ufer malerisch mit Epheu, Prunus Laurus L., Vinca major und Viburnum Tinus bewachsen sind.

In der Nähe von Frogmore House steht ein wundervoller 15 Fuß hoher Taxus fastigiata / hybernica pyramidalis / und ein Thuja gigantea gepflanzt 1857 ausserdem sind noch bemerkenswerth eine Salisburia adiantofolia / Ginko biloba / und ein grosser Cupressus distycha.

Den Garten verlassend kommen wir an zwei der schönsten und grössesten immergrünen Eichen / Quercus ilex / vorüber, dann auf dem Wege nach dem Fruchtgarten, durch eine Pflanzung von Aepfel, Birnen und Mispelbäumen. Die Mispel war eine Lieblingsfrucht Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Consort.

Der Obstgarten von Frogmore mit seinen zahlreichen auf das zweckmäßigste construirten Treib und Gewächshäusern, mit seinen vorzüglichen Obst und Gemüsetreibereien, seinen trefflichen Culturen der Spalierobstes welche ich bei weitem den hiesigen und französischen Methoden vorziehe, sind so splendide, vortrefflich und zweckmäßig angelegt, wie nirgend wo auch nur annähernd Ähnliches in dieser Grossartigkeit gefunden wird. — Da wir trotz der enormen Summen welche in den letzten 50 Jahren auf die hiesigen Gaertnereien verwendet wurden, Nichts von dem zu bieten vermögen was dort in so grosser Vollkommenheit an einem Orte vereint ist, so würde es von dem allergrössesten Nutzen für unsere Gaerten sein, wenn die Königliche Gartenverwaltung es zur Bedingung machte, dass, ehe ein Gaertner hier angestellt wird, derselbe vorher wenigstens ein Jahr in Frogmore gewesen und von dort aus ein gutes Zeugniss aufzuweisen habe.

Ihre Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin erkennt so sehr welchen Nutzen jene Hochschule der Gaertnerei bringen muss, dass Allerhöchstdieselbe schon zweien Gaertnern es ermöglicht dort zu lernen, indem denselben Allergnaedigst ein Stipendium bewilligt wurde; einem dritten Gaertner widerfährt im Augenblick wiederum diese Gnade.

Sehr wünschenswerth aber würde es sein, wenn von der Königlichen Garten Verwaltung ein junger strebsamer und intelligenter Architekt nach England gesendet würde, um die so vortrefflichen Einrichtungen und Constructionen der Pflanzen und Treibhäuser in Betreff der Räumlichkeit, Eleganz, Lüftung und Erwärmung zu studiren, was Alles bei uns noch so Vieles zu wünschen übrig läßt. Auch könnte dieser junge Baumeister gleichzeitig die Stallungen, Wirthschaftsräume, Milchkammern, Arbeiterwohnungen der Königlichen Musseen als herrliche Vorbilder studiren.

Es ist aber in der practischen Architektur gerade wie in der Gaertnerei. Unsere Architekten können sich ebenowenig entschliessen nach englischen Vorbildern zu arbeiten, obgleich dieselben als praktisch und zweckmäßig allgemein anerkannt sind, wie der Dünkel unserer Gaertner es nicht gutheißt, daß die Engländer in allen Zweigen der Gaertnerei weit über uns stehen.

In der Mitte des Gartens ist die Wohnung des alten tüchtigen Ingram, der auserwählt wurde hier die Pläne des so practischen, talentreichen, geistvollen Prinzen Consort auszuführen.

Einige Gemächer der reitzend gelegnen Gaertnerhäuser, sind für den speciellen Gebrauch Ihrer Majestät reservirt, – das Haus ist freundlich berankt mit Jasmin und Caprifolium.

Alle Obstarten werden in den zweckmäßigst construirten Häusern in größester Vollkommenheit gezogen. Traubengicht es in großer Anzahl, namentlich Black Hamburg und Muscat of Alexandria in Prachtexemplaren.

Pfirsich, Nectarinen, Kirschen, Feigen, Pflaumen, Ananas, Erdbeeren, Himbeeren waren vollkommen und sehr zahlreich vorhanden. In besonders Treibkästen werden Melonen, Gurken, Erbsen, Bohnen in unglaublicher Menge gezogen. Die Spargelbeete sind über Röhrenheizungen angelegt, so daß es möglich daß aus Jahr ein frischen Spargel zu haben.

Elegante und zweckmäßig eingerichtete Räume zur Champignon-zucht liefern enorme Mengen dieser schmackhaften Pilze.

Außer diesen Treibhäusern sind eine Anzahl Häuser, speciell für die Cultur der Orchideen bestimmt, Farns Häuser und Häuser welche zur Cultur von Zimmerdecorationspflanzen bestimmt sind, sind in hinreichender Anzahl vorhanden, um die Zimmer Ihrer Majestät immer mit blühenden Pflanzen

reich und geschmackvoll decoriren zu können. Achimenes und Pelargonien werden in Menge vortrefflich cultivirt.

Sämmtliche Gewächshäuser sind mit Wasserleitungen versehen, die Reservoire sind aus starken Schiefertafeln zusammengesetzt, die Vorrichtungen zum Lüften der Häuser sind vortrefflich.

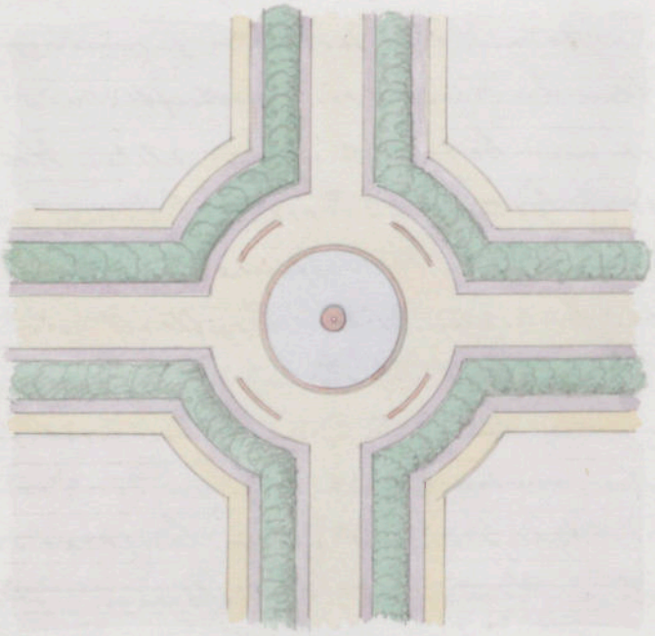
Ausser den einfach und behaglich eingerichteten Wohnungen der Gartengehilfen, giebt es luftige und trockne Räume zum Aufbewahren der vielen und schönen Obstes. Vortreffliche Geschirraufbewahrungsräume, Remisen in denen bei schlechtem Wetter verpflanzt wird, an dieselben stossen zugleich die Blumentopf Depots und die Erdmagazine.

Vor dem Gärtnerhause und den Gewächshäusern liegt der regelmäßig eingetheilte Obstgarten, von den Gewächshäusern durch einen breiten Fahrweg getrennt, welcher das Etablissement in der Längaxe durchschneidet.

Es sind grosse Quartire Himbeeren, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Artischocken, Rhabarber, Seekohl angepflanzt; die einzelnen Wegerabatten aber sind mit Pyramiden von Birnen und Formbäumen von Aepfel und Pflaumen bepflanzt; schön gehaltene Ligustrum und Makonienhecken 3 Fuss hohe Lavendelhecken bilden die verschiedenen Begrenzungen.

Die Mitte des Obstgartens nimmt ein Bassin ein von grauem Granit in demselben erhebt sich eine Doppelschale aus grauem Granit, aus welchen das Wasser in Doppelgarben in das Bassin fällt.

Vier Bänke umgeben das Bassin. Ein Berceau mit Birnenbäumen bezogen, läuft längs der sich hier kreuzenden beiden Hauptwege.



Beide Theile des einzig schönen Etablissements werden durch 12 Fuß hohe Mauern geschützt, welche mit Pfirsich, Birnen, Kirschen, Johannisbeeren bis zum Dache hin vollständig bezogen sind. Die Johannisbeeren hatten Früchte so groß wie kleine Trauben.

Ausserhalb diese Mauern befindet sich noch ein geräumiges Gemüsefeld welches seiner unerschöpflich reichen Bodens wegen Californien genannt wird. Die Wege in Californien sind mit Alleen von Aepfeln, Birnen- Pflaumenbäumen und Filberts besetzt. Den Maasstab wie enorm die Production des Gemüses hier ist, ergiebt der Anbau von 20000 Sellerieköpfen pro anno; in gleichem Maasse sind daselbst Felder mit Spargel, Rhabarber.

Weiss- Kohl- Rosen- Blumen- Savoyer- und Seekohl, Artischocken, Carotten, Kartoffeln, Zwiebeln, Salat, Tomaten und. sa weiter.

Die Wohnung des jüngeren Ingram liegt ausserhalb des Fruchtgartens, eine erst vor wenigen Jahren angepflanzte Wallnussbaumallee führt dahin. Es ist ein freundliches Häuschen durchaus mit Prairierosen, Jasmin, und Caprifolium berankt. Eine wundervolle Souvenir de Malmaison 15' hoch mit Blüthen überdeckt steht davor.

Von 4 Uhr ab bis gegen 9 Uhr machte Mr. Toward und Tyde mit mir eine Fahrt durch den grossen Park.

Die reichsten und mannigfaltigst wechselnden Landschaften birgt dieser Park es ist ein wahrer Zaubergarten. Ein schön chaussirter Weg zieht sich von Bishops Gate ab, in anmuthigen Schlangenlinien durch einen Waldstreifen dessen Hauptbäume hundertjährige Eichen, Maronen, Buchen und Lerchen sind; der geschickteste Landschaftsmaler könnte diese Bäume nicht schöner und natürlicher gruppiren als es hier geschehen. Alle unschönen störenden Bäume sind entfernt, es sind Lichtungen entstanden wo auf dem natürlich unebenen Boden, der mit dem üppigsten Waldrasen bewachsen, bald truppweise bald einzelen bis 20' hohe Rhododendron Platz gefunden. — Das Unterholz dieses malerischen Waldes welcher stellenweis bis dicht an den Weg herantritt besteht fast ausschliesslich aus Rhododendron in verschiedenen Grössen.

Alle diese unzähligen Rhododendron waren in voller Blüthe, durch die dichten Baumwipfel drangen hie einzelne Sonnenstrahlen, welche streiflichter bis in die dunklaren Partien der Landschaftsbilder. Auf der anderen Seite ist der Wald lichter, und man sieht so weit das Auge reicht, weite grüne Prairien auf denen einzelne Prachbäume sich ausbreiten, wohl

wohl eine Meile Weges zieht sich der Weg durch dieses prachtvolle Blüthenmeer.

In der Nähe des Obelisken nimmt die Landschaft einen ganz anderen Charakter an. Das Terrain wird hügelich, die Vegetation ist eine weniger üppige, aber man hat in der Neuzeit schöne, seltene Coniferen in grosser Anzahl in jenem Theile des Parks angepflanzt und wird die Pflanzung in wenigen Jahren mit Drapmore wetteifern können.

Wir kommen zum Virginia Water. Durch künstliche Aufdämmung ist hier der grossartige See entstanden, dessen Ufer so gelungen bepflanzt sind, dass der sich weithin erstreckende Wasserspiegel noch bei weitem grösser erscheint, die Ufer umsäumen formige Wiesen oder verlieren sich in tiefen Walderdunkel. Über künstlich aufeinander gethürmte Felsgruppen stürzt das krystallhelle Wasser in eine Tiefe von wohl 30 Fuss, einen malerischen Wasserfall bildend; durch eine Seitengrotte gelangt man unter den Wasserfall, so dass man selbst unbenetzt, die tosenden, schäumenden Gewässer rastlos über sich fortstürzen sieht.

Das zu so vielfachen Verschönerungen und anmuthigen Bildern benutzte Gewässer verliert sich unterhalb des Wasserfalls in den Fluthen der Themse. Gruppirung wie Bepflanzung der Felsblöcke lässt die Kunst nicht ahnen.

Auf elastischem Basen fahren wir auf dem flachen Ufer des fischreichen Sees an den Ruinen vorüber; das chinesische Haus am jenseitigen Ufer ist mit seinen Galerien weit in den See hineingebaut, und dient gewiss als Angelhaus, eine kleine vor Anker liegende Fregatte, spiegelt ihre schlanken Massen im tiefblauen Wasser.

Wir sehen das Belvedere, passiren eine neue in reicher Architektur und schönen Verhältnissen erbaute Brücke.

Nach einer Wendung des Weges befinden wir uns wieder in einer ganz anderen Landschaft; unsere Umgebung wird wilder, ungeregelter, wir klimmen eine steile Höhe hinan, malerische mit Moos und Farne bewachsene Felsblöcke, zerklüftete Erdreich umgeben uns von allen Seiten. uralte Linden, knorrige Eichen und Buchen, Kastanien und Birken, Lerchen dunkele Roth und Edeltannen, alte Pinus Sylvestris verherrlichen diese Wildniss. – Dichter Gestrüpp bildet der Unterholz und Weisdorn, wilde Rosen, Brombere, Sambucus, Rhododendron, Stachelginster, Spartium und Farne gewähren den Fasanen fast unerreichbare Schlupfwinkel.

Es lichtet sich das Waldesdunkel, geordneter zeigt sich wiederum der Park, wir nahen Cumberland Lodge; es öffnet sich der Blick, ausgedehnten Praerien, im Schatten, schönes, alter Bäume grasen Heerden marmorirter Rinder, wollreiche Schafe und flüchtige Rosse.

In dem zu Cumberland Lodge gehörigen kleinen Obstgarten, bewunderen wir den Black Hamburg welches ein einzelnes Exemplar ein Glashaus von 18 Fuss Breite bei 120 Fuss Länge vollständig bekleidet und in diesen Jahre wieder eine Ernte von 2000 vollkommenster Trauben liefert. White Rocket / Nachtviolen / eine Lieblingsblume Ihrer Königlichen Hoheit waren viele im Garten angepflanzt.

In der Nähe die Prinz Consort School.

Eine der humansten Anstalten von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Consort gegründet, es erhalten darin zur Zeit Hundert Kinder von Employees der Parks und der Schlösser unentgeldlichen Unterricht. Aber nicht nur werden die Kinder in allen wissenschaftlichen

Fächern unterrichtet; Die Knaben erhalten Anleitung in der practischen Gaertnerei und im Ackerbau, der zu dem Institut gehörige Garten und Felder werden von den Knaben bearbeitet; Der Gewinn ihrer Arbeit wird zum Besten der Schule verwendet, mit den gezogenen Früchten und Gemüsen werden die Mahlzeiten der Kinder bestritten.

Die Mädchen kochen und waschen, halten die Arbeits- und Schulanzüge in Ordnung. Auf diese Weise werden die Knaben zu gesunden tüchtigen Gartenarbeitern herangezogen; die Mädchen aber zu kraeftigen, practischen Hausfrauen ausgebildet.

Alle Räume der Anstalt, waren so saubre und wohnlich, alles Geschirr, die Garderobe war an ihrem Platz, die Schulräume waren gelüftet.

Man sah es an allem welcher Segen auf diese Anstalt ruht, und welchen Segen sie verbreitet.

Nachdem wir noch einmal über Berg und Thal, durch lustige Haine, düstere Waldungen und freundliche Triften eine herrliche Fahrt gemacht gelangen wir zu Prinz Consort Workshops.

Auch diese höchst gewerkmäßige, nachahmungswerthe Etablissement hat seine Entstehung und Einrichtung ebenfalls der Intelligenz und Werkthätigkeit der Prinzen Gemahl zu verdanken.

Geräumige Höfe, Schuppen, Remisen, Gebäude, bergen zahlreiche Werkstätten denen Dampf und Wasserkraft zu Gebote stehen.

Es giebt daselbst eine Holzschneidemühle, einen Zimmerplatz, eine Tischlerwerkstatt, eine Stellmacher und Rademacherwerkstatt, ein Raum worin 6 Hobelbänke arbeiten, eine Schmiede und Schlosserwerkstatt, eine Flußeisenschmiede, ein Zeichensaal.

Eine Anzahl Räume sind angefüllt mit allem nöthigen Werkzeug,

Schleifsteine zum Schärfen stumpf gewordener Instrumente, alle Sorten Nägel, Drahtstifte, Schrauben, Oelfarben und Pinsel. Nichts ist vergessen um das zum Bereich der Parks gehörige Inventar sofort zu ergänzen wenn nöthig zu erneuern.

Das im Park geschlagene oder durch Windbruch gewonnene Holz wird nach der grossen Werkstatt geschafft, das kostbare, Eichen, Buchen und Ulmen-Nutzholz wird in luftigen, bedeckten Trockenräumen aufbewahrt, der Abgang als Brennholz verwerthet.

Auch eine Feuerspritze mit Zubehör ist hier stationirt, welche gleichzeitig für den Schutz der Gebäude innerhalb des Parks, als zum Schutze der Werkstätten selbst sofort in Thätigkeit gesetzt werden kann.

Die Abend Dämmerung war eingetreten zahlreiche Rudel Rothwild hatte die schützenden Waldungen verlassen, zutraulich und unbekümmert weideten dieselben die duftenden nahrhaften Kräuter auf üppigen, unabsehbaren Rasenplätzen zu beiden Seiten der sich bald senkenden bald hebenden prachtvollen vierfachen Ulmenallee in welcher wir nach Windsor zurückkehrten.

Ein violetter Duft, umwebte gleich einem magischen Schleier Windsor Castle. Wie ein Nebelbild ragte auf hohem Piedestal die colossale Reiterstatue Georg des Dritten aus der verschwimmenden Ferne.

Am 7ten Juni früh ging es nach Windsor Castle um von der grossen Terrasse noch einmal den köstlichen Blick zu geniessen. Doch Mr: Forrard trieb zur Eile und im Fluge durcheilten wir den Weg von Windsor nach Southhampton, so reich an Naturschönheiten.

Fruchtbare Felder, auf das Sorgsamste bebaut, Kleefelder /Trifol: incarnat:/

purpurrothen Teppichen gleich, wechseln mit üppigen Wiesengründen und blumenreichen Triften, malerische Hecken umgrenzen die einzelnen Felder, doch den Hauptschmuck der Gegend bilden die malerischen Bäume, welche einzeln oder truppweise stehen blieben, als man die Wälder rodete und in ertragreiche Äcker und Wiesen verwandelte. Blühende Städte, reiche Landsitze malerische Cottages ziehen bei uns im Fluge vorüber. Um 2 Uhr kommen wir in Southhampton an, besteigen sofort das Dampfschiff und um 2 ½ Uhr haben wir schon Isle Weight, die schönste Perle aus der Krone Englands in Sicht.

Das Meer ist eben und durchsichtig gleich einem Spiegel, nur unser Dampfer, The Queen läßt einen langen milchweissen Schweif hinter sich. Die Überfahrt war wundervoll, die frische balsamische Seeluft, wraeftigt wunder schnell, die durch eine längere Eisenbahnfahrt abgestumpften Nerven, sie giebt dem Geist wie dem Körper ihre volle Elasticität zurück.

Sobald wir in Osborne angekommen, führte mich Mr: Toward nach kurzer Rast durch die Gärten und den Park, mir die für mich wissenswerthen Erläuterungen gebend; bald orientirte ich mich und konnte nun meinen Studien allein und ungestört obliegen.

Der alte Herr war sichtlich angegriffen von den Strapazen der sechs Tage, an welchen er mein lehrreicher, unermüdlicher, liebevoller Führer gewesen.

Von meiner Ankunft in England bis zur letzten Minute meiner Aufenthaltes, war er von früh bis spät bedacht die Zeit auf die zweckmäßigste Weise für meine speziellen Reisezwecke auszubeuten, um die von Ihrer Königlichen Hoheit Allergnädigst bestimmten Gärten auf das Speziellste kennen zu lernen. Oft bewunderte ich seine freundliche Langmuth, wenn ich, bei mir neuen oder interessanten Gegenständen längere Zeit gebrauchte um mir

aufführliche Notizen zu machen. Mr: Torrard wurde niemals ungeduldig.

Mr: Torrard konnte sich nun von den gehabten Anstrengungen erholen, und seinen häuslichen und dienstlichen Geschaeften nachgehen.

Mir war es angenehm dass ich Osborne auf dem Grunde studiren konnte, ohne durch welche Beeinflussung geführt zu werden.

Von Sonnenaufgang bis zur sinkenden Nacht war ich an den folgenden Tagen in Garten und Park, zuweilen suchte mich Mr: Torrard auf und gab mir bereitwilligst die gewünschte Auskunft.

Die Zeichnungen zu dem schönen italienischen Palais, die Wahl des köstlichen Platzes zu demselben, mit dem wundervollen Blick auf das Meer, die innere, gewählte, reiche und geschmackvolle Ausstattung; die Pläne zu den Gaerten und zum Park, die Meyereien, die späteren Erwerbungen und Erweiterungen der herrlichen Besitzung. Alles das ist das Werk des grossen, unvergesslichen Vaters meines Gnaedigsten, Erhabenen Gebieters.

Von den schönen Bäumen im Garten und Park wurde eine grosse Anzahl von Ihrer Majestät der Königin und Allerhöchst Ihrem Gemahl, oder von den Königlichen Kindern gepflanzt.

Die Kinder Ihrer Majestäten erhielten besondere Eigne Gaerten, welche Höchstsie mit eigenen Gartenwerkzeugen bearbeiteten. Unter der liebevollen Leitung Höchstihres Grossen und Gelehrten Vaters sammelte Ihre Königliche Hoheit unsere Allergnaedigste Kronprinzessin so mannigfaltige und gediegene Kenntnisse auch auf dem Gebiete der Naturwissenschaften, speciell in der Gaertnerei und Landwirthschaft.

Bodenkunde, die Bodenbearbeitung, Compostbereitung, alle Arten von Meliorationen, die Manipulationen des Pflanzens und Säens, der Umpflanzen grösserer Bäume, wie Alles in der Gaertnerei vorkommenden praktischen

Arbeiten kennt Ihre Königliche Hoheit vollkommen; Ebenso die Lebensgewohnheiten und Eigenthümlichkeiten der Gesträuche, ob dieselben schweren oder leichten Boden, schattigen oder sonnigen, feuchten oder trocknen Standort vorziehen, wie die botanischen und deutschen und englischen Namen der meisten Pflanzen, Gesträuche und Bäume.

Osborne war, ehe es in den Besitz Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Gemahl überging, eine vernachlässigte, heruntergekommene Privatbesitzung, welche Nichts bot ausser ihrer schönen, vortrefflichen und gesunden Lage, durch bedeutende Ankäufe wurde dieser Besitz arrondirt.

In kaum 20 Jahren gelang es dem Königlichen Herren und Eigenthümer ein Paradies in einem Paradiese zu schaffen.

Ein prachtvoller Sonnenaufgang, der azurblaue wolkenlose Himmel, die frische Seeluft, das von Schiffen belebte tiefblaue Meer, balsamischer Duft welchen Rosen, Nelken, Jasmin und Reseda verbreiten, die grossartige Ruhe, nur unterbrochen vom Gesange zahlreicher Vögel, dem Summen der fleissigen Bienen und schmarotzenden Schmetterlingen und Käfern, und dem sanften Murmeln der Brandung, versetzen uns nach dem schönen Italien.

Auf der Ostseite des Schlosses befinden sich aus früherer Zeit einige Gruppen Pinus sylvestris, in ihrem Wuchs ähnlich den malerischen Pinien Italiens. Ausser diesen Pinien, einigen immergrünen Eichen, und den Resten eines Eichenwaldes, den Eichen wurde erst wieder eine kraftige Vegetation verschafft, dadurch dass der Hohe Besitzer sie aus den Fesseln der zu üppig sie umstrickenden Epheus erlöste. In der nächsten Umgebung des Schlosses sind fast alle Bäume und Gesträuche neu angepflanzt, eine grosse Anzahl derselben aber von den höchsten Herrschaften Höchstseigenhändig. Darunter:

Von Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin am 3ten März 1846
eine Araucaria imbricata jetzt 15½ hoch.

In der Nähe dieser sehr schönen Araucaria stehen sehr schöne Laurus nobilis, Laurus Lusitanica und Taxus, Magnolien, Cypressen, Eichen, Ilex, Juniperus. Ein Cupressus funebris von der Prinzessin Helena gepflanzt am 25 Mai 53.

Das ovale erhöhte Bassin auf die Südwest Seite des Schlosses, erhält seinen Wasservorrath von die Dampfmaschine der nahegelegenen Farm, und liefert jenseits die Speisung der Fontainen auf den Terrassen, und die Berieselung der Pflanzungen und Gazons. — Es ist mit einer Umwallung umgeben von der man einen wundervollen Blick auf Schloß und Meer und auf das ferne Gestade Englands genießt.

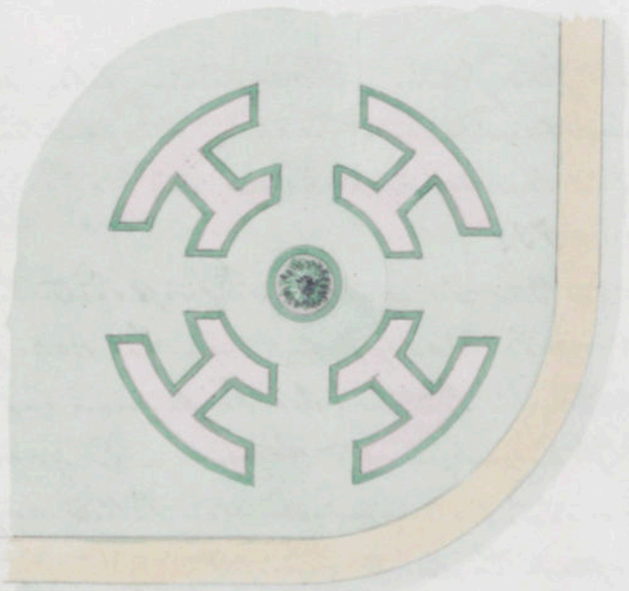
Die Bepflanzung der Umwallung besteht aus Laurus nobilis angustifolia, Myrthen, Azaleen, Thuja, Viburnum, Erica arborea, Aucuba, Rhododendron, Quercus Ilex, Buxus arborea, Ilex, Pinus insignis, Vitex Agnus,

Hinter dem Hügel ein grosser Pinsapo am 24 Mai 1849 gepflanzt von Ihrer Majestät der Königin Victoria.

Zwischen dem Schlosse und den Gewächshäusern steht auf einem prachtigen Rasenplatz ein 76 Schritte im Umfang habender mächtiger Quercus Ilex Busch; hiernebst eine grosse Cedrus und ein schönes Pinus Douglasii.

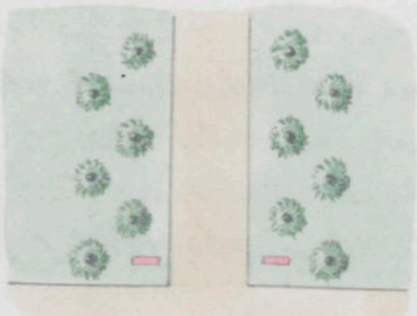
In der Nähe des Gewächshauses und des Küchengartens befindet sich eine Magnolia grandiflora welche am 10ten März 1846 von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Gemahl gepflanzt wurde.

Drei concentrische Kreise mit Blumen bepflanzt, durch Diagonalen verbunden, und durch Diagonalen in 4 Gruppen gewendet, umgeben dieselbe. Die Blumenbeete waren noch nicht bepflanzt, ebenso wenig jene Blumenrabatten längs der Mauer, welche den Küchengarten und die Gewächshäuser umschließt. Die Mauer selbst ist mit Theerosen bekleidet, die schmale Rabatte aber davor mit Marblumen bepflanzt.



Der Küchengarten ist besetzt mit schön gezogenen Apfel und Birnen-Stämmen, die Wegerabatten in demselben mit edlen halbstämmigen Rosen. In den Gewächshäusern reiften prachtige Black Hamburg und La Mamelon eine weisse sehr grosse Traube.

Die Avenue zwischen der hintern Seite des Schlosses und dem Küchengarten hat auf beiden Seiten Doppelalleen. Die Baumreihen zunächst dem Wege sind abwechselnd mit Araucaria und Quercus ilex, die zweite Baumreihe aber mit Pinus Deodora und Quercus ilex bepflanzt. — Zwei ruhende Hirsche schmücken den Entrée dieser schönen Avenue.



Die Bodenverhältnisse Osbornes sind keine sehr günstigen. Besser aber als im Park sind die den Farmen überwiesenen Wiesen und Ackerflächen, ja es giebt darunter Boden ersten Ranges.

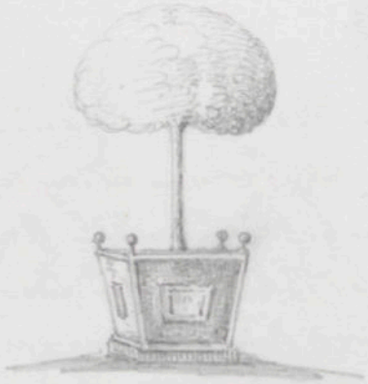
Bei dem Anpflanzen der Bäume und Baumgruppen musste der oft sehr sterile Boden durch Hinzufügung von Compost und Humuserde verbessert werden, aber dafür gedeihen nun auch die Pflanzungen vortrefflich. — Die Rasenflächen der Parks deren Erträge den Farmen zu Gute kommen liefern durch fleissige Cultur, und da sie fortdauernd ihr Dung erhalten werden überaus reiche Erndten an Grünfutter und Heu, ausserdem aber werden sie noch als Weideland ausgenutzt.

So ungünstig im allgemeinen die Bodenverhältnisse, so überaus vortrefflich sind die climatischen Verhältnisse.

Ein Theil des grossen Golfstroms tritt in den Canal, umspült die Ufer des glücklichen Wight, die rauhen Winter verbannend. Die Winter Osbornes sind nicht strenger als die Mittelitaliens.

An den Terrassenmauern vor dem Schlosse dauern, Myrthen, Lorbeeren, Camellien, Granaten und Fuchsien ohne Decke aus. Ein Orangenbaum /Pommeranze/ am Spalier wird nur in den kältesten Tagen, leicht, durch vorgestellte Bretter geschützt.

Auf der oberen Terrasse vor den Gemächern Ihrer Majestät stehen vier mächtige Lorbeeren im freien Grunde. Der letztere Theil der Avenue von der Mittelterrasse nach dem Meere zu ist mit zehn Pinus Laricio bepflanzt, welche in der Form unseren best gezogenen Orangenbäumen nicht nachstehen; um die Täuschung vollständig zu machen, stehen diese Pinus in Kübel, welchen aber der Boden fehlt, so dass die Wurzeln unbehindert immer neue Kraft aus dem Mutterboden schöpfen können.



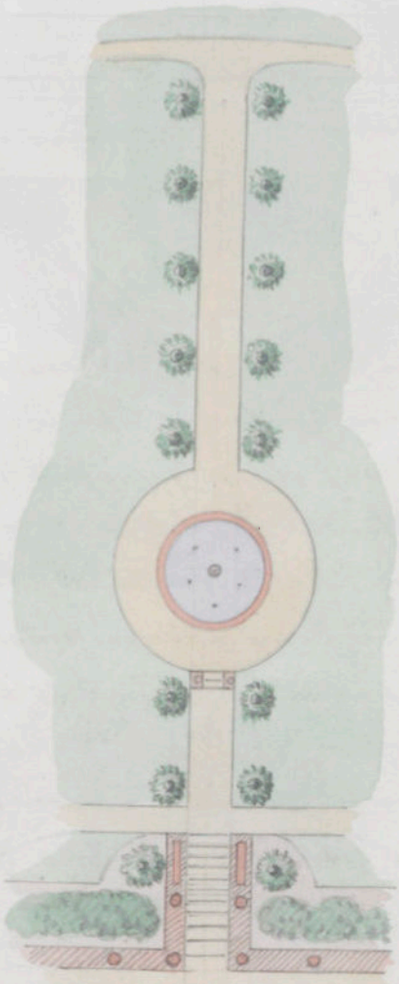
Auf der ersten Abtheilung dieser Avenue, von der Löwentreppe bis zum Bassin, dessen Mittelvase hier das Bassin im kleinen Garten den Knaben mit dem Schwan ziert, sind zunächst der Treppe zwei Laurus nobilis angustifolia; der rechte von Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin am 24sten Mai 1851. der Pendant auf der linken Seite von der Prinzessin Alice gepflanzt; zunächst dem Bassin aber zwei ähnliche Laurus nobilis, rechts vom Prinzen Alfred, links vom Prinzen of Wales an demselben Tage gepflanzt.

Der von Ihrer Königlichen Hoheit gepflanzte Lorbeer, ist besser gewachsen als jene 3 anderen, er bildet eine schöne vom Boden ab dicht belaubte Pyramide von c. 15' Fuß. Höhe.

24. Mai 1851.

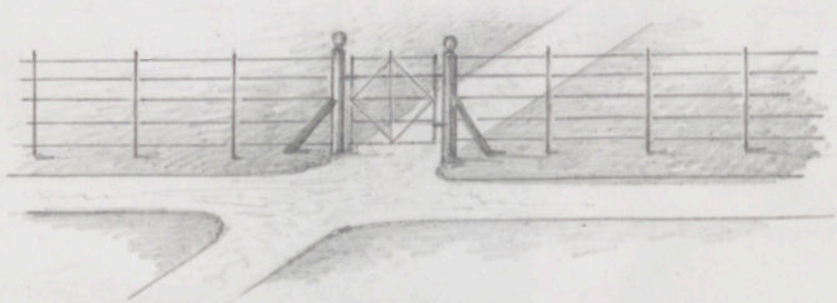
Von den zehn Laurus Lusitanica jenseit des Bassins wurden auf der rechten Seite gepflanzt. 1. Von J. K. H. der Prinzessin von Preussen / Königin Augusta / 3. von der Herzogin von Cöburg, 2. von der Prinzessin Luise von Preussen / Grossherzogin von Baden. 4. v. Prinzen von Leiningen. 5. von der Prinzessin Helena.

Auf der linken Seite von dem Bassin nach dem Meere zu.
1. vom Prinzen von Preussen / König Wilhelm I / 2. S. K. H. dem Kronprinzen 3. dem Herzog von Cöburg, 4. Ernst v. Würtemberg und J. K. H. der Herzogin von Kent. sämtlich am 24sten Mai 1851.



Die untere Terrassenmauer, rechts und links von der Löwentreppe ist bepflanzt mit Magnolia, Solanum Dulcamara, Gladiolus, Caprifolium, Vergissmeinnicht, Karthäusernelken, Levkoyen, Myrthen, Iris, Taxus, Azalecn, Cotoneaster, Paeonien, Nelken, Hortensien Resida.

Am Schlusse der Avenue trennt ein einfaches eiserner Gitter den Pleasure Ground vom Park, damit die im Park weidenden Heerden, nicht ihre Besugnisse überschreiten, und vielleicht ihre Promenaden bis in den Flower Garden ausdehnen. Die Gitter sind von so schwachem Eisen und so zierlich, dass sie durchaus nicht stören.



Die Wege und Plätze auf den Terrassen, bestehen aus runden Strandkieseln, welche in Cement gestampft den saubersten Estrich bilden.

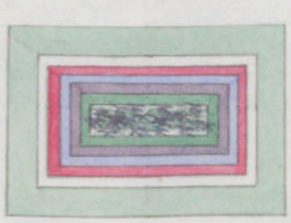
Das Regenwasser nehmen unterirdische Cänale auf.

Von Osten gelangt man auf einem Fusspfade durch eine Pflanzung immergrüner Gehölze und Coniferen, die letzte Strecke führt in gerader Linie auf die untere Terrasse. Beide Seiten der Wege sind abwechselnd mit Taxus hibernica und Erica arborea eingefasst, auf der Terrasse selbst führen durch 4 Beete meine mit schönen halbstämmigen Rosen bepflanzt sind. — Die Mitte der Hauptbeeter auf dieser unteren Terrasse schmückt seit Jahren ein im Grunde stehender Chamerops. In den Einfassungen der in vier gleiche Theile getheilten Kreises ist das silberblättrige Cerastium

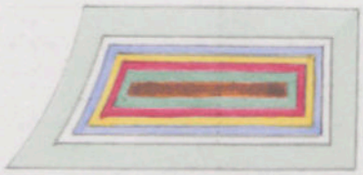
Cerastium tomentosum gerählt, darauf folgen Lobelien, Pelargonien, Verbenen blaue, weiße Pelargonien, Pelargonien.

Um den Stamm der Chamerops ist ein einig Fuß breiter Raum nicht bepflanzt, damit Sonne und Luft nicht behindert werde auf das Wurzelvermögen der schönen Palme einzuwirken, dann kommt eine Buxeinfassung und danach, grüne, weiße, zonale Pelargonien, die Einfassung ebenfalls Cerastium.

Außer diesem Beete sind zunächst der Balustrade noch zwei oblonge Beete, den Rest derselben füllen Camellien, dann kommen Petillen, Lobelien, Pelargonien, Cerastium tomentosum und Rasen.



Zwei andere oblonge Beete zunächst der Terrassenmauer, schliessen sich mit je einer kurzen Seite, der Kreisform der Mittelgruppe an. Den Kern derselben bilden Pelargonien mit einer Buxeinfassung, dann Pelargonien, Calceolarien, Lobelien, Cerastium, mit einem Rasenstreifen.



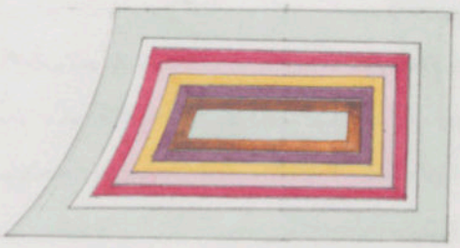
Die Mauern der Terrasse mit Magnolien und Banksien, die der daneben liegenden Mittelterrasse mit Magnolien, Myrthen und Orangen. Die Pergola welche die Ost von der Mittelterrasse trennt, ist mit Rosen, edlen Reben, und Caprifolium berankt. Die Blumenrabatten zu jeder Seite der Pergola sind bepflanzt mit Karthäusernelken, Vinca major, Reseda, Lack, Leokoyen.

Neben dieser Terrasse liegt eine zweite Terrasse vor dem Mittelbau des Schlosses; wendet man den Blick dem Meere zu, so hat man rechts die Pergola, links die Balustrade mit Substruction, welche die obere Terrasse vor den Gemächern Ihrer Majestät, von der unteren trennt.

Auf der Mitte dieser reich geschmückten Terrasse ist ein Bassin mit Majolica ausgelegt, in demselben eine gefesselte Venus, wundervolle Bronzestatue auf einem Pastament von polirtem Granit, getragen von auf Delphinen reitenden Amoretten. Die Wangen der vier Treppen welche in das Bassin führen, sind ebenfalls mit bronze Amoretten geschmückt, welche auf mytologischen Thieren reiten.

Rechts und links von der nach dem Mittelbau führenden doppelten Freitreppe, Apoll und Dianae in Bronze. Vor diesen Statuen vier Rasenplätze mit Blumengruppen, folgender Art arrangirt. Den Kern bilden Lilium lanceolatum

Dann Pelargonien, Perillen, Calceolarien, weiße Pelargonien, rothe Pelargoniums, Cerastium, Rasen.

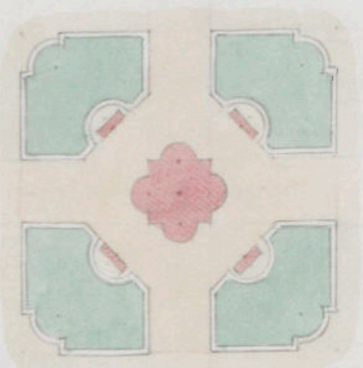


Die schmalen Rabatten rechts und links von der Löwentreppe sind mit halbstämmigen Rosen bepflanzt

Auf der oberen Terrasse vor dem Mittelbau ist eine Fontaine, zwei übereinander stehende Granitschalen, getragen von drei Bronce Delphinen, in der oberen Schale Knieende Venus.

Das Bassin welches das aus den Schalen überströmende Wasser aufnimmt umgeben Rasenstücke mit Blumengruppen, ausserdem sind daselbst Chamerops, Yucca, baumartige Ericen, zwei sehr schöne grossblättrige Myrthen, zwei kugelförmige Ilex variegata regelmäßig vertheilt.

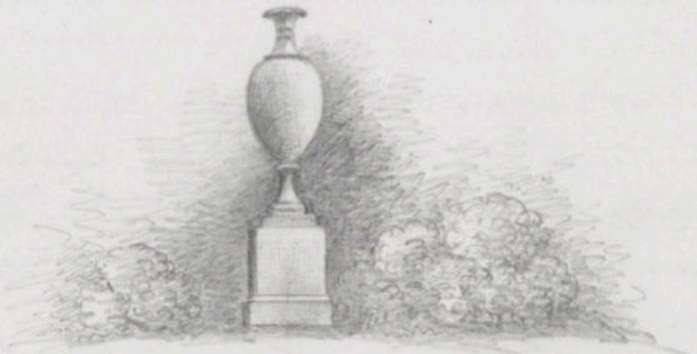
Vor dem westlichen Flügel, woselbst die Wohngemächer Ihrer Majestät ist in der Mitte der geräumigen Terrasse eine grosse Blumenschale umgeben von sauber gehaltenen Blumenbeten.

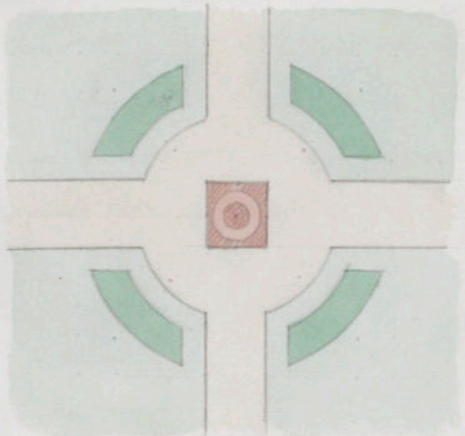


Vier wie Orangenbäume gezogene Lorbeer im freien Grunde, Bänke von Granit, Vasen und Statuen schmücken diesen reitzenden Platz, welcher wie die übrigen Terrassen mit einer Balustrade deren Pilaster abwechselnd Schalen und Vasenträger, umgeben ist;

Er hatte leider diese schönste Terrasse noch nicht ihr Blumenkleid angethan, auch die grosse Blumenetagere in der Mitte der Terrasse war noch nicht geschmückt. Köstlich ist der Blick von hier über den wundervollen Pleasure Ground auf das spiegelglatte Meer.

In der Verlängerung dieser Terrasse nach Westen hin, bietet eine colossale, von rothem Granit schön polirte Vase einen angenehmen Ruhepunkt für das verwöhnte Auge; Vier regelmäßige Beete mit Evonymus bepflanzt umgeben die Vase.





Am Ende des Wegs ein Sitz unter einer alten schönen Eiche, von wo sich die reizende Königliche Villa in der Perspective praesentirt.

Rechts vom Schlosse zunächst der Ostterrasse ist eine Baumpflanzung bestehend aus Maronenbäumen, Linden, Eichen, Pinien. Links auf der Seite der Westterrasse ein Eichenwäldchen, mehr nach der Mitte zu, eine Gruppe Coniferen; In der Mitte der Avenue, der Blick bis zum Meere, über angenehme Wellenformen bildende Rasenabhänge.

Der Park ist so reich mit schönen Coniferen und immergrünen Laubhölzern bepflanzt, dass selbst im Winter wenn Eiche, Ulme, Buche und Maronenbaum ihren Laubschmuck verloren haben, dennoch die Umgebung des Schlosses den Character einer Sommerlandschaft behält.

Auch eine Anzahl schöne Eichen wurde von der Königlichen Familie in der Nähe des Schlosses gepflanzt, am 4ten December 1847.

1. Ein Quercus ilex von Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin
2. Ein Quercus suber von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Gemahl.
3. Ein Quercus Lusitanica von Ihrer Majestät der Königin Victoria.
4. Ein Quercus Lewombeana crispa. von. S. K. H. dem Prinzen von Wales.
5. Ein Quercus ilex von J. K. H. der Prinzessin Helena.
6. Ein Quercus suber von J. K. H. der Prinzessin Alice.

Auch von diesen sechs Bäumen ist jener welcher von Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin gepflanzt wurde am besten gediehen, wie jener schöne Lorbeer am Fusse der Löwentreppe.

Ein Quercus Lewombeana wurde von J. K. H. der Herzogin von Kent in demselben Jahre aber am 8ten December gepflanzt.

Einige sehr schöne Pinus stehen in der Nähe ein Pinus nobilis: d insignis.

Die Coniferengruppe links vor dem Schlosse, wurde am 13ten März 1851. gepflanzt.

Diese Gruppe besteht aus 5 Pinus insignis, einer davon wurde von S. K. H. dem Prinzen Arthur gepflanzt, auch mehreren Cypressen und immergrünen Eichen vervollständigen dieselbe.

Die Wiese, wo die Mähemaschine nicht arbeiten kann, an den steilen Abhängen, oder dort wo die Haine zu gedrängt sind, mäht man mit der Sense. Die Engländer haben breitere Sensenblätter als wir, sie schärfen dieselben mit Schleifsteinen; wo schattige Plätze hat sich die Primrose angesiedelt.

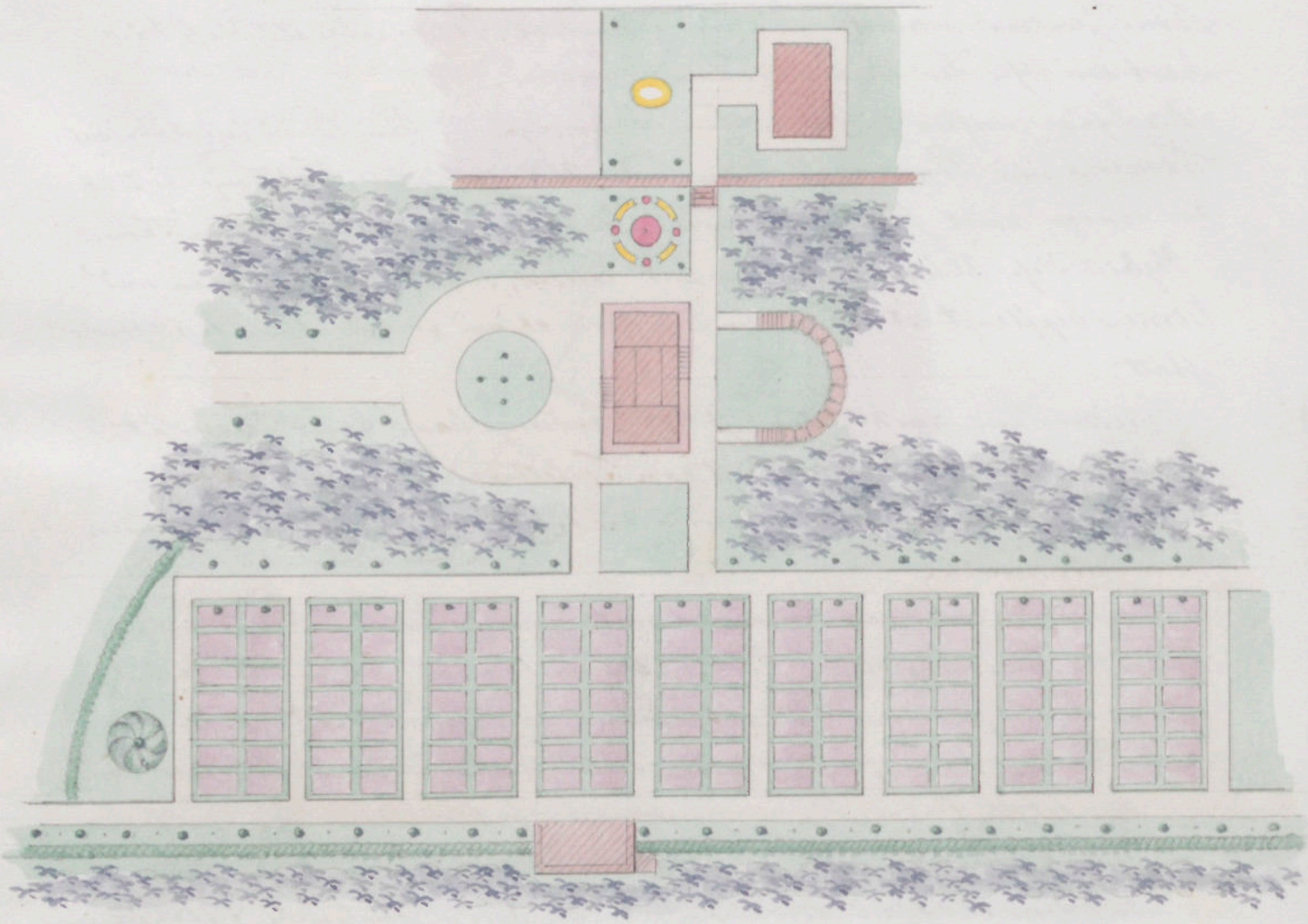
Auf der rechten Seite des Schlosses nach der Wohnung der Mrs. Toward zu steht der Cupressus Lambertiana, welcher am 19ten Decembr. 1857 von Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin gesetzt wurde, der letzte Baum welchen Allerhöchstdieselbe vor Ihrer Vermählung in Osborne gepflanzt.

Von dem Plateau des Schlosses aus führt ein Weg in sanfter sich bis zum Meere senkenden Curve in der Richtung von West nach Nord durch einen Eichenwald, mit herrlich wucherndem Unterholze als Haseln, Weiden, Spartium, Brombeeren, Ligostrum, Aspidium, wilde Rosen, Farne, Cornus, Stechginster, Primroses, Digitalis, und üppigen malerischen Waldgrasen zu Prinz Alberts Sitz.

Der Sitz ist ein Platz am steil abfallenden nördlichen Abhange des Ufers.

mit unvergleichlich schöner Aussicht auf das Meer.
Hart an dem Meere von den Wogen benetzt zieht sich ein Quai von Steinen erbaut, mit einem Estrich von Portland belegt, gegen das Meer hin ist ein schützendes Eisengeländer aufgestellt.
Eine schönere, anmuthigere und gesündere Promenade als diese hier, hart am Ufer des Meeres ist kaum denkbar.
Die Pflanzungen zwischen dem Fahrwege und dem Quai bestehen aus Tamarix und Pinus austriaca. – Der Abhang bis zum Fahrwege besteht aus einem nicht sehr fruchtbaren, schweren sehr wasserhaltigen Thon.
Obgleich dieser Abhang vorsichtig mit Ellern, Haseln, Epheu, Eichen und Birken bepflanzt ist, so finden sich noch ab und zu Erdrutsche daselbst statt. –
Weiterhinaus nach Osten ist das Landungshaus Ihrer Majestät. In den unteren Räumen, ist ein Toilettenzimmer für die Königin; aus den oberen Zimmern, herrlicher Blick auf das Meer, bis hinüber nach Portsmouth.
Wir steigen nun auf einem anmuthig gerundeten Wege einen ähnlichen geschlossenen Eichenwald mit gleich schönem Unterholze wie in der westlichen Waldabtheilung, durchschneidend wieder zu dem Plateau hinauf. Auf beiden Seiten dieser trefflichen Wege sind in den letzten Jahren in angemessenen Intervallen, edle Coniferen gepflanzt, welche hier sehr gut gedeihen.
Auf dem Plateau von allen Seiten durch schützende Pflanzungen umgeben, ist das freundliche Schweizerhaus, in der Nähe das Museum mit seinen kleinen aber auserwählten Naturaliensammlungen.

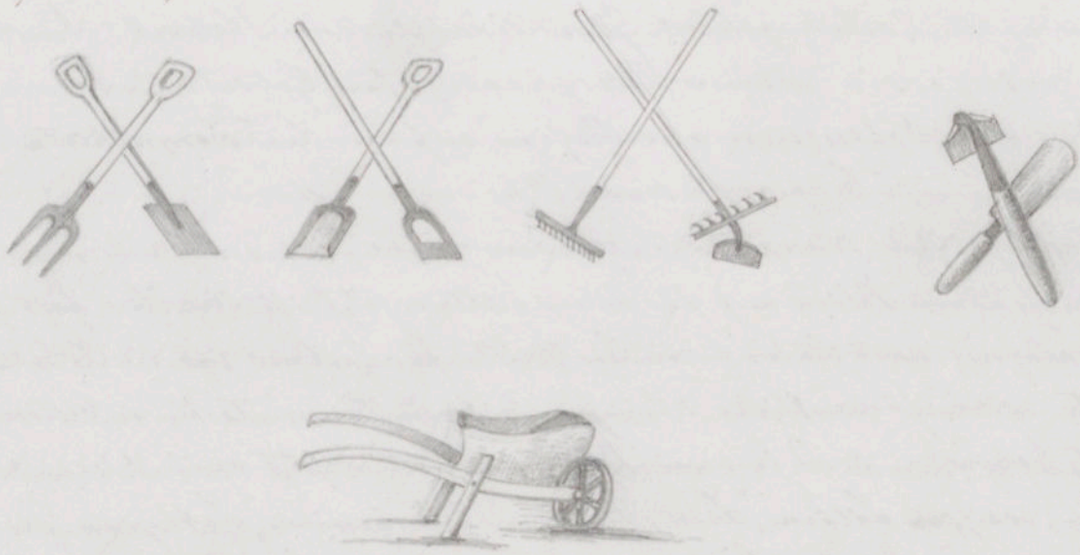
Der kleine Garten Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin und Höchstdero Gespielinnen. Die Spielplätze und Schaukeln der jungen Prinzen. Eine Umhegung worin graziöse Gazellen sich tummeln.



In dem Schweizerhause ist Parterre eine reitzende kleine Küche, mit allen zum Kochen gehörigen Geräthen und Apparaten. Hier haben Ihre Königliche Hoheit

in angenehmen nützlichen Spiel, die Mysterien der Küchenchemie practisch studiert. Die Erhabene, Gelehrte Fürstin verlebte in dem schönen Osborne einen Theil ihrer glücklichen Kindheit, frohe, glückselige Tage an der Seite ihres theuren Vaters.

Ihre Königliche Hoheit erwarb hier Kenntnisse, welche man überall vergeblich auf dem Throne oder in den höchsten Kreisen suchen würde. Die kleinen zierlichen Gartenimstrumente, mit denen Ihre Königliche Hoheit, ihren Garten Höchstseigenhändig bearbeitete, werden als kostbare Reliquien aufbewahrt.



Im der Belle Etage im ersten Zimmer eine Sammlung von geschmolzenen, und verkohlten Gegenständen vom Feuer 1861 nahe der Londonbridge herrührend, Medaillen, Chinesische und Indische Geräthe, eine Abspannlung von Papier machée, ein Uhrwerk mit singenden und flatternden Vogeln.
Im 2ten Raume werden die Spielsachen welche Ihre Majestät die Königin Victoria als Kind benutzte aufbewahrt, daneben ein Toilletten und ein Gesellschaftszimmer.

In einem nahe liegenden Nebenhause ist ein kleines aber auserwähltes Naturalienkabinet, alle Naturreiche sind vertreten, besonders schöne Petrefakte und Proben versteinerten Holzes.

Hinter diesem Museum sind die Spielplätze des Königlichen Prinzen, Turnapparate, Schanzen armirt mit Kanonen, Zugbrücken, Graben, Verhaue.

Die Gärten der Königlichen Hofmeister liegen alle neben in einer Front, sie sind gleich groß, gleichmäßig eingetheilt und ganz gleich bepflanzt.

Der erste Garten gehört Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin meines Allergnädigsten Gebieterin.

Es ist ein Oblongum aus Rasen, auf dem die Doppelbeete in folgender Weise bepflanzt sind.

Zunächst dem Hauptwege, von dem man früher nach Norden hin einen schönen Blick auf das Meer hatte, jetzt ist diese Sicht fast ganz verwachsen; nach Süden zu in der Mitte des Gartens ist die Arbeitshütte worin sämmtliche kleinen Gartenmstrumente ihren bestimmten Platz haben. — sind je zwei Blumenbeete, besetzt mit 4 halbstämmigen Rosen, weissen Lilien, Lack, Nelken, Pelargonien, Lathyrus, Jasmin, Calceolarien, Reseda, Levkoyen, Iberis, Japonaria, Primroses. Hierneben 2 Erdbeerbeete, dann je zwei Stachelbeer, Johannisbeeren und Himbeerbeete, und vier größere Beete mit Gemüse.

Auf dem Gemüsebeete waren angebaut, Pastinack, rothe Beete, Bohnen, Schalotten, Salat, Kartoffeln, Artischoxen, Spargel, Sellerie, Kohl. — Auf den beiden letzten Gemüsebeeten, längs dem Wege welcher mit dem ersteren parallel läuft, als Allee je zwei Paulownia imperialis,

dazwischen zwei Lathyrus latifolius und zweimal türkische Bohnen.
Zunächst dem Gärtchen Ihrer Königlichen Hoheit steht ein einzelner schöner Fraxinus pendula eine herrliche schattige Laube bildend, der Stamm ist von einer runden Bank umgeben. Hinter dem Fraxinus schliesst eine Dickte mit Blüthen überdeckte Fuchsienhecke diese kleinen Gärten von dem grossen Park ab. Nach Westen werden dieselben durch eine dichte Prunus Laurus Hecke und eine gesellschlossene Pflanzung begrenzt; zwischen der Hecke und dem Wege welcher längs der neuen Gärten entlang führt sind auf einem schmalen Rasenstreifen folgende Gehölze als Einzelexemplare angepflanzt. Sehr reich und viele schöne Exemplare aufweisend, ist die darunter befindliche Ilexcollection.

Viburnum lucidum, Tinus, Spec:, Laurus nobilis, angustifolia, Prunus Lusitanica, Ligustrum vulgare, L. Japonicum, L. lucidum und L. ovalifol: Arbutus speciosus und phillireaefolius haben ihren Platz nördlich, (links) von dem Borkhäuschen, was ebenso wie das hier im 1sten kleinen Garten befindliche mit Rohr gedeckt ist; südlich (rechts) von diesem offenen Häuschen stehen noch folgende Gehölze. Viburnum strictum, Arbutus integrifolius, A. photiniaefolius, A. procera, A. rachnoides, A. unedo. A. magnifica und A. ruber. ferner:

Ilex cornuta, latifolia, alba marginatum, microcarpa, ovata, Dipyrena, ferago, corallina, medio-pictum, latispina, ferox aura, Scheperdii, integrifolium, the Handworth silver striped Holly.

Diese reichen Ilexsammlung gegenüber, in der Verlängerung des 9 kleinen Gärtchen ist ein Pinetum auf einem Oblongum von Rasen angepflanzt. und zwar: Ein Schiadopitys verticillata von der Königin für den Prinzen Consort am 10ten Februar 1862.

Ein Cupressus Lambertiana von der Königin am 10ten Februar 1863.
Cupressus Lawsoniana vom Prinzen Wilhelm of Prussia am 13. März 1863.
Juniperus Schottii von der Kronprinzess of Prussia am 13. März 1863.
Cupressus Lambertiana von der Kronprinzess of Prussia am. 22.2.62.
es ist das ein sehr schöner prachtig gewachsenes Exemplar.
ausserdem sind noch mehrere von anderen Fürstlichen Personen daselbst gepflanzt. Das Pinetum wird begrenzt durch den Platz mit den Kanonen und Schanzen, dahinter kommt das Gehege für die Gazellen.

Obgleich auch in Osborne, wie an vielen anderen Orten, namentlich auch hier, an schönen Sommerabenden, zahlreiche Kröten, als lästige Zugabe den Garten und Park zu ihrer Promenade benutzten, so ist es dort auf Befehl der Prinzen Gemahl gelungen, diese widerwärtigen Thiere nach und nach auszurotten.

Auch hier in den Garten am Neuen Palais wird, da Ihre Königliche Hoheit Frau Kronprinzessin eine Aversion gegen jene häßlichen Amphibien haben, mit allem Eifer auf deren Verminderung, womöglich Ausrottung hingearbeitet.

Da aber die mit ihren Revieren angrenzenden Hofgaertner und Forstbeamte, namentlich aber die Königliche Gartendirection Nichts zu deren Verminderung beitragen, obgleich denselben der Wille Ihrer Königlichen bekannt ist; so ist bisher alle aufgewendete Mühe erfolglos gewesen; denn wenn auch hier viele viele Tausende vertilgt wurden, so ist kaum eine Verminderung bemerkbar, nur durch gemeinsames Handeln, und durch Umhegung gewisser Regionen des Gartens ist die allmählige Ausrottung möglich, wenn auch schwerer als in Osborne, der vielen Wassergraben und Sümpfe halber zu bewerkstelligen.

Für den Besuch des Schlosses war es eine ungünstige Zeit, denn während der Abwesenheit Ihrer Majestät sind sämmtliche Möbel, die so überaus reichen Kunstschätze, als Sculpturen und Gemälde dem Auge des Besuchers durch Vorhänge unzugänglich gemacht.

Doch ein schönes Portrait Ihrer Majestät der Königin von Albert Graefle 1864. Eine herrliche Statue der Königin und des Prinzen Gemahl.

Das wundervolle Bild von Winterhalter; die Königin mit Ihrem Gemahl umgeben von den fünf ältesten Kindern, ferner die Portraits Ihrer Königlichen der Frau Kronprinzessin und des Kronprinzen ebenfalls von Winterhalter wurden mir bereitwilligst gezeigt.

Auch die Gemächer welche meine Gnaedigste Gebieterin Ihre Königliche Hoheit vor Ihrer Vermählung bewohnte, das Schulzimmer mit Allerhöchstihrem Portrait, gemalt am 20sten März 1856 am Confirmationstage Ihrer Königlichen Hoheit, waren mir vergönnt zu sehen.

Vom westlichen Thurme des Schlosses wundervolle Aussicht auf die Blumenbeete der Terrassen, auf den Pleasure Ground wie auf den malerischen Park und auf das nördliche Meer, welches zahlreiche Segel bedeckten.

Nach Besichtigung des Schlosses besuchte ich noch die Kippingham Church. Herrlicher Weg dahin mit wundervoller Aussicht.

Zur Rechten hat man den River, welcher sich bei Cowes ins Meer ergiesst, in reitzenden Windungen ziehen sich seine malerischen Ufer zwischen ansehnlichen Hügeln dahin, grössere Seeschiffe befahren denselben bis tief in das Land hinein.

Die Kirche welche die Herstellung ihrer äußeren Architectur, wie die reiche innere Ausschmückung dem hohen Kunstsinne I. K. H.

des Prinzen Gemahls verdankt, ist von uralten Ulmen beschattet. Sie birgt ein kostbares Denkmal von Ihrer Majestät, ihrem unvergeßlichen Gemahl gewidmet.

Aus köstlichem Marmor ist die Gedenkhalle erbaut, das sprechend ähnliche Portrait, Medaillon aus carrarischem Marmor, des Hohen Verstorbenen wird von Genien mit einem Sternenkranze gekrönt.

Die darunter befindliche Inschrift lautet.

To the beloved memory.
of
Francis, Albert, Charles, Augustus, Emanuel

Prince Consort.

Who departed this life December 14. 1861.
in his 43. jear.

"Be thou faithful unto Death,
And I will give thee a crown of life".
Rev. 2. Verse 10.

This monument is placed
In the church rected under his direction
by.
His broken-hearted and devoted widow.

Queen Victoria.
1864.

Die Farm mit dem Wohnhaus des Mr: Toward, der so glücklich war bei der Ausführung der Pläne der Prinzen Gemahl thätig sein zu dürfen; dem es gelungen den höchsten und schönsten Lohn eines treuen, fähigen und ergebenen Dieners sich zu erwerben, das volle Vertrauen seiner Herrin, Ihrer Majestät der Königin Victoria.

In dem geräumigen Hause sind einige Gemächer zum Gebrauch Ihrer Majestät reservirt, andere werden so lange der Hof dort weilt zu Cavalierwohnungen benutzt. Mr: Toward wohnt selbst sehr behaglich.

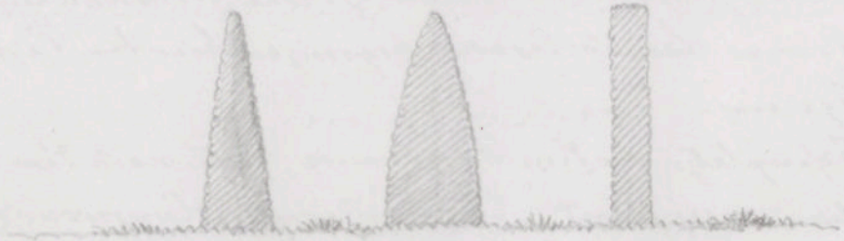
Vom Schlosse nach der Farm wie nach dem Marstalle Ihrer Majestät führen schöne junge Ulmenalleen; schöne Dornenhecken, und Hecken von Prunus Laurus Cerasus begrenzen hier den Park und fassen die Wege ein.

Auf dem Basinplatze vor dem Farmhause, Seite nach dem Schlosse ist ein Pinetum angepflanzt. Ein wundervolles Cupressus Lambertianum vom Prince Consort am 26ten August 1846. Noch andere schöne Coniferen sind daselbst von den Gespannten Ihrer Königlichen Hoheit angepflanzt.

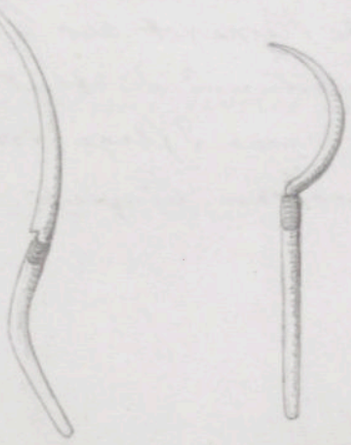
Eine kurze Promenade von 20 Fuß hohen Cypressen eingefaßt führt bis zu einigen Stufen, von wo man durch den Park auf einem schön begrünten Hochplateau nach dem Schlosse gelangt.

Das herrliche Pinetum ist von einer sehr schönen Flexhecke eingefaßt. Die den Park umgebende Hecke ist aus Flex und Weissbuchen gemischt. - Auf die Schönheit und Dichtheit der englischen Hecken hat nicht nur die sorgsame Pflege, sondern auch der Schnitt, die Form derselben grossen Einfluß.

Der Querschnitt einer englischen Hacke zeigt entweder, einen nach der Basis zu sich erweiternden Kegelabschnitt, oder die Form eines spitzen Dreieckes. Diese Formen begünstigen das Luft, Regen, Sonne auch auf die Seitenflächen der Hacke einwirken und deren Wachsthum unterstützen können, wogegen die bei uns gebräuchlichen Hacken im Durchschnitt ein mehr oder weniger schlankes Oblongum zeigen, welche Form für die dichte Bestockung der unteren Theile der Hacke viel weniger günstig, wie jene beiden in England gebräuchlichen Formen ist.



Selten bedient man sich in England der Scheere zum Beschneiden der Hecken, man verwendet dazu eigenthümlich gebaute Haumesser, mit denen die Arbeit sehr rasch und sauber ausgeführt wird. Die Haumesser werden mit beiden Händen gleichzeitig gehandhabt.



Auf dem Rasenplatze vor der Nord Ost Seite des Hauses steht in der Mitte eine grosse Araucaria imbricata welche von J. K. H. der Herzogin von Kent an Höchstdero 60 sten Geburtstage am 17 ten August 1876 gepflanzt wurde. Ausgedehnte Büsche blühender Fuchsien, welche auf ihrem Standort ohne Decke überwintern, schmücken noch mehr diesen Vorplatz.

Die Stallungen, die Dampfmaschine, Schuppen, Remisen, Böden, Wohnungen der Arbeiter sind sauber und höchst zweckmässig eingerichtet. Die neusten Bearbeitungswerkzeuge, Maschienen aller Art, Walzen, Eggen, Pflüge bester Construction kommen beim Betriebe zur Verwendung.

Die einzelnen Stallungen sind durch Schienenstränge verbunden, so dass das Hereinschaffen des Futters, wie das Hinausbringen der Düngers nur geringe Menschenkraft erfordert.

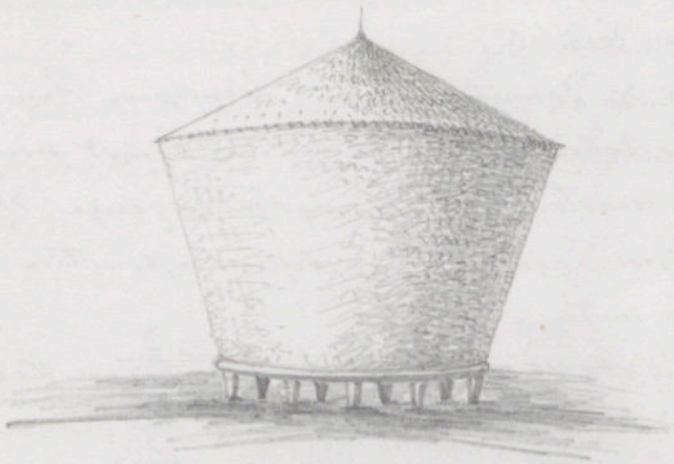
Eine besondere vorzügliche Race Schweine wird in grosser Anzahl mit bestem Erfolge erzogen.

Die Hühnerställe sind mit einer Hühnerrace bevölkert, welche sich durch Grösse, durch Wohlgeschmack ihres Fleisches und durch fleissiges Eierlegen sich auszeichnen.

Heu, Stroh und Getreidegarben welche in den Scheuern nicht untergebracht werden können, werden in Miethen verwahrt, an einem besonderen hierzu umzäunten Ort nahe den Wirthschaftsgebäuden.

Ein kreisrunder eiserner Rost 1½ bis 2 Fuss von der Erde entfernt auf eisernen Füssen ruhend, trägt die aufgebrachte runde Heu oder Strohmasse, welche oben sorgsam mit Stroh abgedeckt wird.

Den Mäusen und Ratten, so wie der Nässe von Oben und Unten ist so der Zutritt zu ausserdem sehr elegant aussehenden Miethen abgeschnitten.



Bei einer Fahrt welche Mr. Toward mit mir durch die Felder, Wälder und Triften des ausgedehnten Fürstlichen Landgutes machte, wobei wir bei the Queens school, Alverton Farm, der Ziegelei, Breckfield, und Roide Cottage vorüberkamen, sah ich wie sorgsam die Aecker bestellt waren, und welche reiche Erndten der sorgsam gepflegte Boden, für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit herausgab.

Der Waizen steht so üppig dass man die Halme für Rohrhalme halten könnte, die Furchen der Felder sind schnurgerade gezogen. Der Dünger ist so sauber gebreitet, dass man glaubt einen braunen Teppich zu erblicken, die Swatte der gemähten Klees liegen Einer wie der Andere; nimmer sahe ich eine ähnliche Bearbeitung der Felder.

Einen Vergleich zwischen unserer Musterwirthschaft Bornstädt und Osborne will mir nicht gelingen, denn ganz Unähnlicheres kann man nicht vergleichen.

Die Gartenarbeiter sowohl als die Arbeiter in der Farm und die Feldarbeiter erhalten 14 Schillinge 6 Pence Wochenlohn, gleich 4 Thl. 15 Sgr. bei einer Arbeitszeit von früh 6 Uhr bis Abends 6 Uhr; unsere Arbeiter erhalten bei derselben Arbeitszeit pro Woche 2 Thaler.

Wenn nun auch die Bedürfnisse in England theurer sind als hier, so ist doch der Unterschied wohl nicht so bedeutend, daß es mehr als das Doppelte ausmacht, somit kann sich der englische Arbeiter besser nähren und also auch mehr leisten.

An einem wunderschönen Nachmittage machten wir Nachmittags eine Fahrt nach Binstead und St: Clare.

Der Weg führt über Berg und Thal, wir kommen vorüber an reizenden Cottages, wir durchkreuzen üppige Felder, grünende Wiesen, anmuthige Wälder. – Unser Weg bietet die mannigfachsten, überraschendsten Abwechslungen; hier lugt eine Villa halb versteckt aus einer malerischen Baumgruppe hervor, plötzlich finden wir uns in einem fruchtbaren engen Thalkessel, rings von Bergen umschlossen, wir erklimmen auf üppig gleichen Wegen eine neue Anhöhe, um eine ähnliche, schönere Rundschau zu genießen als vom vorhergehenden Hügel.

Malerische Hecken von wilden Rosen, Brombeeren, Flex und Weißdorn, fassen die schönen Wege ein.

Binstead hat eine wundervolle Lage hart am Meere. Von dem wohl hundert Fuß über dem Meere gelegenen Landhause

unter herrlichen Wipfeln uralter, mächtiger Ulmen hat man nach verschiedenen Seiten unvergleichliche schöne Aussichten auf das Meer, von der Terrasse des Blumengartens sieht man nach Westen das schöne Osborne.

Der Blumengarten selbst hat zu wenig Rasen, die große Menge der kleinen Beete hebt sich von den vielen Kieswegen nicht genug ab. Auch Mr: Forrard war meiner Ansicht. Aber der Blumengarten ist hier eine Nebensache denn der Garten hat so romantische Partieen.

Schöne Felsgruppen malerisch mit Caprifolium, Epheu, wilden Rosen, Praerie Rosen, Hopfen, Farne, Equiseten, berankt und bekleidet wechseln mit prachtvollen und seltenen Bäumen wie Blutbuchen, Tulpenbäume, Laurus nobilis, große Cypressen, Paulowna imperialis, Makonien, Juniperus, Araucarien, und anderen schönen Coniferen, sehr schöne Eichen, Laurus Benzoin in Blüthe, Pinus canadensis, Granaten, Magnolien, Acer striatum, Acer Donax. Alle diese schönen Bäume und Büsche stehen bald in Gruppen bald einzeln auf schönen Rasenteppichen, bald bilden sie dichte Gebüsche; Primveren und Orchideen finden sich überall.

Auf Wegen welche von dem Landhause an das Ufer des Meeres führen hat man überraschend schöne Aussichten. Doch der schönste Punkt des Gartens ist die Promenade am Meere unter schattigen Ulmen und Eichen.

Die Luft war so klar daß man die muntere Militairmusik aus Portsmouth herüber hören konnte.

St: Clare hat dieselbe schöne Lage wie Binstead.

Außer schönen Blutbuchen, Pharmium, Bambusa, Dracaenen,

mächtigen Myrthen und Granatbüschen, welche unter dem Schutze des Wohnhauses, das bis zum Dache mit Theerosen und Banksien berankt ist, ohne Decke aushalten. Ein grosser Schatz von Rosen wird dort gepflegt, deren köstlicher Duft den Garten erfüllt.

Der Garten senkt sich in drei Absätzen zum Meere, das eine 20 Fuss hohe Terrasse bespült, von wo unter schönen Ahorn, Ulmen und Eichen hinweg ein bezaubernder Blick auf das Meer und das gegenüberliegende Portsmouth.

Im Flower Garden waren die Beete noch nicht bepflanzt, vier schöne Cypressen flankieren den Rasenplatz dessen Mitte ein ovales Blumenbeet einnimmt.

Auf dem Rückwege nach Osborne, besuchten wir Ryde das so romantisch gelegene Ryde.

Am anderen Tage den 9ten Juni machten wir wiederum eine Fahrt in das Innere der lieblichen Insel, welche bis Newport dem Hauptort von Isle of Wight ausgedehnt wurde.

Abends um 7 Uhr begleitete mich Mr: Forrard nach Cowes. Ich hatte den alten Herren in den 12 Tagen wo er mir instructiver Lehrer und liebevoller, väterlicher Freund und Führer gewesen, so lieb gewonnen, dass mir der Abschied schwer genug wurde.

Die Überfahrt nach Southhampton war wundervoll.

Um 12 Uhr Nachts lichtete der englische Dampfer welcher mich nach Frankreich hinüberführte die Anker.

Ungern verliess ich schon so bald das schöne, gastliche, mir aufs Neue so lieb gewordene England.

Doch haben Ihre Königliche Hoheit gewirkt mir Huldreichst

die Gnade in Aussicht zu stellen, dass ich vielleicht schon im nächsten Jahre auf einige Zeit während der grossen Blumenausstellung dorthin zurückkehren darf, um meine begonnenen Studien fortsetzen zu können.

Nach einer gesegneten Überfahrt ankerte unser Schiff um 9 Uhr früh an der Douane in Havre. Nur eine Stunde konnte ich in Havre bleiben, und um 4½ Uhr kam ich Nachmittags schon in Paris an.

Noch an demselben Nachmittage begab ich mich nach der Gärtnerei des älteren Lepère in Montreuil.

Lepère ist berühmt als Pfirsich, Aepfel und Birnencultivateur. Ich fand daselbst noch die schönen regelmässig gezogenen Bäume wie vor 25 Jahren. Damals war der Stolz des Besitzers ein Pfirsichbaum den er in die Buchstaben der Namens Louis Philippe hineingezwängt hatte; jetzt haben sich die Zweige willig gezeigt die Form der Namen Louis Napoleons anzunehmen. Doch abgesehen von diesen Spielereien sagt der dortige Boden der Vegetation des Pfirsichbaumes sehr zu; aber Lepère ist in Montreuil nicht der einzige Cultivateur wenn er auch der im Auslande gerühmteste ist. Fast jeder Grundeigenthümer der grossen Dorfer Montreuil beschäftigt sich mit gleichen Culturen. Montreuil versieht den Markt von Paris mit die Tafeln der Begüterten mit Pfirsich, Aepfel, Birnen und Kirschen, wie der Dorf Thomery bei Fontainebleau mit Tafeltrauben.

Mit dem Bestreben jede grosse Tafelfrüchte zu erziehen, hat man sich, was die Birnenarten anlangt verleiten lassen, besonders

solche Sorten anzubauen welche diese Vorzüge haben, wenn auch der innere Gehalt, der Geschmack, dem Aussehen und der Größe nicht gleichkommt. Aber es ist den Producenten zu verzeihen denn da alle diese Besitzer von dem Verkaufe der Obstes leben, so ziehen sie das, wofür ihnen die höchsten Preise gezahlt werden.

Ja es soll vorkommen daß ausserwählte Früchte nicht verkauft sondern zu Tafeldecorationen vermiethet werden, und daß sie so zuweilen die Runde durch ganz Paris machen. Der Vermiether läuft nicht Gefahr daß seine Früchte gegessen werden, denn jedermann weiß daß es nur ungenießbare Schaugerichte sind.

Die Obstbäume welche der jüngere Lepère aus Frankreich hier einführt, kommen nicht aus dem Garten seines Vaters, sondern aus Baumschulen mehr oder weniger von Paris entfernt; auch die Cultivateure in Montreuil entnehmen ihren Bedarf aus diesen Baumschulen.

In den Tagen vom 11ten bis 15ten Juni besuchte ich die in den letzten zehn Jahren neu angelegten oder umgewandelten Parks und Gärten in, und in der Nähe von Paris, meistentheils unter freundlicher Führung des Jardinier en chef der Stadt Paris, Monsieur Barillet, unter seiner Inspection stehen alle Gärten und Squares welche aus dem Säckel der Stadt erhalten werden.

Mit sehr großen Erwartungen kam ich nach Paris, da seit Jahren alle Zeitungen überströmen von dem Lobe der Parkanlagen welche dort auf Befehl des Kaisers entstanden sind oder in der Ausführung begriffen sind. Aber ich fand nicht was ich zu finden geglaubt hatte.

Das Bois de Boulogne wenn es auch keine alten und schönen Bäume wie Windsor aufweisen kann, so hat es doch prächtige Waldmassen und die künstlichen Seen, Felsen und Grotten sind so gelungen dass man sie fast für natürliche halten könnte; auch weite Rasenflächen hat man hergestellt, und mit vielen Kosten grosse seltene Coniferen und Magnolien und andere schöne Gehölze angepflanzt, doch hat man sich leider damit nicht begnügt, und hat nun, was von dem Publicum wie von den Gaertnern für ein Hauptreiz des Bois de Boulogne und des Parc von Monceau gehalten wird, die Rasenflächen decorirt, d. h. man hat jeden freien schönen Platz mit runden oder elliptischen Blumengruppen (Corbeilles) besetzt, gewöhnlich 5, 6, 10 hinter und neben einander. Jedes dieser Corbeilles ist mit einer, oder zwei unter einander gemischten Pflanzenspecies bepflanzt; so hübsch diese Gaerten an und für sich sind, so hat man durch diese so häufig angewendeten Blumenmassen die Gaerten wirklich verunziert.

Die Wege haben meist schöne Formen, sind sehr gut gebaut, und werden unausgesetzt ebenso wie die Rasenflächen bei trockenem Wetter, aus zahlreich vorhandenen unterirdischen Wasserleitungen bewässert.

Zweckmässig und sehr hübsch fand ich die Einfassungen der Wege im Bois de Boulogne. Sie besteht aus gekrümmten Eisenstäben, welchen man die Form und Farbe von Baumzweigen gegeben.

Dagegen sind die schönen, nur auch zu dicht gepflanzten Alleen der Boulevards, meistens Platanen, und die 300 und mehr größere oder kleinere Squares eine wirkliche Zierde und ein Quell der Gesundheit für das übervölkerte Paris.

Viele dieser Squares haben außer den blumenreichen Gärten Fontainen. Wo vor 25 Jahren bei einer Temperatur wie heut, erstickende Hitze, Staub und entsetzliche Gerüche das Athmen erschwerten, hauchen jetzt duftende Blumen, Wohlgerüche und die plätschernden Fontainen, verbreiten kühle, frische, feuchte den Lungen so wohlthätige Luft.

Ungeheure Summen müssen auf die Pflanzungen in Paris verwendet werden, um das Wachsen und Gedeihen derselben zu ermöglichen. Auf den neuen Boulevards wo ich pflanzen sah, haben man breite tiefe Graben auf, und füllte dieselben mit fruchtbarer humusreicher Erde. Der ausgehobene Boden bestand nur aus Kalksteingeröll ohne jede Erdbeimischung.

Auf der Butte Chaumont nahe bei Montmartre, wo früher zahlreiche Gipsöfen und Steinbrüche den Chiffoniers und Dieben willkommene Schlupfwinkel boten, werden jetzt fabelhafte Summen ausgegeben um daselbst neue Boulevards, Gärten, Seen, Wasserfälle künstlich, fliegende Brücken entstehen zu lassen. Nicht eine Handvoll fruchtbarer Erde findet sich daselbst; das Herbeischaffen der Pflanzerde inclusive Ankauf soll allein 300,000 Frcs kosten.

Zur großen Ausstellung 1867 wird dieser Riesenpark vollendet sein. Monsieur Varillet berechnet schon mit wie vielen Lorbeerbäumen er die Rasenflächen und Abhänge besetzen will, denn das müsse der reichgeschmückteste Garten von Paris werden.

Die im vergangenen Jahre beendeten Parkanlagen, im Anschluss an das Bois de Vincennes. Die Ausgrabungen der Seen und Inseln, Aufführung von Grotten, Brücken, Tempelchen, besonders aber d. Pflanzungen welche ebenfalls mendliche Summen gekostet, hatte ich für kein Meisterwerk.

Wunderschön dagegen ist der Theil des Bois de Vincennes, wo selbst man die vorhandenen schönen Waldmassen benutzte. Es würden daselbst noch herrliche landschaftliche Scenen ohne Mühe und grosse Kosten zu schaffen sein, wenn die Axt mit Überlegung gehandhabt würde, so aber macht der grössere Theil des Wäldchens den Eindruck einer vernachlässigten schlecht verwalteten Forstparcelle.

Die vielen Tauben sowohl im Tuillerien Garten als im Garten des Luxembourg wie auch im Bois de Vincennes, welche zwar in der Wildniss nisten, sonst aber sehr zahm und zutraulich sind, haben ihre malerischen Häuschen an einzelstehenden schlanken Bäumen.

Das Bois de Vincennes erwarb die Stadt vom Staat für 5,000,000, kaufte von Privaten dazu für 13,000,000; die Ausgrabungen des Sees, die Pflanzungen und Bauten kosteten 4,700,000 zur Unterhaltung für 1865 waren bewilligt 350,000 francs.

Diese enormen Summen fliessen jedoch der Stadt allmählig wieder zu, denn bei Anlage dieser Parks und Squares, überlässt dem baulustigen Publicum oder der Speculation gewisse Bauplätze, welche ihrer schönen Lage wegen, zu hohen Preisen verwerthet werden.

So ist das für den Park von Vincennes verausgabte Geld bereits bis auf 5,000,000 wieder eingegangen, und sind noch Bauplätze genug vorhanden um auch diesen Rest zu decken.

Mit den Kosten welche aus der Umgestaltung des Bois de Boulogne erwuchsen, gestalten sich die Verhältnisse noch günstiger, da dort die Bauplätze noch mehr gesucht werden, als auf jener Seite von Paris.

Die Ausgaben betrugen 21,800,000 frcs wovon 20,000,000 schon wieder eingenommen sind, und für 3,000,000 Terrain ist noch zum Verkauf disponibel. Die Unterhaltung des Bois de Boulogne erfordert jährlich 500,000 frcs.

Viel geschmackvoller als jene von der Stadt angelegten und restaurirenden Gaerten sind der Tuillerien Garten, die Gaerten des Louvre und der Garten des Luxembourg ausgestattet. Diese Kaiserlichen Gaerten nähren sich dem Arrangement der englischen Gaerten, und lassen auch hinsichtlich der Aerasaterre und Sauberkeit keinen Tadel zu.

Der Zoologische Acclimatisationsgarten, ist gar nicht mit dem Zoologischen Garten im Regentspark zu vergleichen. In England ist man bestrebt der eigenthümlichen Lebensweise den Gewohnheiten der Thiere möglichst Rechnung zu tragen und ihre Gefängnisse demnach einzurichten und mit allem heimatlichen Comfort auszustatten.

Auch den Versuchsgarten des Professor Ville im Bois de Boulogne besuchte ich in dessen Begleitung. Professor Ville ist einer von der Welt beglückern welche eben im Begriff sind den Stein der Weisen zu entdecken, das ist, auf sterilem Sande die reichsten Erndten, den schwersten Waizen zu erbauen, nachdem sie vorher den Samen mit einer chemischen homeopatischen Lösung besprenkelt, oder eine Wasserkanne voll festem Dünger auf den Morgen Aecker ausgestreut.

Wenn wir auch Niemals wie jene Chemiker behaupten, je nach der Art und Quantität der angewendeten Dünger, die Qualität und Quantität der zu erlangenden Ernten bestimmen werden, so wird uns jener eifrige Experimentiren dennoch wichtige Entdeckungen machen lassen. Aber wir werden trotz alledem, trotz aller Theorien, weder den animalischen noch vegetabilischen Dünger auf die Dauer entbehren können. Alle jene chemischen Mittel sind nur Reizmittel welche den im zu bebauenden Boden vorhandenen Humus auflösen und den Pflanzen zugänglich machen, aber gänzliche Bodenerschöpfung wird die endliche Folge der dauernd angewendeten Reizmittel sein. Die Beobachtung der Natur giebt uns Anleitung wie wir unsere Aecker am nachhaltigsten zu bessern haben, das ist die Erzeugung von Humus durch Compost.

Die Düngerersatzstoffe welche ab und zu in allen Blättern angepriesen werden und als Geheimmittel verkauft werden, haben sich noch immer als Humbug erwiesen. Herr Professor Ville wollte mir von seinen Präparaten verkaufen um hier Versuche damit anzustellen, ich fand die Preise sehr hoch, und halte es auch für angemessener, dergleichen Versuche den Fachmännern, unseren Chemikern auf den landwirthschaftlichen Versuchsstationen zu überlassen.

Verschiedene Handelsgaertnereien welche sich grösstentheils nur mit Specialitäten befassen, besuchte ich, ohne Vortreffliches zu finden.

Unter den Privatgaerten steht der des Baron James Rothschild in Boulogne oben an.

Die erste Anlage derselben ist noch ein Werk des grossen Paxton, aber auch jetzt ist der Garten noch sehr schön gehalten, die Arrange-

ments

der Blumengarten fand ich so vortrefflich wie die der englischen Gaerten.

Das Terrain zum Garten wurde von einzelnen Fischern angekauft welche dort ihre ärmlichen Hütten bewohnten. Rothschild bezahlte hohe Preise und glaubte er könne und müsse ein kleines Besitzthum welches dazwischen lag, und dessen Besitzer den gebotenen Preis zu niedrig fand, später erlangen. Er liess den Garten bepflanzen, und jener Grundstück blieb als Enclave inmitten des Parks liegen. Aber bis jetzt ist es Rothschild nicht gelungen jenes Grundstück zu erwerben. So oft Rothschild den stets erhöhten Preis nach einiger Bedenkzeit zahlen will, so oft sagt der Verkäufer, wäre das Grundstück wieder um so und so viel theurer geworden; und wie man sagt, könne für Rothschild niemals entschliessen sofort den höher bedungenen Preis zu zahlen.

Die Hallen von Paris sind unübertroffen bis jetzt, einzig in ihrer Art, was Eleganz, Grösse, praktische Einrichtung anbelangt, kann man die Hallen des Covent Garden Marktes nicht damit gleichstellen.

Ein Früchten fand ich daselbst Erdbeeren, Aprikosen, Kirschen und Mandeln welche gut waren, dagegen fehlten Ananas, Trauben und Pfirsich welche ich auf Covent Garden Market in so grosser Vollkommenheit gefunden hatte. Auch die Arrangements der Bouquets, wie die Eleganz und Vollkommenheit der feilgebotenen Blumen, wird von Jenen in Covent Garden Market übertroffen.

Elastische, neu construirte eiserne Gartenpfähle, welche ich in Paris für Ihre Königliche Hoheit angekauft, haben Allerhöchstdero Beifall erhalten.

In der Nacht vom 15ten zum 16ten nämlich in Brüssel an

König Leopold sendete alljährlich um die Weihnachtszeit Ihrer Majestät der Königin Victoria ausgezeichnete Calvillen von Laeken aus. Ihre Königliche Hoheit hatten mir befohlen Edelreiser oder womöglich Sprößlinge von den Bäumen welche so ausgezeichnete Früchte getragen mitzubringen.

Sogleich begab ich mich nach Laeken, erkundete bei den drei schon lange Jahre dort dienenden Obergaertnern, wer von ihnen mit diesen Absendungen an Ihre Majestät die Königin Victoria beauftragt gewesen sei. Man sagte mir dass Niemand von ihnen jemals solchen Auftrag erhalten, auch hätten sie zwar in den Königlichen Obstgaerten Calvillenbäume, welche aber nie besonders schöne oder grosse Früchte trügen. König Leopold würde wahrscheinlich von Paris aus jene Absendungen nach England haben machen lassen.

In dem grossen Obst und Gemüse garten zu Laeken sind auch zwei Gaertchen für die Kinder der Herzogs von Brabant eingerichtet, welche in einiger Entfernung von einander liegen, die Blumenbeete in diesen Gaertchen waren spärlich mit Sommerblumen bepflanzt; auf dem nicht schönen Rasen waren einige Fruchtbäume vertheilt; der eine Garten bildet ein Quadrat, der andere ein Oblongum.

Ausser diesen beiden Gaertchen, sind daselbst noch zwei Rosengarten worin die Lauben mit Praeirerosen berankt sind, in der Nähe sind einige Beete Nelken, welche ihren lieblichen Geruch mit dem Duft der herrlich blühenden Rosen vereinen.

In dem Schlossgarten wurde mir als Curiosum ein 20 Jahre altes Heliotrop gezeigt, der bei 12' Höhe einen Umfang von 20" hat.

Der Schlossgarten von Laeken hat schöne Bäume und Baummassen, prachtvolle alte Blutbuchen. Doch ist der Garten nicht besser unterhalten als meine Garten von Sans-Souci und am Neuen Palais.

Der botanische Garten in Brüssel ist noch ganz so wie ich ihn vor 25 Jahren gefunden, nur hat man die Bäume des Arboretz, da sie ursprünglich zu eng gepflanzt waren, angefangen in Pyramidenform zu zwängen, was gewiss ein Fehlgriff, denn im botanischen Garten muss man ja den Habitus der Bäume studiren können.

Im sogenannten Park in Brüssel sind die von le Notre herrührenden Formen conservirt, schöne alte Ulmen bilden eine Hauptzierde desselben.

Im zoologischen Garten ist auf einem geräumigen Plateau eine mächtige Laube aus Eisen construirt, mit einem gegen Regen schützenden Zinkdache versehen; da der Garten eine Restauration besitzt und öffentlichen Vergnügungen gewidmet ist, so hat an Concerttagen das Orchester seinen Platz in jener Laube. Die äußeren Stroben sind mit üppigem Hopfen berankt, und muss dieser zierliche Baumwerk mit tausend Lampen beleuchtet einen köstlichen Anblick gewähren.

Die Gewächshäuser welche wie der ganze Garten unter Leitung des Professor Linden stehen, erfreuen sich eines großen Rufes und werden daselbst die neusten und auserwähltesten Pflanzen, besonders aber herrliche Orchideen cultivirt.

Die Arrangements der Blumenbeete sind nach englischen Vorbildern gut ausgeführt, aber nicht so reich und geschmackvoll bepflanzt als die englischen Musterbeete.

Um Zeit zu gewinnen hatte ich wo es möglich die Nächte gewählt um von einem Orte zum andern mich zu begeben, und so benutzte ich auch von hier den Nachtzug nach Köln, woselbst ich am 17ten früh anlangte.

Die Internationale Ausstellung war sehr reich beschickt, was mich aber besonders interessirte Ackerwerkzeuge, Maschinen und Gartengeräthe waren in grosser Zahl und vortrefflich vertreten, doch fand ich zu meiner Verwunderung nur drei Handmähemaschinen und zwar nur nach dem Greenschen System gebaute. In der grossen Ausstellung in Erfurt dagegen, war nicht einmal ein Modell einer Grasmähemaschine aufzufinden.

Es ist wunderbar wie lange es währt ehe ein so anerkannt nützliches Instrument, was nun schon seit Jahren unausgesetzt in England angewendet und sich trefflich bewährt hat, so lange Zeit braucht um in Deutschland und Frankreich gewürdigt zu werden.

Als ich mich in Paris bei Monsieur Vaillet erkundigte warum der Rasen nicht mit der Maschine gemäht würde, sagte er mir, S. wir haben alle verschiedenen Constructionen aus England bezogen, wir können aber hier nicht damit arbeiten; dieselbe Antwort erhielt ich von dem Gaertner der Flora in Köln.

Hier bei uns bezweifelte man auch dass es möglich sei mit der Maschine zu mähen, frühere Versuche waren nicht geglückt.

Bis im vergangenen Jahre Ihre Königliche Hoheit eine Maschine aus England kommen liessen, die so vorzüglich arbeitete dass bald eine zweite verschrieben wurde, welche ebenso vorzüglich oder vielmehr noch besser sich bewährt hat.

Zwei Sommer hindurch wird hier unausgesetzt damit gemäht und der schöne Rasen auf dem Parterre vor dem Palais, und in den kleinen Gärten, welcher dem englischen nicht an Schönheit nachsteht, ist nur Folge des Bearbeitens mit der Maschine.

Seine Majestät der König und seine Königliche Hoheit der Prinz Carl haben nachdem Sie den vortrefflichen Rasen hier gesehen ebenfalls Mähemaschinen aus England kommen lassen.

Wie es in Glienicke gehen geht es auch dort ausgezeichnet mit dem Mähen.

Man sollte glauben jeder Vorurtheil müßte durch den Augenschein besiegt werden, aber dem ist nicht so.

Dem Vorsteher des Gartenbauvereins zu Erfurt habe ich ausführlich über die Arbeit der Mähemaschine und über die glänzenden Resultate der comparativen Versuche welche ich damit angestellt Mittheilung gemacht, und ihn dringend ersucht in seinen Kreisen in seinen Kreisen auf dem allgemeine Einführung hinzuarbeiten, um so mehr da wir die Einführung dieser so wichtigen Maschienen für unsere Gärten Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin verdanken. Es wurde mir keine Antwort auf den ausführlichen und eingehenden Bericht.

Der Garten der Gesellschaft Flora, wie Herr Lenné sagt, "seine gelungenste Schöpfung", ist erst im vergangenen Jahre vollendet. – Die Pflanzungen sind noch sehr jung und wenig entwickelt; beim ersten Anblick macht das Gärtchen einen freundlichen Eindruck, aber bei näherer Besichtigung findet sich daß es wohl besser gewesen sei, die Alleebäume so wie die Hainbäume

weitläufiger zu stellen. Wir sehen, beispielweise an der Bepflanzung der Boulevards längs dem Schiffahrtscanal in Berlin, wieso oft bei Bestimmung der Pflanzweite gefehlt wird.

Die einfachen schönen Formen der englischen Blumenparterre, mit ihrer reichen geschmackvollen Bepflanzung, werden dann die complicirtesten Arabesken nicht übertreffen, und welche lohnende Arbeit macht es, jene gewundenen und verschlungenen Arabesken immer sauber und correct in der Form zu erhalten;

Das grosse Glashaus welches als Gesellschafts- und Concertsaal benutzt wird, ist ganz freundlich decorirt, doch halten, wohl weil es zeitweise darin zu heiss sein mag, die von Seiner Majestät dem Könige aus hiesigen Königlichen Gärten geschenkten Orangenbäume nach kurzer Zeit ihre Blätter verloren, und sehen jetzt, obgleich sie wieder neue getrieben noch kränklich aus.

Die Zeit wird es lehren ob die zur Decoration verwendeten übrigen Pflanzen sich besser eignen werden als Orangenbäume.

Die Grenzen des zoologischen Gartens sind zu beschränkt als dass er auf einige Bedeutung Anspruch machen könnte.

Einige Quadrupeden besonders Tieger sind momentan in schönen Exemplaren vorhanden. Das Arrangement des Gartens, worin ebenfalls ein grosses Restaurationslocal, ist den Verhältnissen angepasst. Die Wohnungen der Gemsen und Ziegen, bestehen aus Grotten von Tuffstein, man hat künstliche Felsen aus demselben Material gebaut, welchen nur noch der hinreichende vegetabilische Schmuck fehlt, um für

natürliche Felsgruppen gelten zu können.

Die Besichtigung des Zoologischen Gartens macht den Beschluss dieser in jeder Beziehung für mich so lehrreichen Reise. Ich habe des Schönen und Nachahmungswerthen in reichstem Maasse gefunden, aber es wird bei dem kostbaren Material was bereits unsere Gaerten bieten, Ihrer Königlichen Hoheit gelingen, schon in wenigen Jahren unsere Gaerten so zu heben, dass man sie ebenso als lehrreiche Schule aufsuchen wird, wie bis jetzt die englischen Gaerten und die englische Gaertnerei uns als Vorbild dienen.

Eurer Königlichen Hoheit

allerunterthänigster, treu gehorsamster
Diener. Emil Selle.